

Erscheint täglich  
früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Schalter und Expedition  
Johanniskirche 33.  
Sprechstunden der Redaktion  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Donnerstag 4—6 Uhr.  
Von der Redaktion erwartete Wünsche nach 8 Uhr werden nicht mehr angenommen.

Nummern für die nächsten  
folgenden Nummern bestimmten  
Zeitungen bis 8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen jedoch bis 9 Uhr.  
In den Filialen für Zeitungen:  
Otto Stumm, Universitätsstr. 22,  
Konsul Göthe, Katharinenstr. 18, P.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 94.

Freitag den 4. April 1879.

Ausgabe 15,650.

Abozessensatz vierfach 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.  
incl. Beitragslohn 5 M.  
durch die Post bezogen 6 M.  
jede einzelne Nummer 25 M.  
Belegexemplar 10 M.  
Schärfen für Extrabedruckungen  
oder Postförderung 36 M.  
mit Postförderung 48 M.  
Inserate 5 gelt. Zeitseite 20 M.  
Große Schriften laut unserem  
Preisverzeichniß.—Ladekosten der  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklame unter dem Redaktionssatz  
die Spalte 40 M.  
Inserate sind jetzt an d. Redaktion  
zu senden.—Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung prämaturär oder  
oder durch Postversand.

## Im Monat März 1879 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Bellmann, Hermann Ottmar, Referendar  
beim Königl. Bezirksgericht.  
• Heinrichs, Friedrich August Carl, Barbier.  
• Hering, Carl Ernst Emil, Kaufmann.  
• Hammel, Friedrich August Carl, Restaurateur.  
• Jacobi, Carl Otto, Kaufmann.  
• Kuhn, Johann Ernst, Kaufbäcker.  
• Prachtl, Friedrich Ernst, Schenktwirb und  
Producentenhandel.  
• Schiffner, Joseph Kürschner.  
• Schmidt, Gustav Rudolf, Schneidermeister.  
• Seibler, gen. Arnold, Friedrich Albert,  
Restaurateur und Haushälter.  
• Tittel, Franz Eduard, Schulauftreter.  
• Wappeler, Georg Gustav, Kaufmann.  
• Wreslauer, Bernhard, Banquier.  
• Lipmann, (Weyer) Max, Kaufmann.  
• Arnold, Friedrich Hermann, Schneider.  
• Arnold, Georg Gustav, Agent.

Wir fordern hierdurch die Eltern der zu Ostern 1861 im evang.-reformierten Bekenntnis zu konsumirenden Kindern auf, dieselben innerhalb der nächsten drei Wochen anzumelden, und zwar die Mädchen bei Herrn Pastor Dr. Howard, die Knaben bei Herrn Pastor D. Dreyfuss.

Leipzig, am 31. März, 1879.

Herr Brüdner, Richard Löwenherz, Rathsbäcker.  
• Höhrib, Heinrich August, Haushälter und  
Restaurateur.  
• Freund, Friedrich Robert, Schuhmachermeister.  
• Grunz, Carl Friedrich Wilhelm, Restaurateur.  
• Laska, Leopold, Buchdrucker-Factor.  
• Reubert, Carl Heinrich, Kaufmann.  
• Wöh, Friedrich Carl, Tapetierer.  
• Pfahl, Friedrich Hermann, Kaufmann.  
• Salzbrenner, Wilhelm Ferdinand, Tele-  
graphenbeamte.  
• Schröder, Carl Friedrich Eduard, Haushälter.  
• Speck, Carl Robert, Schneider.  
• Sier, Julius Woldemar, Marktbesitzer.  
• Zimmermann, Karl Hermann, Schuzmann.  
• Renatus, Christian Friedrich, Postsekretär.  
v. Tischendorf, Johannes Albert Alexander,  
Bezirksgerichts-Referendar.

Wir fordern hierdurch die Eltern der zu Ostern 1861 im evang.-reformierten Bekenntnis zu konsumirenden Kindern auf, dieselben innerhalb der nächsten drei Wochen anzumelden, und zwar die Mädchen bei Herrn Pastor Dr. Howard, die Knaben bei Herrn Pastor D. Dreyfuss.

Das evang.-reformierte Consistorium.

## Aus dem Reichstage.

\*\* Berlin, 2. April. (Der Reichstagssitz. Der Antrag Stumm in der Commission. Sitzungsergebnis.)

Im Bundesstaat erwartet man alle Tage die Vorlage, welche den Bau des definitiven Reichstagsgebäudes auf dem Nacyonall'schen Grundstück betrifft. Dem früher erhobenen Vorwurfe, daß dieses Grundstück für die Anforderungen eines monumentalen Baues eine zu geringe Tiefe besitzt, will der Reichskanzler jetzt durchsetzen, daß er vorschlägt, hinter dem Nacyonall'schen Palais noch einige Häuser der Sommerstraße anzufeuern und diese Straße selbst so zu verlegen, daß sie auf die projektierte Überstraße auf dem linken Ufer der Elbe trüffe. Es scheint doch, als ob für diesen Plan eine Weisheit gewonnen werden würde.

Die Commission für den Antrag Stumm wegen Errichtung von Arbeiterinvalidencassen hat nach längeren unfruchtbaren Verhandlungen in ihrer gezeitigen Sitzung einen überzeugenden Beschluss gefaßt. Zur Diskussion standen die prinzipiellen Punkte der drei verschiedenen der Commission vorliegenden Anträge. Trotz der Wichtigkeit der Sache und trotz der aus der Mitte der Commission erhobenen Proteste hielt die Majorität für gut, die Debatte, nachdem nur zwei Abstimmungen zum Worte gekommen waren, zu schließen. Zur Abstimmung kam zunächst §. 1 des von Gareis und Genossen vorgelegten Gesetzentwurfs, dessen erster Absatz folgendermaßen lautet: „Rechtlich bestehende oder über rechtlich zulässige Personenvereinigungen von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche auf der Grundlage der Gegenseitigkeit die Unterstützung ihres Mitgliedes für den Fall der Alterschwäche und der Invalidität, sowie von Witwen und Waisen der Mitglieder bezuweisen, erhalten die Rechte einer „eingeschriebenen Versorgungsasse“ durch die Eintragung in ein von der höheren Verwaltungbehörde des Bezirks, in welchem die Asse ihren Sitz hat, zu führendes öffentliches Register.“ Dieser Antrag wurde abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatte folgender Theil des Antrags Melbed: „Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher auf die Einrichtung von Alterstreuung- und Invalidencassen nach folgenden Grundsätzen gerichtet ist: I. 1. Die in geschlossenen Fabrikten und den damit verbundenen Gewerkschaften beschäftigten Fabrikarbeiter, für welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 Hilfsassen mit obligatorischer Wirkung eingerichtet sind oder noch eingerichtet werden, können verpflichtet werden, sich an Altersstreuungs- und Invalidencassen, welche auch für Witwen und Waisen Fürsorge zu treffen haben, zu beteiligen.“ Alsdann kam es zur Abstimmung über folgenden vom Abg. Stumm modifizierten Antrag von Hartung und Genossen: „Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag unverzüglich bald einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von obligatorischen Invaliden- und Altersstreuungscassen für Fabrikarbeiter auf folgender Grundlage vorzulegen: 1) Die Kosten haben neben der Pensionierung der Arbeiter selbst auch ihren Witwen und Waisen entsprechende Unterstützungen zu gewähren. Dieser Antrag wurde mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen. Damit hat sich also die Commission für die obligatorischen Invalidencassen entschieden, obwohl der Regierungskommissar diesem Prinzip noch anzweifelte, als bei der neulichen Plenarberatung entgegengetreten war. Zur Erklärung des Abstimmungsergebnisses mag übrigens dienen, daß von den sieben nationalliberalen Mitgliedern der Commission leider nur zwei in der Sitzung anwesend waren.

Der Reichstag führt in seiner heutigen Plenarversammlung die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen zu Ende. Die Debatte verweile hauptsächlich bei §. 10, welcher die Strafanwendung enthält gegen Diejenigen, die zum Zweck der Täuschung Nahrungs- oder Genussmittel nachmachen oder verschleißen, sowie gegen Diejenigen, die wissenschaftlich verdorben oder nachgemachte oder verschärfte Nahrungs- und Genussmittel verkaufen. Der Streit drehte sich darum, ob der Begriff der Verfälschung ausdrücklich zu definieren oder ob seine Auslegung dem Richter zu überlassen sei. Regierung und Commission wollten das Erstere, indem sie den Wortlaut vorschlugen: „durch verschärfte, daß es zwischen mittelst Entzehrung oder Zersetzung von Stoffen verschlechtert oder daß er die beiden mit dem Schein einer besseren Beschaffenheit verschleiert.“ Dagegen beantragte der Abg. Baer-Oszenburg, die nähere Definition der Verfälschung zu streichen, da die Verfälschung unter allen Umständen unter den Begriff der Verfälschung falle, durch die weitere Bestimmung der Regierungsvorlage aber auch ganz harmlose Verfälschungsmittel ausgeschlossen werden würden. Das Haus trat dieser Auffassung mit großer Mehrheit bei. Aus dem Folgenden ist zu erkennen, daß die von der Commission erhöhten Fabrikstreuungssstrafen auf die Sätze der Regierungsvorlage reduziert wurden. Bei der alsdann folgenden zweiten Lesung des Votafelschusses bestand sich bei §. 3 eine solche Fülle von Abänderungsanträgen ein, daß man nachträglich noch die Berichtigung der Vorlage an eine Commission beauftragte.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetz-Entwurfs wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Wechselsempfänger. Im Artikel 1 wird bestimmt, daß die Stempelabgabe betragen soll für je 200 Mark 10 Pf. bis zum Betrage von 1000 Mark, für jedes weitere Tausend 50 Pf., wobei jedes angegangene Tausend für voll gerechnet wird.

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) Zimmermann beantragt, für jede 200 Mark 10 Pf. Stempel zu erheben; 2) Woering will für jede 100 Mark 5 Pf. Stempelabgabe festlegen, während sich aber für den Fall der Ablehnung dieses Antrages dem Antrage Zimmermann an; 3) Bambergers beantragt, wie in der Vorlage von je 200 Mark bis zur Summe von 1000 Mark je 10 Pf. Stempel zu erheben, dagegen für mehr als 1000 bis 1500 Mark 75 Pf., für mehr als 1500 bis 2000 Mark 1 Mark und für jedes weitere Tausend 50 Pf.

Abg. Zimmermann befürwortet seinen Antrag, der den Wünschen der Berliner Kaufmannschaft entspricht; der Regierungsvorschlag würde unnötige Erschwerungen herbeiführen und nur die Folge haben, daß man statt eines zwei Wechsel machen würde, um den Stempel zu ersparen.

Um 4 Uhr wird die Debatte abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Wechselsempfänger; Gesetzentwurf, betr. die Consulargerichtsbarkeit; Wahlprüfungen.)

## Politische Übersicht.

Leipzig, 8. April.

Nicht geringe Sensation hat die gestern gewählte Audienz des Abgeordneten v. Windthorst bei dem Reichskanzler in allen politischen Kreisen herverursacht. Geschäftig wird das Ereignis für Parteizwecke ausgebaut und den verschiedenen Kommentaren unterworfen; in der That, die „Deutschpolde“ haben zu thun. Wir fahren fort,

## Bekanntmachung.

An der Stammanlage der hiesigen Stadtwaßerkunst liegen 3 fast noch neue Cylinder-Dampfkessel, welche aus freier Hand verkauft werden sollen.

Diese Kessel, mit ebenen verankerten Stirnwänden, haben eine Länge von je 4,725 m bei einem Durchmesser von 1,925 m und 14 bis 20 mm Blechstärke. Jeder dieser Kessel enthält 90 innere Flammenecken von 4,725 m Länge, 70 mm lössem Durchmesser und 8 mm Blechstärke, einen Dampfdom, an der vorderen Stirnwand einen cylindrischen Wasserstandsküpfen und einen elliptischen Reinigungsabzug. Zu jedem Kessel gehört ein cylindrischer Vorwärm器 von 2,549 m Mantellänge, 0,968 m Durchmesser bei 6 bis 7 mm Blechstärke.

Die Heißfläche jedes Kessels beträgt 109,5 qm und sind dieselben probiert mit 10 und gesempelt zur Benutzung für 6 Atmosphären Betriebsdruck.

Zu den Kesseln gehören ferner noch folgende Gegenstände: 2 Stück Dampfventile von 0,130 m Durchmesser, 11 Stück Durchgangsventile von 0,065 m Durchmesser, mehrere Dampfrohre und Knie von 0,060, 0,180, 0,180 m Durchmesser, Speiserohre mit 3 Stück Rücklaufrohren von 0,068 m Durchmesser, Ablassrohre und Knie von 0,075 m Durchmesser, 6 Stück gußeiserne Stirnplatten mit Feuerungsröhren, Rostbalken, Roststäben, Verbindungsanker zum Kesselmauerwerk, Kesselfüßen, Gedrehte Wellen 40 bis 50 m, 0,082 m stark mit Hand- und komischen Rädern, Gußeiserne Rohrlüften mit Gewindehülsen, 4 Stück Rauschgießergewichte mit 3 Stück Ketten. Bekleidungsblech von Kesselboden und Dampfrohren.

Alle diese Gegenstände können zu jeder Zeit an obengenannte Stelle befestigt werden, auch in der daselbst wohnhaften Maschinenmeister Herr Ahnbe beauftragt worden, etwaige weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Gebote werden nur auf die gesammten Gegenstände angenommen und sind versiegelt abzugeben an das Bureau der Stadtaffairkunst in Leipzig, Dampfstell betreffend.

Leipzig, den 24. März 1879. Die Deputation für die Stadtaffairkunst.

Das preußische Königshaus betroffen hat, noch immer tief gebeugt; indessen die Ausübung der Regentenpflichten ist keineswegs in den Tagen der Trübsal ausgelegt worden. Beide Majestäten empfingen am Sonntag das Präsidium des Reichstages, sowie das Staatsministerium und den Präsidenten des Ober-Kirchenrats, welche die ehrfürchtigste Theilnahme an dem Trauersale ausdrückten. Der Kaiser sprach sich über denselben in rührendster Weise aus, zugleich mit dem wärmsten Dank für die auch bei dieser Gelegenheit hervorgetretene allzeitige Theilnahme.

Eine längere Unterredung, welche der Abgeordnete Windthorst-Meppen verlorenen Montag mit dem Reichskanzler in dessen Palais hatte, wird vielleicht glänzt. Wie wir glaubwürdig vernahmen, fand die Besprechung auf die Initiative des Herrn Windthorst statt und beugt sich auf eine speziell hannoversche Angelegenheit, wenn es auch an gelegentlichen Seitenbinden auf andere Gegenstände nicht gekehrt haben mag. Wenn daher die Verhandlungen, welche von Abmachungen in der Politik und Wirtschaftspolitik, dem Ausgleich mit Rom, der Gebiologie, in Braunschweig u. s. w. verdrängt werden, in das Gebiet der Hansestadt gehören, so bleibt die Begegnung der beiden Herrschäfner nach allm. Voraußgängen doch ein markantes Zeichen der Zeit.

Das Organ der Centrumpartei, die jehuitisch-demagogische „Germania“, fühlt sich veranlaßt, die umfangenden Kommentare wie folgt ab:

„Eine längere Unterredung, welche der Abgeordnete Windthorst-Meppen verlorenen Montag mit dem Reichskanzler in dessen Palais hatte, wird vielleicht glänzen. Wie wir glaubwürdig vernahmen, fand die Besprechung auf die Initiative des Herrn Windthorst statt und beugt sich auf eine speziell hannoversche Angelegenheit, wenn es auch an gelegentlichen Seitenbinden auf andere Gegenstände nicht gekehrt haben mag. Wenn daher die Verhandlungen, welche von Abmachungen in der Politik und Wirtschaftspolitik, dem Ausgleich mit Rom, der Gebiologie, in Braunschweig u. s. w. verdrängt werden, in das Gebiet der Hansestadt gehören, so bleibt die Begegnung der beiden Herrschäfner nach allm. Voraußgängen doch ein markantes Zeichen der Zeit.“

Das Organ der Centrumpartei, die jehuitisch-demagogische „Germania“, fühlt sich veranlaßt, die umfangenden Kommentare wie folgt ab:

„Die Audienz, welche der Abgeordnete Windthorst vorgestern Nachmittag um 4 Uhr bei dem Reichskanzler Fürst Bismarck hatte, gibt tiek und ausführliche Blätter Stoff zu allerlei Combinationen, die wir für völlig unbegründet erklären. Wir haben von der Audienz keine Meldung gehabt, um Vermuthungen vorzubeugen, welche von Abmachungen in der Politik und Wirtschaftspolitik, dem Ausgleich mit Rom, der Gebiologie, in Braunschweig u. s. w. verdrängt werden, in das Gebiet der Hansestadt gehören, so bleibt die Begegnung der beiden Herrschäfner nach allm. Voraußgängen doch ein markantes Zeichen der Zeit.“

Das Organ der Centrumpartei, die jehuitisch-demagogische „Germania“, fühlt sich veranlaßt, die umfangenden Kommentare wie folgt ab:

„Die Audienz, welche der Abgeordnete Windthorst vorgestern Nachmittag um 4 Uhr bei dem Reichskanzler Fürst Bismarck hatte, gibt tiek und ausführliche Blätter Stoff zu allerlei Combinationen, die wir für völlig unbegründet erklären. Wir haben von der Audienz keine Meldung gehabt, um Vermuthungen vorzabeugen, welche von Abmachungen in der Politik und Wirtschaftspolitik, dem Ausgleich mit Rom, der Gebiologie, in Braunschweig u. s. w. verdrängt werden, in das Gebiet der Hansestadt gehören, so bleibt die Begegnung der beiden Herrschäfner nach allm. Voraußgängen doch ein markantes Zeichen der Zeit.“

Die krohnprinzliche Familie bleibt voraussichtlich vier Wochen in Wiesbaden. Bielefeld reist — so schreibt man der „Magd. Ztg.“ — die Frau Kronprinzessin in Begleitung ihrer Töchter von dort nach Italien, um einige Tage mit der Königin Victoria von England zu verleben.

Der Centralausschuß der Gesellschaft für Volksbildung hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die Einladung des Verbands-Ausschusses für Ost- und Westpreußen zur Abhaltung der Generalversammlung in Danzig anzunehmen. Die Feststellung der Tagesordnung wurde einer späteren Sitzung vorbehalten. In Betreff der Zeit hatte der einladende Verbandsvorstand den Monat Juni mit Ausschluß der Pfingststage und die zweite Hälfte des Augusts in Betracht gebracht, da sich gegen die damals liegende Zeit örtliche Schwierigkeiten erheben. Mit Bezugnahme auf einen schieren Antrag des rheinisch-westfälischen Verbandes und in Erwagung, daß während des Tages des Reichstages den betreffenden Reichstagabgeordneten die Reise nach Danzig abgelöst werden, sprach sich — wie man uns aus Berlin meldet — der Ausschluß dahin aus, daß ihm der 7. und 8. oder aber der 14. und 15. Juni am geeignetesten erscheinen würden. Doch soll die endgültige Feststellung erst im Einvernehmen mit

Der Kaiser hat die neue, überaus schwierliche Prüfung, welche ihm die Vorsehung auferlegt hat, mit wahrer Größe getragen. Seine Majestät ebenso wie die Kaiserin sind von dem schweren Unglück, welches die krohnprinzliche Familie und

Schulgelder, fast 2%, Millionen durch Gönftute aus Schulermögen und Stiftungen, 5%, Millionen durch Staatszuschüsse, abgeschen von den persönlichen und Alterszulagen, geleistet. Der Rest von 58%, Millionen wird durch Beiträge der Gemeinden, durch außergewöhnliche und Patronatsleistungen beschafft. In den Städtekreisen sind die Aufwendungen für das Volksschulwesen selbstverständlich durchschnittlich höher als auf dem Lande. Die Staatszuschüsse kommen fast ausschließlich den Landkreisen zu gute. Den Artikel 26, Absatz 8 der preußischen Verfassung, welcher die Unentbehrlichkeit des Volkunterrichts ausdrückt, haben von den 60 Städten, die über 20,000 Einwohner zählen, bisher 18 zur Wahrheit gemacht, nämlich Berlin, Breslau, Königsberg i. Pr., Danzig, Königsberg, Übersee, Krefeld, Hohen, Erfurt, Riel, Grünbach, Gladbach, Hinsburg, Remscheid, Königshütte, Hagen und Nordhausen. Königshütte bedarf indes schon in diesem Jahre und wahrscheinlich auch für längere Zeit eines ausnahmsweise hohen Aufschusses aus Staatsmitteln, um die Concession aufrecht erhalten zu können. In einigen Gemeinden finden sich neben Volksschulen mit Schulgeld auch unentbehrliche Armenschulen. In den 108 preußischen Gemeinden mit mehr als 10,000 Einwohnern, die für den Elementarunterricht Schulgeld oder eine besondere Abgabe erheben, werden dadurch etwa 1½ Millionen Mark aufgebracht, ein unerheblicher Bruchteil der eigentlichen Schulfest.

Die in der Bildung begriffenen welsischen, ultramontanen und sozialdemokratischen Kriegervereine werden sich bequemen müssen, auch äußerlich das preußische Bewusstsein an den Tag zu legen. Sie dürfen, wie man und aus Berlin weiß, nämlich keine Fahnen führen, wenn nicht der preußische heraldische Adler als Hauptemblem prangt und als Nebenemblem etwa die Germania oder sonstige das Deutschtum verhüllende Dinge angebracht werden. Der Minister des Innern hat bereits in einem älteren Circular auf diese patriotische Pflicht der Kriegervereine aufmerksam gemacht und das Muster einer solchen Fahne zur Kenntnis mitgetheilt. Hoffentlich werden sich die Herren Reichsminde danach richten.

Die communistische Propaganda sieht ihre geheime Wahlarbeit, wenn es nur irgend zu ermöglichen ist, fort. So schreibt die „Danz. Ztg.“ über geheime Versammlungen der Danziger Sozialdemokraten:

„Es war der Polizei bekannt geworden, daß hier in Privatwohnungen mehrfach sozialdemokratische Versammlungen abgehalten worden und sozialdemokratische Druckcriften colportiert sind. Es wurden in Folge dessen am Sonntag gleichzeitig bei etwa 8 bis 10 als Anführer der sozialdemokratischen Richtung bekannten Persönlichkeiten Haftsuchungen abgehalten, welche nicht nur zur Aufsuchung vieler sozialdemokratischen Druckcriften führten, sondern auch den Beweis liefereten, daß wirklich sozialdemokratische Versammlungen heimlich abgehalten sind und ein fortwährender Bericht zwischen biegsigen Autokraten und den Hauptrichterinnen stattfindet. Vier Personen sind verhaftet.“

Die bulgarische Nationalversammlung hat sich dem Quos ego des Chores gefügt und Fürst Dobrukski ist gegenwärtig dabei, die Geister, die er nie wieder los zu werden. In Tiflis wird abgewählt, da man sieht, daß es mit dem panbulgarischen Autonomiestaat noch weite Wege hat. Aus dieser veränderten Sachlage resultierten bereits einige Thatsachen, die einer besonderen Erwähnung wert erscheinen. Die erste ist wohl das Ausgeben der Idee, nur einen Slaven zum Fürsten zu wählen. Die Wahl eines fremden Prinzen, dem die Sympathien der Berliner Signatarmüthe sich zuwenden, ist sogar in einer Privatversammlung der Notabeln zum Beschluss erhoben worden, und da man den Prinzen von Battenberg als einen solchen Thronandaten betrachtet, so sind für ihn 121 Stimmen bereits gewonnen. Man einigte sich darüber, nach der Durchverteilung des Status allgemein die Fürstenswahl durch Ballotage vorzunehmen. Am dritten Tage nach dem Scrutinium wird man zur Wahl einer Deputation schreiten, welche dem neuen Staatsoberhaupt das auf die Wahl bezügliche Protokoll überbringen und ihm die Hofpoldarchie (nach albulgarischem Begriff die „Csarschaft“) antragen wird.

Der Telegraph beglückt uns mit sehr umfassenden Berichten aus dem ungarischen Unterhause. Dem bisherigen Präsidenten Gyurcsay, welcher mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt als Präsident sowie sein Mandat als Abgeordneter niedergelegt hatte, wurde am Mittwoch der Vorsitz des Hauses für die Leitung der Geschäfte aufgesprochen. Der Abgeordnete Upponi beantragte darauf, dem Auslande für die anlässlich der Siedelung Katastrophe veranstalteten Sammlungen den Vorsitz des Hauses zu votieren. Bei der Beratung des Budgets verteidigte der Finanzminister die Regierung gegen verschiedene Angriffe, indem er darauf hinwies, daß die vermehrten Ausgaben zumeist für productive Zwecke gemacht werden seien. Ferner gab der Minister statistische Mittheilungen über den vermehrten Steuerertrag und betonte, daß die außerordentlichen Ereignisse die Ordnung des Staatshaushalts wohl erschweren, aber nicht föhlen könnten. Die Regierung strebe alle städtischen Ersparnisse in der Administration wie in der Armee an und „hoffe“, durch die Steuerreform und Sparvorsamkeit das finanzielle Gleichgewicht herzustellen. Bei dieser schwärmenden Hoffnung wird es wohl kein Beweisen haben. Was die neue Präsidenschaft betrifft, so gab v. Szlavay bereits formell die Einwilligung zur Übernahme des Präsidiums und wünscht die Freien zu benennen, um die Agenden in aller Ruhe anzufangen zu nehmen. Die „Unabhängigkeitspartei“ präsentiert Iranci, während die gemäßigte Opposition noch keinen Kandidaten nominiert hat. Die Wahl Szlavay's ist, wie uns scheinen will, außer allem Zweifel. Im Allgemeinen ist der ungarische Parlamentarismus nur ein Welt-

jug in der Hand des Ministerpräsidenten, um dessen Pläne unweigerlich durchzuführen. Die Regierung hat nun alles erreicht, was sie haben wollte. Bei der Abrechnung errang sie ein Vertrauensvotum; die 100-Millionen-Münze hat sie durchgesetzt, das Budget ist bewilligt, der Berliner Vertrag wurde durch die Einigung in das Gesetzbuch genehmigt. Ihre Stellung ist bis zum Herbst gesichert. Die bösnischen Verwaltungsvorlagen sind noch der einzige schwarze Punkt am weiteren Horizont. Aber auch in dieser heißen Frage wird sich der Reichstag dem Wunsche der Regierung nolens volens fügen. Die Art der Verwaltung kann keine andere sein, als die Übergabe der Verwaltung an die gemeinsame Regierung, was wieder die Kontrolle der Delegationen in sich schließt. Somit gelangt die Regierung auf den Punkt, wohin zu gelangen Graf Andraß von Anfang an bestrebt war, wobei er aber nur schwer gelangt wäre, wenn er seinen Vorzug mit der Thür ins Haus zu fallen, nicht ausgeübt hätte. Angesichts dieser Thatsachen und des Umstandes, daß die öffentliche Meinung die Beschlußpolitik entschieden mißbilligt, ist es begreiflich, wenn die Übergabeung bei den Bürgern der Monarchie immer tiefer Wurzeln saht, daß der Parlamentarismus für Österreich-Ungarn nur einen zweckhaften Werth besitzt. Er gleicht in der That, um mit Platzen zu reden, einer „Freischuß-Kasernen-Gefechts-Waffenfabrik“, die ihre Kräfte im Brillantneuer verpufft.

In Russland scheinen Wort und Gewaltthat in Permianenz erklärt zu sein. Aus Petersburg berichtet die „Gazeta Narodowa“: In der Nacht vom 23. März versuchte ein unbekannter Individuum mit dem Ausdruck „Stirb Hund!“ den russischen Schriftsteller Osipowitschi in der Wissotskaja Straße zu erschlagen. Osipowitschi wurde von dem Mörder und überwand ihn der Polizei. Die Motive zu der That sind politischer Natur. — Dasselbe Blatt meldet, daß ein russischer Boxer die Entgeleistung des Petersburg-Dünaburger Juges dadurch hervorruft wolle, daß er auf die Bahre zwei Eisenstangen der Dauer nach gelegt habe. Um den Grund dieser Handlung zu fragen, erklärte er, daß er zu ihr fürs Geld von einem unbekannten „jungen Herrn“ gedungen wurde. — Diese Affäre und der Mord des Gymnasiasten Aleksji in Odessa lassen in uns die Meinung entstehen, daß das Executiv Comit in Russland nicht einzig und allein dasteht, sondern auch andere geheime Banden auf eigene Faust im Lande zu morden beginnen.

Aus Skandinavien werden Reformen der verhinderten Staatsverfassungen signalisiert. Die Wehrheit des norwegischen Verfassungsabschlusses hat geschlossen, dem Storting die Ausdehnung des Stimirechts auf Alle, welche dem Staate oder der Gemeinde drei Jahre lang Steuer bezahlt haben und nicht dienende Mitglieder eines freien Handstandes sind, vorzuschlagen. Dadurch würden etwa 123,000 Personen das Stimirecht bekommen, die es jetzt nicht haben. — In Schweden kann eine gesetzlich gültige Ehe nur von denen geschlossen werden, die auf das Belieben der Parochie getauft und konfirmirt sind und das Abendmahl nach diesem Belieben empfangen haben. Dieser Zwang, der alte Ehen der Dissidenten zu Concubines stempelt, ist der Reichstag im Begriff ihres aufzubauen, indem die Etikette eine Motion angenommen hat, nach welcher der Regierung der Antrag gestellt werden soll, eine „Volchkivile“ einzuführen, wodurch dann wenigstens einige Hundert bestehende dissidente Ehen rechtsgültig und den Kindern die Rechte der echelichen zu Theil werden.

Das Cabinet Waddington besteht sich, vorichtig seltener Fuß zu führen. Die vom Senat angenommene Vertragung der Debatte über die Rückkehr nach Paris ist als Erfolg für die Regierung auszugeben, welche nach den Parlamentsforschen Garantiegesetz zum Schutz der Kammern vorlegen will und damit den Widerstand des linken Centrums in dieser Frage beseitigen zu können glaubt. Der Krieg der Rechten darüber, daß der gehörige Conflict gescheitert, weil das linke Centrum bis auf 6 Mitglieder für die Vertragung stimmte, ist natürlich groß.

Die Frage der Aufhebung der Todesstrafe in der Schweiz wird nun vor das Volk und die Stände kommen. Die Aussichten sind zunächst nicht gerade günstig, jedenfalls viel ungünstiger als wenn der Nationalrat auf seinem Beschluss beharrt hätte und das Volk dann gefragt worden wäre, ob es überhaupt eine Verfassungsrevision wünsche. Gegen die leichte würde sich, als gegen eine Bedrohung des ganzen Verfassungsgebäudes, sofort eine gewaltige Strömung geltend gemacht haben, und dann hätten die Gegner der Todesstrafe aus diesem Gebiet die Schlacht gewonnen. Jetzt aber ist die Todesstraffrage von der Revisionfrage losgelöst, die Verfassung wird nur an diesem einzigen Punkt geändert und sonst nirgends angefasst, und dadurch ist die Stellung der Gegner einer ganz anderen, aber nicht aussichtsreichere geworden.

Im Süden Amerikas vollzieht sich abermals eines jener politischen Unwetter, welche die Geschichte dieser unglücklichen Gebiete seit langer Zeit aufweist. Die neuesten Nachrichten über den drohenden Krieg zwischen den Republiken Chile, Bolivia und Peru melden aus Valparaíso, daß auf beiden Seiten eifrig zum Kampfe gerüstet wird. Die boliviäischen Truppen sammeln sich bei Cabana in der Nähe der Grenze, während die chilenische Regierung weitere 2000 Mann regulären Militärs einstellen läßt und die ganze Flotte Chiles bereit nach der boliviäischen Küste abgegangen ist. Mittlerweile ist

auch die starke Panzerflotte Peru's dorthin beordert worden, so daß jederzeit die Nachricht eines Zusammenstoßes eintreffen kann. Infolge der drohenden Lage ist der peruanische Kongress zusammengetreten. In Chile herrscht eine äußerst kriegerische Stimmung; eine von der Regierung gemachte Kunde wurde sofort reichlich gezeichnet. Die vom peruanischen Gesandten am geholte Vermittlung wurde von der Regierung Chiles mit der Erklärung zurückgewiesen: daß so lange Bolivia nicht die auf den Salpeter-Export gelegte Steuer zurückziehe, eine friedliche Beilegung des Streites unmöglich sei. Die peruanische Presse zeigt eine stark feindselige Haltung gegen Chile und, nach allen Anzeichen zu schließen, läuft das Kriegsgemüth bald vorbereitend über diese heftigsten Gedanken trennen.

### Alles Theater.

Leipzig, 3. April. Zum Verteilung des Leipziger Albert-Straßen ging gestern Heinrich Laube's „Graf Effler“ in Scene. Dies beste Werk des Dichters, ein Werk, dessen dramatisches Ausfall tabelllos ist und in welchem auch die Situationen in markiger Behandlung ausgeprägt sind, wird selten eine ergreifende Wirkung auf das Publikum verschaffen. Auch gestern schlugen die Hauptscenen zündend ein.

Frau Marie Seebach, die wir das letzte Mal vor einigen Jahren hier als „Klärtchen“ gesehen, erschien zur Unterstützung des wohltätigen Zweedes gestern wiederum auf unserer Bühne, dies Mal als Königin Elisabeth; die Darstellerin ist also jetzt in ein anderes Fach übergegangen;

soll der geliebten Wädchen gestalten, welche in der Geschichte des deutschen Theaters eine bleibende Stätte finden werden, führt sie uns jetzt Charakterrollen des älteren Repertoires vor. Ihre Elisabeth hatte nicht nur die historische Maske, sie hatte die ganze Herbe des Weibes, welche der geschilderten Königin eigen war; die Darstellerin charakterisierte mit sehr scharfen Zügen und brachte den unerträglichen Pessimismus einer verwirrten Seelenstimmung mit unerschrockener Detailmalerei zur Ausdruck. Die große Sorgfalt der Detailmalerei war sie eine Eigenheit der Künstlerin. Besonders reich an seinen Zügen war das physiologische Gemälde, das sie uns vorstellt im vierten Act, wo die anfodernde Eiserne die Härte ihres Wesens steigert zu grausamen Entschluss. Diese Elisabeth war weniger sympathisch als manche andere, die über unsre Breiter gegangen; aber sie war historisch treu, scharf gezeichnet und besaß auch dramatische Charakteristik. Frau Marie Seebach wurde mit lebhaftenovationen ausgezeichnet.

Den Eff z. spielt Herr Senger, in den ersten Scenen mit jodelnder Fröhlichkeit, in der großen Hauptscene des dritten Actes mit markiger Steigerung. Das Männliche, Fröhliche und Feurige des englischen Lords sind eine durchaus entsprechende Darstellung; weniger sagen dem Darsteller die jüngeren Elemente der Rolle zu; sie sind indes vom Dichter selbst nur flüchtig behandelt, da in Laube's Naturale kein sprachlicher und elegischer Zug liegt. Herr Senger sandt lebhaftesten Beifall, ebenso Frau Western, welche die Rusland zu ihren besten Rollen zählen darf und im Aufschrei des Affektes, des Zimmers, der Verzweiflung eine aus innerer Seele kommende Energie darbietet.

Herr Petteri als Raleigh führt uns den schlichten Kriegsmann von gesunder Tüchtigkeit vor und sprach die Erzählung des Kampfes in den Strassen von London, die sich allerdings jeden Vergleich mit ähnlichen Schiller'schen Erzählungen verdient, anschaulich, lebhaft, ohne effectivendie Übertreibung. Der Burleigh des Herrn Conrad hatte einen zu leichten Ton, nicht genug männliche Würde, der Southampton des Herrn Ellmenreich erschien uns zu männlich, er sagte sich zwar mit vielen Feuer von Elisabeth los; aber die Gestalt muß doch neben Eff zarter, poetischer erscheinen. Der Cossi des Herrn Maxthaler war in den allgemeinen Umfragen richtig erfaßt, muß aber noch pointierter ausgearbeitet werden. Mit der undenkbaren Rolle der Nottingham sandt sich Frau Schubert etzliglich ab, während die beiden Alten, der schlüchterne Jonathan und der weisevollige Ralph, von den Herren Eichenwald und Tieß mit feinsinniger Wirkung gespielt werden. Rad. von Gottschall.

### Vermischtes.

— Im Panoptikum zu Dresden sind die Figuren der Biedrider Hödel und Robiling ausgestellt, und im Kataloge finden sich Biographien derselben, welche kein Wort des Abschieds über ihre Schändhaken enthalten. In Berlin hat die Polizeibehörde die öffentliche Ausstellung der beiden Wodrowen im Castan's Panoptikum sofort verboten.

— Dem „Münch. Correspond.“ schreibt man aus Würzburg, 25. März: In den zwei letzten Sitzungstagen des Stadtgerichts bildeten fast nur Studentenexesse das Objekt der Verhandlungen. In 8 Partien hatten sich nicht weniger als 22 Studenten zu verantworten, welche sämlich am Mittwochmorgen den 26. Februar oder in der Nacht derselben Strafexesse verübten, die Nachtwächter verbündet, ja selbst durch Entfernen von Verplanungen an Strahengruben die öffentliche Sicherheit gefährdet hatten. So viele an einem einzigen Tage — wie viel an den Exessen beteiligte entsprangen und gerichtsunbekannt blieben, darüber hört man nur die Nachtwächter leise murmele, da ihre geringe Zahl zur Verhaftung nicht ausreichte — das ist doch auffallend.

Betrachtet man die Persönlichkeiten näher, so sind sie fast sämlich aus Norddeutschland. Dabei ist es charakteristisch, daß die Exzessen gerade in ihren nordischen Heimat eine viel strengere Strafpolizei haben als hier. Noch stehen einige Partien

studentischer Exzessen für die morgige Stadtgerichtsitzung auf der Karte.

— Victor Hugo. Bis zur Nachhalt versteigen sich Eitelkeit und Selbstüberhebung, wenn Victor Hugo die Anwaltshof für die Bedeutung der „Großen Nation“ übernimmt, und im Namen „Frankreich“ spricht. Bei der Wahl des Bureaux des Senats für den Ausschuß ließ sich dieser geniale Phrasenheld in seiner gewohnten Weise wie folgt vernehmen: „Wir zwei Städte in Europa sind gewesen, was Paris heute ist: Athen und Rom. Wie Athen, wie Rom, ist Paris die Stadt. Paris ist „Urbis“. Paris herrscht über Frankreich, wie Frankreich über die Welt herrscht. Indem Sie sich gegen diese Stadt, gegen die Stadt wenden, waren Sie sich doch wohl bewußt, was Sie thaten? Nein. Haben Sie bedacht, welches Hindernis diese Stadt der Barbarei in den Weg gelegt hat, wie zwei Millionen Menschen, Männer, Weiber und Kinder, plötzlich aus allen Häusern des Friedens, aus dem Raum des Kaiserreichs aufgerüttelt sich inmitten der Schrecken himmlisch verläßt und dieses ungeheure Babylon in einem unerträglichen Spuk umgewandelt haben?“

Haben Sie an unsere Frauen gedacht, die vornehm und die Frauen des Volkes, und wie die legeren darunter durch im Eile bei einer Rüte von 17 Grad um 4 Uhr Morgens die Thür des Baders belagerten? u. s. f.

— von Bonin-Hodi-Basha. Der zu Neuhaldensleben (Regt. Magdeburg) erscheinende „Stadt- und Landbote“ bringt folgende interessante Notiz: Wie uns von competenter Seite geht, wird voraussichtlich Freitag, den 4. April, der türkische Artilleriegeneral Hodzschuburbash in Begleitung von drei türkischen Offizieren auf seine Durchreise nach Essen zur Besichtigung der Krupp'schen Stabilisements auf dem hiesigen Bahnhofe abtreten. Der General, der in hiesiger Umgegend, wie es heißt, in Satzelle geboren, und dem es nach wechselseitigen Soldaten bis zu seiner jetzigen hohen Stellung anjuwischen, beabsichtigt bei dieser Gelegenheit, seine alte Heimat und die Gräber seiner Eltern zu besuchen. Wie noch nachträglich in Erfahrung gebracht wurde, ist der deutsche Name des Generals Marx v. Bonin. Derfelbe wurde als Sohn des Staatsministers a. D. v. Bonin auf Schloß Döhl bei Neuhaldensleben, der ehemaligen v. Bonin'schen Besitzung (jetzt Blößnigenanwalt) geboren. Das Grabgedenkmal der Familie befindet sich auf dem Kirchhof des ca. ½ Stunde entfernten Dorfes Satzelle. Marx v. Bonin trat 1854 beim 26. Infanterie-Regiment als Abwagnieur ein, verließ jedoch bald den Dienst und ging nach der Türkei.

### Au unsere Mitarbeiter.

Die unterzeichnete Redaction erlaubt sich, ihren geschätzten Mitarbeitern die Mittheilung zu machen, daß sie nur für die Mitteilung gesperrter Manuskripte, welche nicht zum Abdruck gelangen, einsteigen kann. Kleinere Manuskripte, welche den Umfang von vier geschriebenen Holoseiten nicht erreichen und die zur Aufnahme ungeeignet sind, werden vernichtet. Es empfiehlt sich daher, was die letzteren anbetrifft, vor Einführung an uns, Abschrift zu nehmen. Über die Annahme oder Ablehnung wird in der Regel in einer Frist von längstens 48 Stunden entschieden werden.

Die Redaction  
des Leipziger Tageblattes.

**Teppich- u. Decken-Lager**  
En gros! **Bernhard** En détail!  
**Berend.**

86. Reichsstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof.  
nahe dem Brühl.

Von bedeutenden für mein Engros-Geschäft  
gemachten sehr billigen Einkäufen empfiehlt ich zum

**Wohnungs-Wechsel**

10½ Manilla-Stoffe Meter 1½-2½ M.

10½ Möbel-Damast Meter von 2½ M. an.

10½ Möbel-Rips Meter 1½ M. an.

Engl. Taffl-Gardinen Fenster von 4½ M. an.

Einfache grosse Teppiche 3-6 M.

Elegante Teppiche 9-10 M.

Neueste Tischdecken 2½-3½ M.

Sophadecken, Bettvorlagen Stück 1-10 M.

Schwere Läuferstoffe Meter 50 q. bis 4 M.

Schaldecken, Reisedecken, Pferdedecken.

**Gesangbücher**

in einfacher und hochfeiner Ausstattung empfiehlt

büßig!

C. Matting Sammler, Peterstrasse 10.

Hugo Klitsch, Gontfert, 9 (Greditant), Haupt-

lager amer. u. deutscher Klischee- u. Reißerwaren,

Spezialitäten, Hotels, Cafés u. Restaurants, Fabrikte,

(R. B. 475.) Einen grossen Posten

**Oberhemden**

elegant gearbeitet und in allen Größen vorrätig empfiehlt ich

à 3 Mark 50 Pf.



# Der Total-Ausverkauf meines Gardinen-Lagers dauert fort

und offerre ich z. B. 1. Zwirn-Gardinen beste Ware per 22 Mtr. Mf. 8.—.

1. Engl. Tüll-Gardinen das Fenster schon zu 5.75.

Schweizer Gardinen mit Tüllkante Fenster schon 7.50.

Gleichzeitig halte ich mein Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Damen-Garnituren, Eigentücher, seidene Shawls, Mull, Battiste, Stickereien, Rüschen, wie überhaupt Weisswaaren jeder Art bestens empfohlen.

## H. G. Peine, Grimmaische Strasse No. 31.

**Ahlemann's Haus**  
Thomaskirchhof.

### Emil Beckert,

### Mullgardinen mit Tüllkante Englische-Gardinen Zwirn-Gardinen.

Reichhaltigste Auswahl nur solider Fabrikate.

— Billigste Preise. —

Magazin für Trauerwaaren.

**Ahlemann's Haus**  
Thomaskirchhof.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Da mein bedeutendes Lager noch nicht geräumt ist, so danzt der lokale Ausverkauf meines Weisswaaren- und Gardinen-Lagers noch kurze Zeit fort.

Das Lager enthält gut assortirt

Gardinen, Shirtings, Plaques, Taschentücher, gest. Streifen u. Elnsätze, Hemdeinsätze, Damen- u. Herrenkragen, Manchetten, Garnituren, Morgenhauben, Rüschen u. Krausen, Mulls, Batiste, Tülldecken, Schürzen, Cravatten etc.

Philip Lesser, Grimma'sche Strasse 4, 1 Treppe.

NB. Für Wiederverkäufer offerre Tüle und Spitzen unterm Kostenpreise.

Goethestrasse 9  
(Creditanstalt).

### Hugo Kitzsch.

Goethestrasse 9  
(Creditanstalt).

Mein Magazin für kunstgewerbliche Gegenstände, Zimmer- und Garten-Decorationen halte bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehle wegen beabsichtigter Aufgabe betreffender Artikel im

### Ausverkauf mit 20% Nachlass:

f. Fächer, div. Schmuckgegenstände, f. Leder- und Elfenbeinwaaren:

Albums, Brieftaschen, Cigarettenetuis, Damennecessaires, Handschuhkästen, div. Gegenstände mit Musik, Reisenecessaires, Bonbonnières, Brochen, Collliers, Medaillons, Manschettenknöpfe, Schmuckkästen, Schreibmaschinen etc. etc.

Hugo Kitzsch.



Wilhelm Durra,  
Markt No. 2.  
Modegeschäft für Herren-Bekleidung.  
Solid Preise, Tadellose Ausführung.  
Beliebt und tonangebend. Wiener Façons.

### Permanente Pflanzen- u. Blumen-Ausstellung.

Besichtigung auch ohne Bedarf sehr gestattet.  
Große Auswahl von Blatt- und blühenden Pflanzen zu billigsten Preisen.

Bestellungen auf Bouquets, Kränze, Palmenzweige etc. werden auf's Geschmacksvollste, p. dem Wunsche entsprechend, prompt und billig ausgeführt.

Alwin Zschiesche,  
Bahnhofstrasse 2, vis à vis dem Neuen Theater.

Bernh. Schöppert,  
Juwelier u. Goldarbeiter,  
Leipzig, Halle'sche Str. 3,  
empfiehlt sein Lager von  
Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
mit Garantie zu anerkannt billigsten  
Preisen.

W. Confitanden - Geschenke,  
besonders Uhrenketten, Goldketten,  
Kreuze, Medaillons, Broschen,  
Boutons, Andale, Ringe etc.  
Altgold und Silber wird ge-  
tauscht und zu höchstem Preis in  
Gebühr angenommen.  
Saubere Ausführung von Ge-  
stellungen und Reparaturen.

Größere Partien und Reste zurückgesetzter

### Tapeten und Möbelstoffe

empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen

F. A. Schätz,  
Grimmaische Strasse 5.

Da wir diese das Gewölbe räumen,  
so verkaufen wir mehrere Partien  
couleurte Gummibälle, Gummisäger,  
Giraff-, Frisier- und Kinderkämme,  
bedeutend unter Fabrikpreis

D. Belmonte & Co.,  
Brühl Nr. 37.

Strohhüte - Ausverkauf  
aus einer auswärt. Fabrik v. 40.4 bis 1.4 alle  
Sorten bis 1. d. feinsten Johannese. 29. D. v.

### Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

neue Federbetten und Bettlederen, complete Ausstattungen empfiehlt billigst

August Beyer, Hainstraße 28 (Unter).

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage: Hust-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract und -Caramellen) von L. G. Vietsch & Co. in Breslau betreffend.

## Gardinen

### Engl. Tüll-Gardinen

- Um noch vor der Weile mit meinem älteren Saalengelager vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche Weisswaaren zu und unter dem Gebotspreis, wie nachstehend ersichtlich:
- Herrenhalst- und Buskstiel von 7.4 an, Damen-Geschnüre von 3.4 an, Wäscheneiderstiel von 2.4.4 an, Kinderstiel von 60.4 an.
- Flitschnüre von 65 Pf. bis Mf. 1.50,
- Confrmanden-Stiefel von 5 Mark an, und noch viele andere Weisswaaren billig, dauerhaft und fagereich
- Nicolaistraße 10, neben Stadt London.

### K. K. priv. Handschuh - Fabrik

von  
**M. Bencker & Sohn**

Joachimsthal bei Carlsbad in Böhmen  
empfehlen ihre Fabrikate und alle dazu gehörigen Artikel in nächstehenden

### FILIALEN:

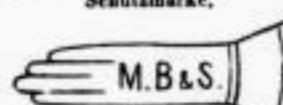
Leipzig.

Hainstraße 32.

Leipzig.

Theaterpassage.

Berlin,  
Königsstraße 4.



Berlin,  
Friedrichstr. 19  
Ecke d. Kronenstrasse.

Carlsbad, Rechten Handschuh.

Marienbad,

Alte Wiese, steinernen Haus. Hotel Stadt New-York.

Einen großen Posten  
**englischer Tüll-Gardinen**

besser Qualität in den reichsten und schönsten Mustern empfiehlt ich in Reihen von 2-8 Fenstern zu außerkündig billigen Preisen.

### Wilhelm Röper.

### Bekanntmachung.

Der frühere Theilhaber der aufgelösten Firma Harnisch & Brunner, Nicolsstr.

**Ludwig Harnisch,**

macht hiermit bekannt, daß das Möbelgeschäft unter der Firma

**Ludwig Harnisch**

im alten Poste, Nicolsstrasse 5, seinen ungehörten Fortgang hat und empfiehlt der selbe sein reich ausgestattetes

**Möbellager**

unter Führung billiger Preise und reicher Bedienung hierdurch ansehnlich

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 94.

Freitag den 4. April 1879.

73. Jahrgang.

## Der Notshsrei aus dem Spessart.

→ Das bayerische Waldgebirge, das in dem Nibelungenlied als Speckwald, Speckhart erwähnt wird und das wir Spessart nennen, liegt im Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg, begrenzt nach Süden vom Mainstrom, der von Donau bis Gemünden in vielseitigen Windungen die bald mit Holz, bald mit Reben bedeckte Bergstette in großem Bogen umschlängt, nach Nordwesten von der Kinzig umflossen, nach Nordosten von der fränkischen Saale und Sinn. Beide Hauptthäler durchschneiden das Gebirge, 50 kleinere Thäler öffnen sich nach allen Seiten an den Main, die Sinn und die Kinzig. Der Spessart ist das Verbindungsglied des warmen gesegneten Frankens mit den frucht- und weinreichen Gauen des Untermain und des Rheins.

Die ganze Gebirgsgegend hat einen flächenraum von ungefähr 32 Quadratmeilen, mit 80,000 Einwohnern, die sich auf die eigentliche Waldrégion, den Hochspessart, und die Landschaft zwischen dem Gebirgsfuße und dem Main, den Vorspessart, verteilen.

Strenz ist das Klima der düsterromantischen Waldrégion, besonders in den von herrlichen Eichen und Buchen dichtumholzten Thälern durch den mangelnden Lustzug und insoweit der nordöstlichen Lage des hohen Spessarts.

Wenn in den ersten Tagen des Mai im Vorspessart die Blüten sich mit einem sanften Grün überziehen, sind im hohen Spessart kaum Spuren des erwachten Lebens der Natur bemerkbar.

Hier giebt es nur zwei durch scharte und schneidende Überhänge getrennte Jahreszeiten; der Sommer berührt beinahe unmittelbar den Winter. Im Hochspessart gedeihen nur dünnärmiges Sommergras, Hafer und Buchweizen. Die Feldgemeinden des hohen Spessarts haben einen durchaus schlechten Boden, namentlich wegen ihrer bergigen Lage, humussärkt und verfaßt, weiter durch die niedergehenden Wossnätschbergen. Der Giersberg (615 Meter) ist des Spessarts höchster Punkt.

Den physischen und moralischen Charakter der Bewohner schlägt und als langjähriger Beobachter ein ausgezeichnete Forstmann, der Prof. Sieghan Behlen in seiner bei Brodhaus in Leipzig herausgegebenen vorzüglichen Monographie über den Spessart.

Seich verdeckelter Feldbau, Fällen und Zerichten großer Holzmassen zu diesachen Zwecken, nichts mit Gefahr verbundener Transport derselben auf der Land- und Wasserstrassen an den Main sind Arbeiten, welche Kraft und Anstrengung erfordern und bei spärlicher, wenig nachhaltiger Rost und angreifenden Witterungsmaßslüssen den Körper sehr abnutzen. Begreift doch daher, wenn der heutige Bewohner des inneren Spessarts nicht mehr seinen kraftvollen Ahnen ähnlich sieht, da er bei so vieler und vielerlei Arbeit nach mühsam getragenen Lasten des Tages am Abende in seiner Hütte wenig mehr findet, als Kartoffeln, rahmloses Milch und Brod aus Kartoffeln, Haudehorn und Hafer; doch ist er mit den Seinen zusieden. Auf schlechtem Lager ruhend erwacht er jeden Tag nur zu neuer Sorge und neuer erschöpfender Arbeit. Unter diesen Verhältnissen tritt frühe Abnahme der Lebenskraft ein, und männliche Kranken vereinigen sich, um oft großes Elend über ganze Familien zu verbreiten.

Dabei ist der Bewohner des Spessarts trotz seiner Armut bieder und gärfrei, treu anhängig seinem Fürsten, im Felde ein tapferer Soldat, woran man den geborenen Jäger und - Waldeser erkennt. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 bezeugte es glänzend aufs Neue.

In diese wackere Bevölkerung armer Walddörfer ist nun durch die vorjährige Kartoffelkrise, durch die bei langem hartem Winter an dauernde Verdienstlosigkeit große Not heringebracht. Nicht zum ersten Male. „Denn der Hunger ist im Spessart so alt wie die menschlichen Ansiedlungen derselbst.“ sagt ein fränkisches Blatt... Untergegangen ist die Eisenindustrie, welche einst eine halbe Million Mark im Jahre umsetzte, keine Winterbeschäftigung bildende andere Industrie an ihre Stelle getreten. Die Gemeindesteuern sind entzündlich hoch infolge einer Verwaltung, die Fehler aus Fehler beginnt, die Biebziger verschuldet, das Saatforn, die Saatkartoffeln beinahe aufgezehrzt... Als am 5. März das Aschaffenburger Central-Hüllkomitee mit einer Regierungskommission unter dem Präsidenten (Graf Lützburg) selbst im Spessart zusammenkam, um an Ort und Stelle - es war in dem Dorfe Heigenbrücken - die Verhältnisse zu untersuchen, ward das Elend erschütternd offenbart.

In den Häusern stand man die Kinder anämisch, die Eltern im Elend verkommen, nirgends Speise, nur Kartoffeln in Rübsgröße und in spärlicher Anzahl als Saatkartoffeln aufgehoben, das Vieh im Stalle Eigentum des Jägers, keine Aussicht auf das Ende dieses Elends. Die Lehrer erzählten, daß die Kinder zu 6 und 7 in der Schule ohnmächtig werden. Die aus Forstbeamten, Geistlichen, Bürgermeistern der Landgemeinden, Bezirksamtleuten und Räthen der Regierung, sowie aus Privatpersonen von Aschaffenburg und andern Orten bestehende Versammlung constatirte das Vorhandensein eines Notstandes sondergleichen, namentlich in den Orten Habichtshof, Jacobshof, Kromenthal, Weiberbrunn, Rothenbach, Heinrichshof, Heigenbrücken und Wiesenthal.

Aus dem Amtsbezirk Lohr kam noch Rechtenbach in Betracht.

In Folge dieser Zusammenkunft erließ die Regierung zu Würzburg (Unterfranken und Aschaffenburg) eine Bekanntmachung, dd. Würzburg, 6. März, „den Rothstand im Spessart betreffend“, in welcher von Amts wegen Hausholzleuten in allen Distrikten, einschließlich der Städte des Regierungsbezirkes, angeordnet und das Centralhüllkomitee in Aschaffenburg als die Centralstelle des Liebeswerkes eingeladen wurde. Die in der Bekanntmachung enthaltene Schilderung der bestehenden traurigen Verhältnisse ward als auf amtlicher Ermittlung und amtlicher an Ort und Stelle gemachter Wahrnehmung bewegend bezeichnet.

Die Frauenvereine entsalteten sofort eine große Thätigkeit, das rothe Kreuz bewährte sich aufs Neue, die Presse eröffnete Sammelstellen in ihren Redaktionen, das fränkische Haus, vor Allen König Ludwig II., die Königin-Mutter, die Prinzen spendeten reichlich, die Regierung wies zum Vorauftaufen von vielen tausend Mark in den königlichen Forsten an - sobald das Wetter die Angriffnahme gestattet.

Die Presse erlich Auffrage und stellte Heigenbrücken und Szeged in nebeneinander, die eine Roth wie die andere anerkannten, som aber doch ja dem Schlüsse, dessen Logik unbestreitbar ist.

Norddeutschland und Berlin sollten sich in diesem Augenblick auf die deutschen Landeskriege im Spessart wohl befreuen. Wer seiner nationalen Pflicht gegen die Bewohner des Spessarts redlich erfüllt, der gedenke auch Szeged. Aber Eins nach dem Andern. Wohlthätigkeit beginnt zu Hause.“ (Süddeutsche Presse.)

Es ist zu hoffen, daß dieckmal der Rothkinder der Bedingungen im engeren wie im weiteren Vaterland ein wirksames Echo finden und kräftige Abhälfe der traurigen Zustände nicht bis für dieses Jahr, sondern auch für die Zukunft gegenwärt anbahnen werde.

Karl Immermann erzählte uns in seinem Schwanengesange das ständige Würmchen von „Wundern im Spessart“. Wohl, gelingt es obige Gedanken der Nation, kann volljedoch ja das holde Wunder der Gegenwart: das gleiche Gespenst des Hungers ist für immer aus jenen Waldthäler gebannt!

## Facultative Leichenverbrennung.

\* \* Berlin, 2. April. In der Beilage zu den Nummern der Beröffentlichungen des sanitären Gesundheitsamtes hat man mit dem Abdruck des vom Reichsmedizinalrat Dr. Petersensteiner im Auftrage des Münchener Gesundheitsrathe erstatteten Gutachtens über die Einführung der facultativen Leichenverbrennung begonnen, der heute zum Schluss geführt wird. Der Berichterstatter resumirt sich dahin, daß 1) im Allgemeinen die Leichenverbrennung in folgenden Fällen nicht bloss zu gestatten, sondern zu empfehlen sei: a. nach großen Schlachten b. in gewissen von der zuständigen Behörde zu bestimmenden Fällen von feindseligen Einfällen, c. zur Verhütung der Leichentransports, und d. bei durchaus ungeeigneter Beschaffenheit des Bodens für Beerdigungszeremonie; und daß 2) für die Hanau- und Residenzstadt München vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege aus kein Bedürfnis vorliege, die Leichenverbrennung einzuführen, daß aber sein Grund besteht, dieselbe nach Prüfung der in jedem Einzelfalle vorliegenden Verhältnisse unter den im Gutachten angegebenen Cautionen nicht zu gestatten. Von diesen Cautionen sind besonders diejenigen zu erwähnen, welche in jedem Falle der Verbrennung einer Leiche im Interesse einer geordneten Rechtspflege für notwendig erachtet werden: 1) Die Abgabe einer ausführlichen Krankheitsgeschichte von Seiten des behandelnden Arztes, Revision derselben durch den Leichenpolizei überwachenden öffentlichen Arzt und im Falle der Richteranständig Hinterlegung derselben bei Gericht; 2) die Vornahme einer vollständigen Section von Seiten eines wohlunterrichteten, hierzu im Pflicht genommenen pathologischen Anatomen, Aufnahme eines genauen Sectionspotentials und, im Falle kein Bedenken bestehend, Hinterlegung derselben bei Gericht. 3) Fortlaufende Numerierung der Asche-Ueberbleibsel, Entnahme einer Probe und Hinterlegung derselben zum gerichtlichen Act mit der gleichlautenden Nummer. In Gott's Haat man bekanntlich diese etwas weit gehenden Vorschriften nicht für nötig gehalten; es scheint indes, als wenn das Reichsgesundheitsamt durch unveränderlichen Abdruck des Gutachtens die in demselben enthaltenen Anfichten und Vorschläge sich in gewissem Grade habe zu eigen machen wollen.

## Sitzung des Lehrer-Vereins.

In der vorigen Sitzung sprach Herr Dr. Zimmermann über einen fast vergessenen Pädagogen des Mittelalters: Moscherosch. - Joh. Michael Moscherosch war geboren im Jahre 1601 zu Willstädt bei Straßburg, studierte in leichtgenannter Stadt Jura, wurde 1626 Hofmeister bei dem Grafen von Leiningen-Dagsburg, 1629 Amtmann bei dem Grafen von Erkingen und 1636 Amtmann zu Finsingen a. d. Saar, wo er 1641 das pädagogische Büchlein: „Christliches Vermächtnis oder schuldige Vorsorge eines treuen Patens“ (Straßburg 1643) schrieb. 1645 unter die Mit-

glieder der „fruchtbringenden Gesellschaft“ aufgenommen, wurde er bald darauf in der Gefangenschaft, die damals in dem Besitz der Schweden war, als schwedischer Staatssekretär und Finanzminister nach Straßburg versetzt, 1656 aber zum Präsidenten der Kanzleiammer und des Kriegs- und Kriegerathes in Buchsweiler ernannt. Später legte er dieses Amt nieder und diente dem Kurfürsten zu Mainz und zugleich dem Landgrafen von Hessen. Es starb auf einer Reise nach Worms im Jahre 1669. - Nach Herz und Sinn war Moscherosch ein Deutscher, der wie kein anderer in seiner Zeit die sittlichen Gefahren ahnte, die von Frankreich her Deutschland drohten. Sein Hauptwerk in dieser Beziehung ist ein höchstes und wahrheitsgetreutes Sittengemälde, in satyrischer Form geschrieben: „Philander von Sittenwald. Wunderliche und wahrhaftige Geschichte“ etc. Die Nachdrückung des Fremdländischen, namentlich des Französischen in Tracht, Sprache etc. geistete er auf die unarmherzigste Weise: „O ihr mehr als unvernünftigen Nachkommen! Welches unvernünftige Thier ist doch, das dem andern zu Gefallen seine Sprache und seine Stimme änderte? Hast du je eine Rose dem Hund zu Gefallen delten, einen Hund der Rose zu Liebe misuren hören? Hast du je einen Vogel blättern und eine Rabenpfeife hören? Dem Adler fällt es nicht ein, sich mit Hähnen, Raben- oder Gauchfedern bekleiden und ziehen zu wollen; und ihr, ihr wollt die edle Sprache, die euch angeboren, sogar nicht in Obacht nehmen in eurem Vaterland? Pfui!“

„Ihr böse Teufelchen,  
man sollt' sich peitschen,  
dass ihr die Muttersprach  
so wenig acht' etc.“

Wenn auch Moscherosch kein eigentliches System der pädagogischen Wissenschaft aufgestellt und mehr für Hauslehrer als für Lehrer des öffentlichen Unterrichts geschrieben hat, so doch von Vieles ja das Rechte auch für das öffentliche Schulwesen und für die jetzige Zeit. so forderte er von allen Dingen - also schon vor weit als zweihundert Jahren - daß der Lehrer die Kinder über die Leberbildung, die sowohl im niederen als im höheren Schulwesen gefunden werde, wodurch das Kind seelisch und geistig abgeschumpft, der Lehrer seitens der Eltern, da nur die allerdegbestien Schule das Ziel zu erreichen in Stande seien, er jedoch mindestens 90 Prozent zum Ziele bringen sollte, der Härte geziichtet würde und in Wirklichkeit ein sehr bedeutender Procent (in manchen Schulen 50 Prozent) das Classenziel nicht erreiche; ja, daß es wirklich an der Zeit sei, einen Verein gegen die Leberbildung in der Schule zu gründen. - Besonders sei im naturgeschichtlichen Unterricht eine Beschränkung und reichere Auswahl des Lehrstoffes nötig.

Die Debatte bezog sich einerseits auf die traurige Wiederkehrung des Verwüstung des Deutschthums und auf die Sprachvermengung besonders durch Heraustragung des Französischen in unsere so umfassende und allseitige deutsche Sprache, die durchaus der Ergänzung durch fremde Sprachen nicht bedürfe. Andertheils äußerte sich die Debatte besonders in nachdrücklicher Weise über die Leberbildung, die sowohl im niederen als im höheren Schulwesen gefunden werde, wodurch das Kind seelisch und geistig abgeschumpft, der Lehrer seitens der Eltern, da nur die allerdegbestien Schule das Ziel zu erreichen in Stande seien, er jedoch mindestens 90 Prozent zum Ziele bringen sollte, der Härte geziichtet würde und in Wirklichkeit ein sehr bedeutender Procent (in manchen Schulen 50 Prozent) das Classenziel nicht erreiche; ja, daß es wirklich an der Zeit sei, einen Verein gegen die Leberbildung in der Schule zu gründen. - Besonders sei im naturgeschichtlichen Unterricht eine Beschränkung und reichere Auswahl des Lehrstoffes nötig.

Herr Jäger, Herr Henschel, Herr Rebeler) eine authentische Interpretation der Werke des deutschen Meisters. - Auch von Beethoven kommt ein Werk zur Ausführung. - Das Orchester besteht wie auch die „Times“ bestätigt, dem Programme nach aus 110 Mitwirkenden.

## Zur Vivisections-Frage

werden uns tagtäglich Flugschriften, Zeitungs-Artikel und Flugschriften aller Art eingesendet. Gehört uns schon die Zeit, um alle diese Herzensergiebungen zu bearbeiten, und der Raum, dieses umfangliche Material zu veröffentlichen, so sehr und auch die Lust dazu, allerhand, wenn auch gut gemeinte, Redensarten gegen die „Tierquälerei“ abzudrucken, nachdem eine Autorität ersten Ranges wie Ludwig das Werk, die Bedeutung und den hohen Wert der Vivisection so überzeugend darlegt hat. Doch aber gewisse Kreise von Gegnern der Lebewesen in ihrem blinden Eifer oft allen Holt verlieren, dafür spricht ein Gedicht, betitelt „Am Vivisectionstisch“, welches ein gewisser Dr. Rudolf Stroh in Stuttgart verfertigt hat und welches der Dresdner Thierschutzverein jetzt an die Tagespresse mit der Bitte um Abruck desselben vertendet. Dieses weinliche Poem singt mit folgender Strophe an:

Mein Hector, mein treuer, mein guter Hund,  
Der mir zweimal das Leben gerettet,  
Da liegst du zudenkt und tödeswund,  
Sie haben dich Icaria gebettet.

Wie kommt nur aber, so muß man fragen, solch ein braver Hund unter das Messer der „Hölle von Stein“, wie es weiter unten heißt? Daß die Professoren zum Schutz der Vivisection Hunde stecken lassen, ist doch wohl nicht zu glauben; es bleibt also kaum eine andere Annahme, als daß der Besitzer des jetzt so läufig beweinten Hundes denselben - verkauft habe. Aber seinen doppelten Lebendeträger auf die Schlachtfank zu verkaufen, ist das etwa läßlich? Und der gute Hector war trotz so schändlicher Behandlung noch immer so freundlich, seinen geflügelten Herrn während der Operation, die Dieser also besucht haben muß, mit Schweißwelen zu empfangen; denn es liegt in einer andern Strophe:

Ich hab dich Verkümmert nicht erkannt,  
Du verachtet den Schweiß noch zu haben,  
Aldu mich gehör, du leidest die Hand  
Mir, Hilfe leidend vom Leben.

Beim Verkauf muß übrigens der vorsichtige Besitzer die Bedingung gestellt haben, daß der leidende Hund seines Hector nach gemachtrem Gebrauch ihm wieder zugestellt werde, denn er singt:

Dich aber, Hector, mein gutes Thier,

Befall' ich im Garten, im Kühl u. s. w.

Ist solche Gefühls-Duselei nicht unerhörlich? Wir finden keine Worte, die stark genug wären, solchen Unfuss nach Verdienst zu verurtheilen. - Dr. Stroh singt weiter:

Dann wird der „Wissenschaft“ solcher Schild  
Die Freude nicht deinen noch schüchtern,  
Wo Wahrheit und Recht nur und Liebe gilt,  
Was kann ihr Gefunden noch nützen?

Run, vor solchen Gegnern wie Dr. Stroh braucht sich wahrlich Niemand, am wenigsten die Wissenschaft, zu fürchten!

## Der Frühling ist da!

So jubelt alle Welt; nur die Hausfrau seufzt bei diesen Worten, denn wer nimmt den Makel von den Frühjahrs-Toiletten, die bisher den Winter schlaf gehalten, auf daß sie schwierig hinauswegen können in den Frühlings-Sonnenchein? Und doch ist es nicht schwer, auch den Hausfrauen einen Frühlingsgenuss zu bereiten an allen den Kleidern und Gewändern, welche noch trüb und traurig ausschauen. Aber wie? Unter Rath geht dahin:

Werfen Sie gefällig die schon in Vereinskästchen stehende flasche Brönniesches Fleckwasser einfaßt zum Fenster hinab, lassen Sie all die Kleider mit ihren unzähligen Flecken und anderen Flecken zusammenpaden und kommen Sie - vorläufig nur im Geiste, also ohne jede Kosten - mit uns nach Charlottenburg zur Judlin'schen Anstalt für chemische Reinigung. Daß Sie in Wirklichkeit die Kleiderpadate später nachholen lassen werden, bezweifeln wir keinen Augenblick. Die fünf Filialen in Berlin und die zahlreichen Annahmestellen in ganz Deutschland, sowie die vielen austwärtigen Kunden senden die anvertrauten Kleider wieder und die vielen Arbeitnehmer, besonders Arbeitervitten haben Jahr aus Jahr eine reiche zeitliche Arbeit.

Betrachten Sie gefällig die bunten Kleidergesellschaft, die hier in dem großen Raum aus aller Herren Ländern zusammengekommen. Dort eine tolle Alabastrotte nur einmal benutzt und nur einmal von Bratenruhe überhäutet, - gerade genug, um nach Charlottenburg zur Académie gesandt zu werden; daneben eine Werdetonne, nicht weit davon ein bejubelter, kaum noch beharter Platz, hier Plätzchen, Filzhäute, Strohhüte bunt durch einander, dort Sammelfässchen, Alabastruhe, Bleistäbchen, Gardinen - alle gekonnt mit großen Reinigungskur!

Und nicht unterschätzen wird es jede Hausfrau, das jedes Reinigung dieser Anzahl an ungetrennten Herren und Damengarderobe aufzuführen wird.

Seidene Roben in den hellen und unechten Farben, wellene und Baldwinische Kleider mit jedem Stoff, Uniformen, Ball- und Masken-Kostüme, Long-Chairs, Gruppe de Chines, Tischedeken, Bettlaken, Tapisse, welcher Größe sie auch sein mögen, wäßrige Segenkleider, Polster und Möbel mit seidenen und wellenen Bezugsländern werden, unbeschadet ihrer Reinheit, ohne ihre Fransen zu benachtheiligen, auf das Gauß gerechnet.

Das Benzin, in welches die ganzen Stoffe ganz und gar getaucht werden, löst das Fett auf, der

pulverine Staub reibt sich mechanisch ab und gibt zum größten Theil in das Benzin über. Nach zehn Minuten bis höchstens einer Stunde werden die Gegenstände aus dem Benzinhüttler genommen, hierauf in einer Spülmaschine einzeln in reinem Benzin gespült, dann von einer Schleudermaschine getrocknet und in eine stark geheizte Trockenkammer gebracht, um auch den letzten Benzinresten zu entfernen. Dann gelangen sie in die Räume der Appreture und Detachette, um hier das nötige frische Aussehen zu erhalten und einer genauen Durchsuche nach noch vorhandenen Flecken unterworfen zu werden.

Aber so einfach sich dies alles auch anhört, so ist doch die Ausführung nicht so leicht. Es bedarf zu derselben vieler höchst feinfühliger Einrichtungen, eines vollendeten großartigen Apparats, wie ihn eben nur die Judin'sche Anstalt, welche die erste von allen überhaupt erfindenden ist, besitzt. Aber das ist noch nicht die Hauptaufgabe; es ist vor allem noch ein durch vierjährige Arbeit geschultes Personal, welches die Aufgabe gewachsen ist, jeden Teil nach seiner Art oder Natur und mit genauer Berücksichtigung des Gewebes und Stoffes, in dem er sich befindet, zu behandeln und auch die Farbe- und Appretur des Stoffes auf Sorgfältigkeit zu berücksichtigen. Das ist und bleibt der Behandlung eine Hauptrolle bei der Reinigung. Hartes Leinen, Wolltuch und Wäschle greift das Gewebe an, und nur gleichmäßig abtretende complicirte Maschinen können die Entfernung der Schmutz- und Staubteilchen schonend und gleichmäßig bewirken.

Die meisten Garderobengegenstände werden schon durch die Behandlung mit Benzin wieder bereitgestellt. Doch kommen auch Fälle vor, wo diese Reinigung nicht mehr durchgeführt, wo die Stoffe nicht ganz taubstumm aus dieser Behandlung hervorgehen. Dann ist es nöthig, sie der Ruckwasche zu unterziehen. Dies geschieht aber nur im äußersten Falle und gerade hierbei zeigt sich der große Unterschied gegen andere Waschmethoden; die Stoffe werden hier nicht angegriffen, denn Zeit und Staubtheile sind bereit durch Benzin entfernt, ein Hinterarbeiten derselben ist also unnötig, die Stoffe können schonend behandelt werden und erscheinen durch Anwendung geeigneter Appreturmashinen wieder in ihrer früheren Frische.

Dies aber geschieht nur nach besonderem Befahren jüngst der Anstalt, nachdem dieselbe bereit ist: Benzinwäsche ausgeführt und sich überzeugt hat, daß der Stoff noch nicht wieder seine ursprüngliche Frische erlangt hat, für die Farbe aber, wie für den Stoff Nichts durch die neue Manipulation zu fürchten ist, da sie auf die schonende Weise geschieht und die Hauptreinigung bereits durch die Benzinwäsche begutachtet hat.

Sicherlich giebt Haushalt, hat Ihnen die leidige Altvorstellung schon manchen Seufzer entlockt. Auch der Detacheur der Fabrik fürchtet keine Flecken so sehr als diejenigen, an welchen bereits ein Paar seine Kunst verlust hat, sie sind gewöhnlich echt und unverrückbar. Wenn doch alle Damen sich nur einmal die Mühe geben würden, hier in der Fabrik das Arbeitens des Detacheurs zu beobachten! Sie würden dann erkennen, daß nicht nur jeder Fleck seiner Natur nach einer verschiedenen Behandlung unterliegen, sondern daß auch bei dem Entfernen der Flecken Farbe und Art des Gewebes berücksichtigt werden müssen, und daß die besten Fleckmittel in nicht gewöhnlichen Händen die Flecken verschlummern, anstatt sie zu entfernen.

Bei irgend werthvollen verfälschten Stoffen sollte man daher lieber mit eigenen Experimenten sparsam sein und die Verantwortlichkeit den Detacheuern der Judin'schen Reinigungsanstalt überlassen. Bei nicht allzu stark beschädigtem Sammet mit leichtem Druckstellen, Waschr- und anderen Flecken, gelang es bisher in ungemeiner Vorsicht und mit dem Entfernen der Flecken Farbe und Art des Gewebes berücksichtigt werden müssen, und die besten Fleckmittel in nicht gewöhnlichen Händen die Flecken verschlummern, anstatt sie zu entfernen.

Bei irgend werthvollen verfälschten Stoffen sollte man daher lieber mit eigenen Experimenten sparsam sein und die Verantwortlichkeit den Detacheuern der Judin'schen Reinigungsanstalt überlassen. Bei nicht allzu stark beschädigtem Sammet mit leichtem Druckstellen, Waschr- und anderen Flecken, gelang es bisher in ungemeiner Vorsicht und mit dem Entfernen der Flecken Farbe und Art des Gewebes berücksichtigt werden müssen, und die besten Fleckmittel in nicht gewöhnlichen Händen die Flecken verschlummern, anstatt sie zu entfernen.

Durch die jetzt neu eingeführte Methode ist dieses Übel nicht nur eingerissen, sondern radical abgeholt. Nicht allein, daß die Ge enthüllt selbst bei harter Belästigung nicht mehr zerrennt werden, sondern der Sammet erhält seine tiefste schwarze Farbe wieder, ohne ihn zu färben, ebenso werden Stoffen, auf denen früher Verlust angetragen war, vollständig wie neu hergestellt, so daß die Nähstellen völlig verschwinden, das bestellweise Nähen, auf denen Verlust sich befunden, wieder so hergestellt werden, daß sie ohne neu verarbeitet werden zu brauchen, wieder in Gebrauch genommen werden können.

Gardinen werden durch eine neue patentierte Appreturmashine auf das Schönende und Beste auf neu gewaschen und appretiert, selbst Stoffhüte werden bei kurzer Lieferzeit auf das Saubere gemacht, geprägt und in die neuesten und modernsten Formen umgesetzt.

Auch die Points und Spizes, angedeutete Frau, haben Sie nicht mehr nöthig nach Brüssel zur Wäsche zu schicken. Hier bei Judin werden Sie mindestens ebenso sorgfältig auf neu gewaschen und appretiert wie dort. Hier wird durch die genaue Kenntnis des dortigen Verfahrens dieses mit der neuern, nicht angreifenden Art der Behandlung vereinigt.

Die neuesten Einrichtungen gestalten den Fabrik, gefärbte Stoffe mit den geschmackvollsten und modernsten Mustern zu pressen. Sammets, welche das Auge verloren, Seidenstoffe, deren Farbe und Lustre gelitten, seide Wollengewebe, welche oft nach dem einlaufen härtet ein stumpfes Aussehen zeigen, erscheinen dadurch wieder glanzvoll, frisch und neu. Gerade die Bescheidenheit der Mutter wird dieser Erfindung wertvollen Eingang verschaffen; bei gleicher Farbung eines jeden Stoffes zum Beispiel kann dierobe in ein anderes Muster geprägt werden als der Überwurf, und diese Abweichung erhöht das Aussehen des Ganzen auf das Prächtigste, außerdem eignen sich die gedrängten und gepressten Stoffe ganz vorsätzlich zu Garnituren.

Und so, verehrte Haushfrau, haben wir Ihnen die Geheimnisse der Judin'schen Anstalt vorgezüglich; wir haben Ihnen deren Zuverlässigkeit gezeigt und so bewiesen, daß das Beste stets das Volligste ist.

Mögen Sie sich verehrte Haushfrau, durch eigene Erfahrung, um welche Sie zu jeder Ihnen passenden Zeit gebeten sind, von der Wahrheitkreise unserer Schilderung überzeugen!

B. P.  
(Für Bequemlichkeit des Publicums befindet sich die Annahme für Leipzig bei August Hörl, am Markt Nr. 5.)

## Vermischtes.

— Gesundheits-Manie. Über dieses interessante Thema schreibt man dem „Berl. Tagbl.“: Wenn man unsere Freude predigt, so muß man sich nur über Eins wundern, daß es nämlich überbaupft so viele Menschen gibt. Was sie alles als gesundheitswidrig bezeichnen! Welche Plagen und Mühseligkeiten sie dem Menschen zumuthen, um sein Glückliches Leben zu trüben! Und dabei nimmt die Zahl der alten Leute eher ab als zu sein Wunder, denn am Gesundheitswidrigsten ist es, wenn der Mensch keinen Augenblick frei Zeit mehr hat. Und dieses kostbare Gut wird dem modernen Menschen bald ganz abhanden gekommen sein... selbst wenn er Rentier ist. Und nun ergibt sich die Frage: Wie sollen sie erstlich arbeiten, um Geld zu verdienen, zweitens ihre „Bildungsförderung“, drittens sich an Politik beteiligen, Wahlversammlungen besuchen, viertens Ehrenamtler der Selbstverwaltung übernehmen, i. w. Wer hat bei allem noch eine Stunde für sich übrig? Und wäre es der Mensch, man will ihm auch diese noch entreißen, denn diese letzte Stunde soll er nunmehr „seiner Gesundheit widmen“. Wenn einer von der Höhe der Wissenschaft herab für seine Gesundheit sorgen möchte, so dürfte er sich überbaupft mit Nichts weiter beschäftigen. Selbst nichts hätte er keinen ungehobten Schlaf, da er von Zeit zu Zeit aus dem Bett herauskommen müßte, um sich vom Stande der Temperatur, dem Saurokosegalvanometer der Luft, von dem Procentoszale derselben an Ozon und ähnlichen wichtigen Umständen zu überzeugen. Nurwahr, dieses Amt kann einer allein kaum ausfüllen, und wenn ich Lust dazu hätte und Geld, so würde ich mir kommenfalls einen wirklichen Geheimniss-Bund holen, der die Angelegenheiten für mich besorgen möchte. Dass unserer Gesundheit vielleicht durch Betrug dort zugesetzt wird, läßt keinen Zweifel. Vergnügte Gierkinder und geschnittenen Würste sind keine leicht verdaulichen Nahrungsmittel, und mit dem Brot, das ein aus Schwefelsäure und Kartoffelspiritus hergestellter Rheumalwein erzeugt, hat der heilige Gott Bacchus wenig zu thun. Daß man Hälfchen und Götzenköpfchen wohl noch lange das schwedische Geschlecht bleibend werden, sondern erkennen wir und als die Schulden. Man gebe den Männern der Gegenwart die besten Frauen, auch diese würden von ihnen verdröhnt werden. Besten sich die Männer, dann haben sie Kraft genug, die Frauen zu berichten und sie mit Ernst und Liebe zu edlen Zielen zu führen.

— Aus den Geheimnissen von Berlin. In einem Hause der Weißburgerkratz hat ein Unternehmer eine im Parterre des Vorberhauses belegte, aus zwei weisenstrichen Zimmern und einer sogenannten Berliner Stube belegte Wohnung und die unter denselben befindlichen Kostümästhetiken gemietet und zu einer Nachüberbergabe für Männer eingerichtet. Die Ausstattung dieses Locals ist eine überaus einfache. Auf der Tiere ist ein zwei gegenüber liegenden Wänden Stroh aufgeschüttet, welches den zahlreich einkehrenden Gästen zur Lagerstätte dient. Das ist Alles. Festlich ist das Nachquartier nicht thuer; das Schlafgeld beträgt nur 15,- und muß sofort beim Betreten des Locals entrichtet werden — nicht ein Penny darf darauf fehlen. Wer diesen Beitrag entrichtet hat, muß seinen Namen und Stand angeben, welche der Wirt in ein Buch einträgt. Der Besitzer, wie sie kommen, müssen die Gäste auf der Strecke abholen. Spezialwünste in Bezug auf die Platzierung werden nicht berücksichtigt. Um 7 Uhr wird die Herberge zur Aufnahme der Gäste geöffnet, und um 6 Uhr Morgens erreicht die Polizei aus dem Bureau des 17. Reviers, um eine Revision vorzunehmen. zunächst wird von den Beamten das „Fremdenbuch“ durchsucht und sodann die Träger von solchen Namen, die verdächtig erscheinen, aufgerufen und einem Examen unterworfen. An einem der jüngsten Tage handelte es sich um einen Besuch von 64 Personen vor, in welchem die mannigfachen Berufsklassen vertreten waren: Kaufleute, ehemalige Offiziere, Handwerker, Ingenieure, Baumeister, entlassene Beamte u. s. w. Ein Mann von etwa 24 Jahren erregte durch seine gute Kleidung und sein anständiges Verhalten die besondere Aufmerksamkeit der reisenden Beamten der Reichsgegenstandsbeamten, die besonders die besondere Aufmerksamkeit der reisenden Beamten der Reichsgegenstandsbeamten, „Was sind Sie?“ fragte der Polizist. „Ich bin Handlungsdienner aus B. im Mecklenburgischen, ich kam vor etwa vier Wochen in Folge einer mir von einem Stellenvermittler eröffneten guten Aussicht auf eine Conduktion nach Berlin; ich konnte hier keine Stellung finden, obgleich ich dem Vermittler die verlangten Zahlungen geleistet hatte; ich wendete mich noch an andere Agenten, doch auch diese haben mir mein Geld abgenommen, ohne mir eine Unterkunft zu schaffen. Ich habe inzwischen Alles verlaut und verlegt, was ich nur irgend einbekennen konnte, meine letzten 15,- habe ich für das deutige Quartier bezahlt und nun bin ich fertig. Heute noch trete ich zu Fuß ein Reise nach der Heimat an.“ Das war die Leisengegeschichte, welche der Polizeibeamte auf seine Frage zu hören bekam. Er tippte den Opfern und gab ihm aus eigenem Mitteln ein Gehörgeld von 50,- „Doch Sie, welche in jenem Hotel Unterkunft suchen, sind nicht durchweg so harmlose Natur, wie dieses Kleidungsbüro. So mancher Verbrecher, den die Bevölkerung seit langer Zeit vergeblich gesucht haben und der falsche Flagger eingesetzt, wird hier aufgefunden und in ein sicherer Quartier gebracht; außerdem findet sich ein, das auf Reue, Adelgeschäft“ wird, um nach kurzer Zeit wieder heim zu einkommen. Alles Mögliche riecht sich in dieser Herberge zusammen, und wenn die Gäste des Grogens das gaßliche Dach verlassen, so bietet sie einem Obdachlosen eine gar dünne Sammlung von Exponaten, die stark im Niedergang begriffen sind.

— Denkmal für Molte in Köln. Bei dem Denkmal, welches bei der Entstüttung des Standbildes des Reichslands in Köln stand und bei demselben 240 Personen teilnahmen, wurden über 30 000,- für ein dem Grafen Molte zu errichtendes Denkmal gesammelt.

— Der Thron der Bichelhaube. Die Mannschaften der bayerischen Kürassier-Regimenter, die bereits vor drei Jahren die Rätsche ablegen hatten, werden nun in Gmäßheit einer früheren Einrichung des Königs auch den bayerischen Stahlhelm ablegen, um vom 1. April an mit der Abänderung ihres Namens in „schwarze Reiter“ den neuen Oberhaupt, die Bichelhaube, zu tragen, sonach die Kopfbedeckung, welche die Mannschaft des größten Theiles der deutschen Armee trägt. Die Infanterie dagegen wird, wie es scheint, den Raupenhelm behalten.

— Ambulante Socialisten-Versammlungen. Man erinnert sich, daß die Berliner Socialdemokraten eine oben auf dem Rundgange der Siegeshalle Versprechungen abhielten, da sie ihre bisherigen Versammlungslokale nicht länger wohnen dürfen machen sie es ähnlich, indem sie oben auf den Pferdebahnwagen zu ihren Versammlungen zusammenkommen. In einem Berliner Gassenhäuschen heißt es: „... denn es ist gewöhnlich auf der Pferdebahn.“

— Seit acht Tagen wird in Darmstadt ein Untertortianer vermisst. Seinen Kameraden vertraute er an, er wolle unter Baulo gegen die Baulo in Kritis kämpfen, und sie glaubten allerdings, daß er lieber in das Kaisersland als ins Exil gehen werde. Hoffentlich erwacht man das thatendurstige Bürgertum noch zur rechten Zeit.

— Man meldet aus Coburg, 20. März: Gestern ist es dem energischen Einschreiber unserer Polizei gelungen, ein Complot von Taschendieben aufzufinden, welche schon längere Zeit auf den bayerischen Wochenmärkten ihr sauberer Handwerk mit Erfolg betrieben hatten. Das Complot besteht mehrfach

aus einer Gruppe aus vier taubstummen Knaben, im Alter von 15–16 Jahren, von denen namentlich einer ein äußerst verfehlter Bursche ist. Dieselben haben, gestern mit Hilfe des Directors des bayerischen Taubstummeninstituts vernommen, bereits ein reumüthiges Bekennen abgelegt. — Hoffentlich werden von jetzt an unsere Haustüren kein Voritemporale oder sonstige Wertobjekte in den höchst unpraktisch angebrachten Seitenäpfeln ihrer Regenmantel namentlich an frequenten Markttagen aufbewahrt.

— In Weimar wurde vor acht Tagen die für das neue Landgericht fertig gestellte und nach dem Dresdener Modell erbaute Fallbeilmashine bejubligt ihrer Wirkung gebracht, indem ein verbotener Buchdrucker durch dieselbe gefloppt wurde. Eine Sachverständigen-Kommission war zugewesen. Der Befund der Maschine von Seiten der Kommission war ein guter.

— Der Knecht des Bauern Reuter in Steinhard wollte gegen den Willen seines Herrn nach bereits eingebrochener Abenddämmerung mit der Maschine noch weiter ziehen. Beim Anspannen des Pferdes kam er in der Dunkelheit in das Getriebe des Spindelwerks, welches ihm den Begegner der linken Hand abriss. Festlich ist das Heil der Zukunft, ist das Glück unserer großen Heimat, Mädchen, so gebildet, werden nicht Schädel graben, welche tausendfache Funken tragen, man lasse sie weiter in jugendlichen Übermuth, aber man weise in ihnen auch das Bewußtsein jener ernsten Lebenspflichten, welche ihrer nicht warten. Zu dieser Aufgabe sind Bäuerin und Mutter berufen; sie ist groß und schön, sie gilt im Fürtenthal und in dem Bürgerhaus; ihre Lösung ist das Heil der Zukunft, ist das Glück unserer großen Heimat, Mädchen, so gebildet, werden nicht in „Kleider nach“ geben; junge Männer, die ergo, werden daß Weib ehren in Wort und That, werden Frau und führen, ein starkes Geschlecht, den ersten Rümpfen der Zukunft in das Auge sehen. Klagen wir fernher nicht mehr die Frauen an, welche trotz aller Emancipationstreibungen wohl noch lange das schwedische Geschlecht bleiben werden, sondern erkennen wir und als die Schulden. Man gebe den Männern der Gegenwart die besten Frauen, auch diese würden von ihnen verdröhnt werden. Besten sich die Männer, dann haben sie Kraft genug, die Frauen zu berichten und sie mit Ernst und Liebe zu edlen Zielen zu führen.

— Aus den Geheimnissen von Berlin. In einem Hause der Weißburgerkratz hat ein Unternehmer eine im Parterre des Vorberhauses belegte, aus zwei weisenstrichen Zimmern und einer sogenannten Berliner Stube belegte Wohnung und die unter denselben befindlichen Kostümästhetiken gemietet und zu einer Nachüberbergabe für Männer eingerichtet. Die Ausstattung dieses Locals ist eine überaus einfache.

— Auf der Tiere ist ein zwei gegenüber liegenden Wänden Stroh aufgeschüttet, welches den zahlreich einkehrenden Gästen zur Lagerstätte dient. Das ist Alles.

— Festlich ist das Nachquartier nicht thuer;

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.

— Nachbildung alter Bücher. Bis jetzt nahm man an, daß Büchersammlungen unter anderen Vorzügen auch den der Unbestreitbarkeit Echtheit besitzen. Das scheint anders werden zu wollen. Der „Spectator“ spricht die Vermutung aus, es müsse in London eine Druckerei existieren, welche nicht nur den Nachdruck, sondern die sorgfältigste Nachbildung alter Bücher mit einem seltenen Talente ausübt. Man ist dem Brüder mit der Warnungen vor unvorstellbarem, leichtfertigem Gebrauch der Maschinen nicht nachzulassen.</

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 94.

Freitag den 4. April 1879.

73. Jahrgang

Wer

irgend etwas  
in beliebige Zeitungen des In- oder Auslands  
mitteilen will, der hat dies am zweckentspre-  
chendsten, bequemsten und billigsten und  
später alle Mikrowelt, Post- und Schrift-  
posten, wenn er damit beschreibt die erste und  
dienste deutsche Anzeigen-Agentschaft von

Hausenstein & Vogler, Leipzig, Reichs-  
strasse 55, 1. Etage, Ecke der Gram-  
matische. Seller's Hof.

Öffentliche Sprechstunde für unbemittelte  
Hals-, Kehlkopf- und Brustkranken

Hausstr. 28, Hof 2 Tr., täglich 12-1. Dr. Heinze.

amerik. s. schmerz. u. bill., ein  
Zahnachse, beseit. ohne Zahnschmelz,  
Scheining, J. Universitätstr. 1.  
Celluloid-Gebisse, besser als  
Neuheit! Alle Anderes, schnell angefertigt.

Wohnungs-Veränderung.  
Meine Wohnung ist von heute an  
Weststraße Nr. 58b.

Leipzig, den 1. April 1879.  
Otto Leonhardt,  
Mauremeister.

Meinen geehrten Damen zur Rü-  
cksicht, daß ich meine Wohnung von der  
Nordstraße Nr. 4 nach der Petersstraße  
Nr. 15 in "Goldener Arm" verlegt habe.

Frau Katharina Hönicke,  
Schneiderin.

Mein Geschäftslökal befindet sich jetzt  
42. Nicolaistraße 42.  
Eugen Goetz.

Praktischer  
Schreib-  
Unterricht

für Kaufleute etc.  
— Kaufmanns, Lehrinstitut — von  
E. Schneider,  
B. Schneider,

English.  
Mr. King's English Classes.  
Brüderstraße 13, II.

Diese Curse sind in verschiedenen Ab-  
stufungen, sodass Jeder einen passenden  
Curse findet, ob er Anfänger oder schon  
in der Sprache weit vorgeschritten ist.  
Prospectus franc.

Auf eine beschränkte Anzahl einzelner  
Stunden wird grosse Sorgfalt verwendet.  
Curse 8.- per Monat.

Course im Franz. u. Engl.  
Nr. Anfänger u. Geübte Nicolaistraße 81, I.

Eine Italienerin, in ihrer Muttersprache  
und im Französischen geprüft, sucht, gefüllt  
auf vorzühl. Empfehlungen, Stellung. Adr.  
verb. u. W. 797 Rudolf Hause, Magdeburg.

Ital. Deutsch, Franz. Lat. u. Griechisch  
wird gelehr. Rosenthalstraße 6, III. rechts.

Adolf Bodinus,  
Clavierlehrer,  
Colonnadenstraße 15, III.

Clavierunterricht  
ertheilt eine am Conservatorium geb. Schülerin  
Bauhütte Steinhose Nr. 8, 2. Et. r.

Clavierunterricht  
ertheilt erb. i. G. A. Bauer, Etz. 6c, II.

Clavierunterricht ertheilt eine Dame  
sehr mäßiges Honorar. Adr. ertheilt  
F. B. 27 in der Expedition dieses Blattes.

Unter der ausgesuchtesten Plans-  
schule ertheilt er täglich. Preis Unter-  
richt. Adr. V. W. 506 Exped. d. Gl. erb.

Clavierunterricht wird von einer Dame  
ertheilt. Adr. B. 18. Part. 18. Rathaus.

Eine Dame, welche sehr lange in Paris  
auf der Opern- und Konzertbühne ertheilt, wünscht  
einige S. d. L. mit einem jungen Mädchen zu  
verbinden. Adr. R. 8. 278. Tel. d. Gl. 18. Rathaus.

Schneiders nach Matz u. Malchinischen  
wird gebührl. gelehr. Bodenstraße 29, III. r.

Gründl. Unterricht im Schreibkunst wird  
gebührl. Gläserstraße 58, II. mittlere Thür.

Eine anf. Frau wünscht Mädchen Unter-  
richt im Schreibkunst zu geben. Zeitzer Straße  
Nr. 24. Erdgesch. 2 Treppen.

Ein j. anfängl. Mädchen kann das Schreib-  
kunst leicht erlernen. Hainstr. 18, p.

Kapitänen und Gläsern  
wird in kurzer Zeit gründlich  
ertheilt. Thomasgasse 5, 2. Etage

Privat-Tanzstunden  
ertheilt im April und Mai. An-  
meldungen bis nächster Montag erbeten.

C. Schirmer, Königstr. 2, G. B. Nr. C. I.  
Gebühr 1 Tl. beginnen Anfang September.

Reit-Unterricht  
jeder Tiere, auch Ebens, wird ertheilt  
Leibniss' Garten, etw. können dasselbst noch mehrere Pension-  
ferde Aufnahme finden, sowie Pferde zum  
Zurteilen und Einholzen.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Von den mit dem 31. März a. e. aus dem Verwaltungsrathe der unterzeichneten  
Anstalt austretenden Herren Georg Kämpe, Edgar Sonnenfeld und Hugo Weiler  
finden erfährt Seiden durch die Aktionäre unserer Anstalt in der am 21. d. J. d. R. fort-  
gesetzten Generalversammlung, Leiterer von dem Verwaltungsrath selbst für ihre  
Funktionen wieder erwählt worden.

Für den Zeitraum vom 1. April a. e. bis 31. März 1880 hat hierauf der Ver-  
waltungsrath

Herrn Wilhelm Seyfferth zum Vorsitzenden,

Herrn Julius Carl Cichorius zu dessen Stellvertreter

wieder ernannt.

Leipzig, den 29. März 1879.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

## Credit- und Spar-Bank-Verein

(eingetragene Genossenschaft)

Die neunte ordentliche Generalversammlung der Vereins-Mitglieder findet  
Freitag, den 4. April d. J., Nachmittags 6½ Uhr

im Saale des Kramerhauses hier, statt.

Zusageordnung: 1) Vorlegung des Reichenhofsberichts; 2) Revisionssbericht;  
3) Genehmigung der Jahresrechnung; 4) Gewinnverteilung; 5) Ergänzungswahlen  
für die austretenden, jedoch wieder wählbaren Herren Aufsichtsrath-Mitglieder,  
Aufsichtsrath E. Anschütz, Kramermeister Ph. Batz, Hotelbesitzer W. Bergmann und  
R. S. Hößler. Der H. Haugk, sämtlich hier.

Beim Eintritt in den Saal ist die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Reichenhofsberichte liegen in unserem Geschäftslökal, Katharinenstraße 9, zur  
Empfanngnahme bereit.

Leipzig, den 24. März 1879.

Der Aufsichtsrath. Das Directorium.

Ph. Batz. Dr. Hillig. W. Zelle.

## Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Demanden einschließlich Tilgungsfonds 782,100  
Hypothekenscheine in Umlauf. Serie B 180,600 A 782,100  
auslösbar C 599,750 B 22  
C 99,750 C 22

Leipzig, 31. März 1879.

Leipziger Hypothekenbank.

Heinrich Goetz.

## Weimar-Geraer Eisenbahn.

Wir nehmen im Auftrage obiger Gesellschaft Anmeldungen zur  
Convertirung der Stamm-Actien,

deren noch aufruhende Dividende je nach Wahl des Actionärs zur Hälfte oder ganz  
gegen 4½ proc. Prioritäts-Obligationen abgetreten wird, bis auf Weiteres zur speziellen  
Besorgung entgegen

Agentur der Geraer Bank,  
Peterstraße Nr. 15 (Goldener Arm), 1. Etage.

## Gladbacher Feuerversicherungs-Aktion- Gesellschaft.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten  
des Rechnungsbuches für das Jahr 1877.

Gezeichnetes Grundkapital 6,000,000.—  
Prämien- und Zinsen-Zinnahe im Jahre 1877 3,418,709. 22.

Prämien- und Capital-Reserven 1,970,699. 36.

Verhöhrungssumme im Laufe des Jahres 1877 1,987,190.755.

Die Gesellschaft verhürt gegen feste Prämien Gebäude, Haushalt- und gewerb-  
liche Möbel, landwirtschaftliche Objekte, Waren- und Maschinen aller Art  
gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben  
gegen Bruch.

Zur Aufnahme von Anträgen für die Gesellschaft, sowie zur Ertheilung jeder ge-  
wünschten Auskunft empfehlen sich  
Leipzig und Gladbach, den 8. April 1879.

Die Vertreter der Gesellschaft:

Hüttner & Kirsch, Leipzig, Katharinenstraße Nr. 9.

C. Köchly, Leipzig, Moltestraße Nr. 44.

A. Lorenz, Leipzig, Große Fleischstraße Nr. 14.

Ziesche & Co., Leipzig, Reichstraße Nr. 14, II.

O. B. Kräbber, Gladbach-Leipzig, Hochstraße Nr. 13.

Anmeldungen für das neue — drausche — Schuljahr werden angenommen und  
Prospectus gratis verfolgt im Schreibkunst, Markt Nr. 18, Stieglitz's Hof.

Die Schüler der Anstalt sind vom Besuche der städtischen  
Fortschreibungsschule freiert.

Ed. Kuhn, Dir.

## Die Schreibkunst

sowie Gabels. Stenographie  
lehrt nach leichtfasslicher bewährter Methode

**Eduard Lange, Schreiblehrer,**  
Markt 16 (Café national), III.

## Bamberger Hof.

(Bürgerliches Rathaus)

**Dresden, Brüderstraße 17/18,**

in Mitte der Altstadt, unmittelbar Nähe des königl. Hoftheaters, vis à vis dem F. L.  
Postamt, sowie sämtlicher Museen, dalt seine neu vorgeführten Zimmer dem  
geebrieten reisenden Publikum bestens empfohlen; solide Preise, aufmerksame und  
courante Bedienung wird angeboten. Zimmer von 1-2½. A. Service und Licht  
wird nicht berechnet. Hochachtungsvoll Bruno Leistner.

## Akademie für fremde Sprachen

Elsterstraße 3<sup>o</sup>, Leipzig.

Erwachsene, welche wirklich englisch und französisch  
zu sprechen erlernen wollen, erhalten unter persönlicher Leitung  
des Directors schnellfördernden und praktischen Unterricht nach dem  
von den englischen und französischen Ministerien empfohlenen und nun auch in Deutschland  
von der Presse und Gelehrtenwelt anerkannten

## Meisterschafts-System.

Nach dieser Methode ist jeder Schüler, selbst ohne alle Vor-  
kenntnisse, schon in der ersten Unterrichtsstunde im Stande, sich in min-  
destens 100 Tagen fließend und idiomatisch richtig auszudrücken und  
nach einem Kurz von 20 Sectionen erreicht er vollständige Sprachbeherr-  
schung." Redaktion der Börsischen Zeitung, 3. März 1878.  
Dies System ist von Staatswegen in den öffentlichen Schulen Eng-  
lands, Frankreichs und Nordamerika's eingeführt und erhält — wie die  
Kölner Zeitung schreibt — eine neue Ära im Lehrplan der moder-  
nen Sprachen.

Am 4. und 5. April finden von 12-2 Uhr Mitt. und  
von 8-9 Uhr Abends. Gratiss-Probestunden statt,  
zu denen hierdurch eingeladen wird.

Dr. Richard S. Rosenthal,  
General Dolmetscher der Verein. Staaten a. D. Director.

## Sinniges Hochzeits-Geschenk!

ökonom. Zimmerkunst für jeden Kunstfreund.

## Phoebus und Aurora

Bräutvoller Quadratdruck nach dem Deckengemälde im Palazzo Rosiglio in Rom,  
gemalt von Guido Reni.

Größe in Basspartout: 79 cm. hoch und 131 cm. breit.

Preis eines Exemplares unter Glas in seinem Goldrahmen incl. Verpackung A 135.  
Ausgeführt und zu bestellen von

Gustav W. Seitz Kunsthändlung (Carl B. Lorck)  
Kessplatz No. 16, dem Museum gegenüber.

## Zum Frieden

Seestücke aus für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine bekannten neuen  
Beobachtungsbojen und reichliche Auswahl von Särgen zu den östlichen Freuden. Bureau  
und Sammelpavillons: Kleine Kindermühlengasse Nr. 7 b. Auch empfiehlt ich mein Fahr-  
werk zu Hochzeiten, Taufen, Birthen und Spiegeltischen. Gustav Seitz.

## Speil's Hôtel

vorher Schmolzer  
nahe der Friedrichstraße, den Linden, Museen und Königl. Theatern.  
Freundliche Zimmer von 1,50 A. an. Aufmerksame Bedienung.

## Logiswechsel

und dabei vor kommenden

neuen Einrichtungen  
empfiehlt mehr gut fortgesetztes Lager eigener  
Spiegel, Gardinenstühle  
u. Bilderrahmenfabrik.  
Reparaturen, Vergoldungen und  
Padieren alter Spiegel, Sämpfe u. Bilderrahmen  
etc. sowie Einrahmungen  
von Bildern jeder Art werden dauerhaft  
und sauber gefertigt bei  
O. H. Reichert, Hainstraße Nr. 27.

## Zum Wohnungswchsel

habe ich eine große Partie

## Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken und Gardinen

zum Ausverkauf gestellt.

Die Preisnotierungen sämmtlicher Artikel sind so un-  
gewöhnlich niedrig, daß ich diese Oefferte als selte-  
ne Ausgelegenheit Hoteliers u. Engros-  
kaufm. ganz besonders empfiehle.

G. H. Schröder,  
Neumarkt Nr. 23, Ecke der Magazingasse.

Hainstraße 5. Möbelmagazin Hainstraße 5.  
von F. Hordorff

Ruh. u. Mahagoni-Möbel in edl. u. mittl. sowie Stoffab. u. Polster-Möbel.  
Prompte Bedienung Billige Preise.

für Tischler, Buchbinderei, Tapeteier und Blätter  
empfiehlt zu Fabrikpreisen

**In geehrte Herrschaften.**  
Gartenarbeit wird entgegengenommen  
Elie-Straße Nr. 28 b, 3 Treppen rechts.

**Zu Garten-Arbeiten**  
und Anlagen empfiehlt sich ein darin er-  
sahner Gärtner, Adr. erb. Elsterstr. 25,  
bei Hausmann im Hinterhaus.

Gartenarbeit wird angemessen. Nicolai-  
straße 40 im Grindel u. Eutritsch Nr. 19,  
1 Treppe. Gärtner Herrmann.

Ein Gärtner empfiehlt sich den Herrn-  
schaften zum Errichten der Gärten. Hum-  
boldtstr. 25 beim Hausmann.

**Maschinen-Zeichnungen,**  
Vorlagenabläge, Patentzeichnungen und  
Beschreibungen werden schnell u. gut ge-  
zeichnet. Offerten und G. T. 591, an den  
„Invalidenbank“ Leipzig, erbeten.

Rein- u. Abdrückten v. sauber u. bill.  
Wer. u. M. 30 durch die Exped. d. Bl.

Zum Verhängnispielen vom Blatte em-  
pfiehlt sich eine Dame. Adressen unter  
K. L. 11 30, durch die Expedition d. Bl.

**Gedichte, Tafellieder, Lieder**  
schnell und schön gekritzelt  
Brandweg 1, 1. Etage 118, Kloßplatz-Ecke.

100 Rohrbücher neu zu liefern.

Café Reichskanzler.

Wöbel aller Art werden gut aufpoliert.  
Kreissen abzugeben. Hanauerstr. 5, Pro-  
ductengeschäft. Auch ist ein f. Ausbaum-  
Secretat zu verkaufen. Da zu erfragen.

**Alte Goldrahmen**  
und dergl. repariert und vergoldet billigst  
B. Helmle, Bergolder, Gustav Adolfstr.  
Straße Nr. 18.

**Firmen** und Glasschilder.  
Malerel Metall-Buchstaben.  
F. Schwenger, Reichstr. 43 II.

**Hairarbeiten** fertigt v. L. P. Fochtel,  
El. Windmühlengasse 9, Nr. 2.

**Herrenkleider** werden elegant gefertigt,  
modernisiert, ger. u. rep. Schröder, 11.

**Herrenst., mächtig, stark, b. f. aus, wie neu,**  
schnell u. bill. Königstr. 4, III. Windesborn.

**Damen- u. Kinder-Garderobe** wird nach  
neuerer Fagon gut spend billig  
zugeschnitten, auch gef. Klosterstrasse 5, III.

Damen- u. Kindergard. wird mod. u. gu-  
schnid gefert. Colonnadenstr. 22, Hof 2 II. r.

Für bevorstehende Saison halte mich  
zu Annahme getragener (R. B. 87.)

**Strohhüte**  
behufs Waschen, Färben, Garnieren, Modernis.  
nach neuesten Mustern bestens empfohlen.

**Adolphine Wendt,**  
Universitätsstr. 21.

Putz wird schön und billig gefertigt,  
auch gründert, Turnerstraße Nr. 4, 2. Etage  
rechts, Eingang Baubofstraße.

Solider Putz wird in u. außer dem S.  
jetzt angen. Dörfchenstraße 10 v. L.

**Plissé** geprägt & u. 4 A. Wer. auch  
gef. Rückstr. 6, v. L. Schmieds.

**Strümpfe**  
werden angewirkt und angestrickt, dsgl.  
Unterhosenkreuze eingewirkt.

**neue Strumpfwaaren**  
aller Art auf Lager im Einzelnen zu  
Preismarken bei

F. Uhlmann, Nicolaistr. 10, p.

**Oberhemden, Damen- u. Kinder-**  
hemden, fertigt unter Garantie,  
Ausstattungen in und außer dem Hause  
Springer, Moritzstraße 17, 2. Et.

Wäsche wird nur gut gefertigt und lan-  
guettiert. Johannestrasse 16, Hof II. rechts.

Eine Frau vom Lande, welche sehr gut  
waschen u. plätzen t. u. nur die Wäsche  
nur behandelt u. pünktl. liefert, sucht welche.  
Adressen erbeten. Hospitalstraße 37, 2. Et.

Wäsche wird noch zu waschen u. bleichen  
gel. auf 2 und Nürnberg. Straße 27, 2. Et. L.

**Matratzen- u. Bettatellenleihanstalt.**  
Gaub. Federbett, Bettatelle. Hainstr. 28, III.

**Fraaks** sehr feine, weiß, verlichen  
u. verkauf. Bierburg, 5, II.

Dr. med. Hermendorf, schlechts- u. Hass-  
krankh., consult. tägl. v. 10—3 Nicolaistr. 6, II.

**Damm** speziell für Kapitols-  
Schleichtreantheiten (alle Sorten der Re-  
ziehung) Klosterstrasse 7, II. 8—8 Uhr.

**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
21. Lin. Leipziger Straße 91, heißt brüskisch  
Capitol. Schleichtreantheiten, so-  
wie Schwerekrankh. selbst in den har-  
täglichen Fällen mit siebtem Erfolge.

Geschlechtskrankh. all. Art, Syphilis, Hast-  
krankh. u. Frauenkrankh. Schwäche,  
auch die hartnäckigsten Fälle, heißt dreckig,  
mit siebtem Erfolg der im Ausland approv.  
Dr. med. Hartmann, Berlin, Kommandeur 30.

**Frau Pauline Hesselbarth**  
Gruoperauteurin,  
wohnt von jetzt an  
Eulerstraße Nr. 5.

50 Pfd. Eierstäbchen in Eicheln,  
60 Pfd. Eierstäbchen, Papierpapp.  
verkauf. unter Garantie  
Fr. Sonnenwald, Graaff. Et. Nr. 40b.

# Dampf-Oelfarbenfabrik von Herm. Wilhelm,

**Manstädtter Steinweg Nr. 18,**  
empfiehlt ihr ein Ei oder Fünf ganz fein gemahlenen weißen und bunten Farben von der bekannten Güte, ebenso ihr vollständiges Lager trockener Farben, das  
Gummi, Terpentinöl, Leim zu diversen Preisen  
Schnelltrocknende Fußbodenfarben in allen Couleuren werden gleich streichrecht geliefert.

# Oelfarben Robert Fischer,

Thomaskirchhof 13, Farbenbandlung.

zu jedem Antrich, Fußbodenfarben  
noch austrocknenden Streichmuttern, so-  
wie trockene Farben jeder Art, Ei,  
Gummi, Firnis, Pinself. usw. empfiehlt

**Täglich frische Eier**

Markt 8, Barthel's Hof, Gewölbe 5/6.  
Dür. Buttergutsbutter à 55 4.  
frische Eier à Stück 3 4 empfiehlt  
Georg Koch, Hainstraße 20.

**Göttinger Tafelschmalz,**

à Pfund 65 4.  
bei Abnahme von 10 Pf. franco dort  
Herr. Jäger, Hainstraße 20.

**Schöne große frische Thüringer**  
Eier à Pf. 75 4, sowie f. Matinierte  
Heringe (mit Früchten) à Stück 15 4 sind  
heute vorzüglich bei Moritz Jentsch, Wolf-  
und Mendelssohnstrassen-Ecke.

**Burgen-Roggeng. Brot,**  
à Pfund 65 4.  
empfiehlt die Bäckerei von  
C. Böse, Altenberger Straße 48.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Am heutigen Tage eröffnet ich Gutzeit's  
Straße Nr. 8 ein.

**Fleisch- und Wurst-Geschäft.**  
Unter Sicherung reller Bedienung  
halte ich mein Unternehmen einem geehrten  
Publicum bestens empfohlen und  
zeichne mit aller Hochachtung

**Otto Herrmann, Fleischer.**

Prima geräucherte

**Winter-Schinken**

auf Trümmern unterzucht und mit Nitrit  
versehen. Bei Abnahme von 6—12 Pf.  
zu: 80 4, bei 100 Pf. 75 4, bei 100 Pf.  
70 4 empfiehlt

J. D. Kirms, Petersstraße 23.

**Braunschweiger**

Stangen- u. Schnitzspargel, Brot, Wurst-  
und Schnittbrotten, Gemüse und junge  
Obst, Champignons u. Erdbeeren empf.  
Friedr. Schrader, Herzl. Bäckerei.

Die von mir hier eingeschafften  
**Schweidnicker Keller-Wurstel**  
find als Tag frisch à Saar 15 4 zu haben

**Wiederbeschlägen Rabatt.**

P. Kunk aus Dresden, Neumarkt 4.

für Bäder!

Spec. in 1/2 Seiten à 60 u. 65 4 per  
Pf. B. F. Müller, Reichstr. 3, 2 Et.

**Gänse-, Hühnchenfleisch**

à Pf. 60 4, bei 5 Pf. nur 55 4.  
Gänsefett à Pf. 1 4 20 4.  
Gänsebrust und Gänselfleisch.

Ernst Kiesling.

Hainstraße 2, — Reiter-Straße 15 b.

**Rendnitz,**

Die Leipziger und Gothaerstraße.  
Empfiehlt zu den bekannt besten Preisen  
des Ersten Leipziger Haushalten-Bereichs  
jämmerliche Colonial- u. Delicatessenwaren  
in vorzüglichster Güte.

Eduard Bloch.

**Geflügel.**

Böh. Stopf-Truten

Junge Pouladen

Koch- u. Fricasséhähnner

Junge Zwiebeln

Vierländer Küken

Steyer. Kapaunen

u. s. w. —

empfiehlt in ganz vorzüglichster Qualität  
bei täglich frischer Belieferung zu den  
billigsten Preisen der

**Geflügel-Bazai**

im Hotel de Pologne.

Eine große Partie

**Geflügel,**

Truthähne, Capaunen,

hühner, französ. Pouladen

sollen und müssen heute und morgen  
billig ausverkauft werden.

Ernst Kiesling, Hainstraße 3.

Sette Truthähne, sowie Capaunen  
empfiehlt zu bestimmt billigen Preisen die  
Billdbandlung

Ernst Krieger, Spiegelgäßchen 6.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## פָּסַח שְׁלֵי

### Ungar. Wein-Handlung.

In meiner Riederlage Katharinenstraße 26 verkaufe ich echten reingehaltenen Passah-Wein unanständiger Provenienz und zwar  
Weißwein von A 1.—1,50 pro 1/l Flasche  
Rotwein 1.—1,20—1,50 pro 1/l Flasche.  
Ferner empfehle ich dem p. t. Publicum mein bestmögliches Lager von echten Ungar- und ungarischen Ausbruchweinen zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Lajos Zerkowitz, Katharinenstraße 25.

### Roh-Eis

ist zu jeder Tageszeit zu haben in der Wöhlingschen Brauerei, Windmühlenstr. 15.

### Habana Honig,

ganz frisch ohne Wach. à Pfd. 60 q. empfiehlt G. H. Albers, Hanseäder Steinweg 10.

### Spargel.

Für den Extra einer Spargelplantage, welche täglich 10—20 Pfd. liefert, sucht einen Abnehmer & Franze, Bandwirt in Galdorf bei Bernburg.

**Grüne Schnittbohnen**, 100 Pfd. 15 q., à Pfd. 20 q. empfiehlt Fr. Sonnenwald, Frankfurter Straße 40 b.

**Prima Zuckerschoten** à Pfd. 41,80, russische Zuckerschoten Loth 4 q., wisse amerik. Apfelschoten à Pfd. 73 q., Kochsalzen à Pfd. 43 q., franz. Cathar., Pfauen à Pfd. 60 u. 70 q., beste türkische Pfauen à Pfd. 25 u. 30 q., amerik. Apfelsalzen à Pfd. 40 q., getrocknete Kirschen à Pfd. 50 q., empfiehlt Hugo Goost, Koch's Hof

1879er neue Kartoffeln Mf. 3,50.

**ß. Blintopfslinen Mf. 3,50** per 10 Pfund Stück inclusive Verpackung, empfiehlt franz. (portofrei) nach jeder Poststation des deutschen Reiches gegen Rücknahme G. Singer, Triest.

Zu verk. schöne harte saure Gurken H. Barth, Westplatz

### ff. saure Gurken

in Ortsorten und ausgedrängt, feinstre Gengurken hart und haltbar, Liefergurken Anre v. 12.—4 ab.

In Magdeburg. Sauerkraut sehr billig! f. Breitberceren a. Etz. von 10.—4 ab, grüne Schnittbohnen,

f. türk. Pfauenmus à Etz. 18 q., saft. echten Schweizerläuse Etz. v. 75.—4 ab, echten Vimburger Räuse empfiehlt bei Polten und kleinen Partien Wilhelm Volgt, Nicolaistraße 18.

### Lachsforellen und Stink,

wilde Enten empfiehlt Clara vom. Kochel, Ritterstraße 20.

ff Bratheringe 1 Wallfass 5 M. 50 Pf.

empfiehlt D. Stiehling, Katharinenstraße 9, Peter Richter's Hof.

frischen Rheinlaabs

frischen Dorfs und Hecht. Ernst Klessig.

Gänsebrüder 3. — Reicher Straße 15b, Petrischen Eecovis und Seeheute,

frische Seebrüderlinge u. Blundern, frische geräucherter Salat, Pfd. v. 1.—4 ab, Löffelheringe, Neue große Bratheringe in 1/2 u. 1/4, Blasen, junge Erbsen im Blechdosen, riss. Rüderlaabs, Rösch und Stangenpörzel, Wörtheln, Früchte in Blüte, Caviar, Knuspern empfiehlt

Wilhelm Volgt, Nicolaistraße 18.

### Verkäufe.

Gehr vortheilhafteste Verkäufe:

1 Blümle, auch Wäschekraft, sehr guten Geb. 2 ameril. Bläbla, Schneideküche, Großküche mit 12 Küchen schönem Telt und Blümle;

1 Restaurant auf dem Bande, Tannhaal, guten Gebäuden mit 10 Küchen Telt;

1 langjähr. feines, beständiges Restaurant, direkt an einer Garnisonstadt gelegen, sehr schönen Gebäuden, 1. Tannhaal mit daranliegenden 2 Küchen, Gartenanlagen, auch sehr passend für Gärtner oder Kunstsammler;

viele Bandhäuser, eins v. 104, eins 78, eins 59, eins 42, eins 26 Küchen u. dgl. m. auf einem Güte von 70 u. einem Güte von 26 Küchen befinden sich sehr einträgliche Kaffeehäuser und Cafés.

Gärtner und Schmieden mit und ohne Restaurant. Röhres F. Volt, Niedergänzenhain b. Geithain.

Ein kleines Gut bei Torgau, schuldenfrei, ist für 7000 q. zu verkaufen oder auf ein Haus in Leipzig oder Umgegend zu verkaufen durch Eduard Böttcher, Reudnitz, Louisastraße Nr. 2.

Die Einsiedelei die Villa in Göhlis, Auguststraße Nr. 6c, mit Seitengebäuden und schönem Garten, durchaus in bestem baulichem Zustande und sofort beziehbar, ist erbbauliches Gut zu verkaufen. Röhres bei Advocate F. von Zahn im Leipzig, Neumarkt Nr. 49, III.

Zu verkaufen ein schön und nahe der Stadt befindliches

Villengrundstück mit großem Garten im Plasmuth. Reichenhain Dr. Ermann, Neumarkt 1.

### Ein großes Restaurations-Grundstück

Garten mit schönen alten Bäumen und großen Concert-Salon, zusammen 29,300 q. F. Gründfläche, genannt Walters-Garten, mit voller Inventar, soll für den billigen Preis von 30,000 q. sofort verkauft werden und wird sofort unter den annehmbaren Bedingungen übergeben.

Magdeburg.

(2115.)

C. G. Blom.

1 gr. Schreibtisch mit Schrank-Möbel.

1 einfaches Bett.

1 Doppel-Bett.

2 Comptoir-Schreibtisch billig zu verkaufen

Lessingstraße 15 c, I.

Zu verkaufen ist e. Schrank, ob. Abteil. mit Gläschen für e. Verkaufsstelle passend und ein Handwagen mit zwei Rädern, beides in gutem Stande Leibnizstraße Nr. 6b, part.

Ein großes Bäuerl.-Regal, zur Klebefassade, ein Bett und Kleiderstiel sind billig zu verkaufen. Röhres Rüschendorf, Kirchweg Nr. 115 b, p.

Contor-<sup>Mobilair</sup> jeder Art Pulte

Cassaschränke,

Schreibische Werk. u. Gmf. Reutkroh. 32.

1 Cassaschrank verf.

Rohrbandl. Aug. Weise, Reutkroh. 7.

1 Geldschrank v. Gr. Fleischberg, 28. Neuwe.

1 Cassaschrank Wiesenstr. 7 p. Fuchs, f. Haus.

Zu verf. Stahlpanzer, Geldschränke von 50 q. an H. Fischer, Antonstraße 5.

### Für Ramscher, Marktbesucher

Eine Reihe Ausdruck-Schuhmühle und eine Reihe Ausdruck-Schuhmühle sind billig zu verkaufen. F. Pohl, Halle'sche Straße 12.

Zu verf. einige Dhd. neue Schiebertafeln zu Fabrikpreisen u. eine Partie leere Fässer und Kübel Friedrichstraße Nr. 42.

Büderlei-Inventar sofort zu verf. Adr. A. B. 23 Ann. Erp. E. Fort, Nicolaistraße 42.

Eine Theemaschine (Samowar) ist zu verkaufen Hakenstraße 12, 3. Etage.

Für Buchbinder.

1 Wigmashine ist billig zu verkaufen Gräßl Nr. 76 partire.

1 Durkmaschine à. Austrag. (Zauer-Würz.) z. v. Schäufeld, N. E. Mariannenstr. 25. III. J.

1 neue Wäscheroille steht zu benennen. Raust. Steinweg Nr. 73.

Ein H. Schell mit Mauerwerk zu verkaufen An der Pleiße 6 bei G. Büble.

Zwei Fensterritte zu verkaufen Centralstraße 2 beim Haubmann.

Umzugshalter zu verf.: 1 Badewanne, Porzellangefüllt, versch. Zahrs. Gartentonne u. Neben-Vand u. Metz, sowie Maculatur, eine gr. Porz. Waschschüssel u. and. Seegläser Windmühlenstraße 27, 3 Et. rechts.

6 Waschwanne v. Alexanderstr. 25. H. p. L.

Eine Gültite, sehr gut gehalten, Eisenfach, ist zu verkaufen Turnerstr. 15, 1.

1000 Roth- und Weißweinfässchen zu verkaufen Bräßl Nr. 40, im hofe.

Drei Stück Mistbecken

von Eisenholz, mit eisernen Fenstern und Decklatten, sind sofort zu verkaufen. Eine große Kinderküche sowie ein Turnier von Eisenholz ist sofort zu verkaufen. Höheres Brandweg 31 beim Haubmann.

8 St. Fenster, die zu Frühbeeten benutzt werden. Lönn, f. Salomonstr. 15 zu verkaufen.

1 schönes Gartenhaus steht zu verkaufen. Zu sehen von 3 bis 5 Uhr Nachmittags Göhlis, Möderne-Straße Nr. 37.

Eine Gartenlaube steht zum Verkauf Nougartenstraße Nr. 41.

Gartenlaube, Tisch und Bank billig zu verkaufen. Röhres, Berl. Gr. 116, Tischler.

Garten-<sup>Garderobe</sup> steht zu verkaufen. Carlstraße 7 part.

Moorerde für Gärtnereien ist zu haben bei W. Müller in Schiebel bei Grobborn.

Täglich frischer Buchbaum ist zu verkaufen bei Fr. Volgt, Markt, Stand hinter den Bäumen.

Zu verkaufen 2 Oleander, 5 El., hochstämmig mit buschigen Kronen.

Holzmarktorf, Louisenstraße 67.

Mehrere große Oleander sind billig zu ver. Beizer Straße 30, IV. r.

Gart. Blühs, empf. Geppel, White, Schäf.

Umzugshalter sind vier Wienhäuse zu verkaufen Erdmannstraße Nr. 19.

Schmidemeyer Berlin.

300 Schock Speichen, aus ausgelauerte, ferne Maate, zu verkaufen bei Friedr. Kullrich, Schönsfeld, Anbau.

Mauersteine verkaufen in besser Qualität.

Gohlis. Eduard Brandt.

Thonhandstrichsteine

zu Brennöfen und Feuerungsanlagen alle

Art offerirt R. Behmann, Guttlich, Gr. 12.

Pager: im Berliner Güterbahnhof.

Für Baubretter.

Eine doppelte Kochmaschine, 1 Kochofen und verschiedene andere dabis passende Gegenstände werden billig verkauf. 8M. erz. bei Hen. Haase, Beizer Straße 24.

### Für 10 Mark!

mit seinem Banden-Abbildung (Dorfelde) ist billig zu verkaufen Neumarkt 6, 1 Et.

Ein Billard, sehr neu, wenig gespielt, zu verkaufen durch A. Heyne, Guttlich.

Eine gute alte Cylinder-Wäschemühle für Schneider, fast noch neu, ist bei Garantie sehr billig zu verf. Neumarkt 18, IV. II.

Au herausgezogene Preisen sind gute, edle Goldwaren aus dem Concernd der Firma Gob. B. Berlin zu verkaufen, als: 200 massive Ringe, 200 Medallions, 100 Schmuckstücke, Brosche und Chringel, Ketten, Armbänder usw. sowie ca. 300 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, gewöhnliche und f. Remontoiruhren unter 1jähriger Garantie aus dem Waldsch. & Brunner'schen Concernd von 4—300 q.

F. F. Jost, Grimm. Steinweg 4.

**Guttagen**

10 ganze Meter schönen Kleiderstoff, 8 ganze Meter carrierte Bettwäsche.

1 schwarzer wolleiner Damenumhangstuch,

1 wollener Cashemir-Shawl,

3 weiße Taschentücher, rein Seide, verendet. Eine zusammen gegen Wollnach-

nahme von 10 Mark oder vorherige Ein- fassung die Fabrik von

W. Leyser in Berlin, 34 Wallnerheestraße 34.

Zu verkaufen billig für Conditör oder Kleiderdrucker neu: weiße Joden, Wüsten u. Schürzen. Beizer Straße 15c, 4 Et. r.

Adressen: dieser Artikel ist sehr leicht zu verkaufen.

Ein kleiner schöner Restaurations-Verkauf ist sofort oder Johannisk-

verhältnis halber eine gangbare Restau-

ration mit Billard, sehr gut, sofort beziehbar unter A. R. 11 1000 in der Nähe dieses Blattes.

Ein in der Nähe Leipzig auf gehendes

Restaurant in veränderndhalber billig zu verkaufen: deßl. ein gut gehendes Pro-

ductengeschäft.

Bei ertragten Schöpfeld, Neuer Umbau, Auguststraße Nr. 16, partire.

Eine kleine gangbare Restaurations mit

Garten u. Regelbahn in veränderndhalber sofort zu verkaufen.

Adressen unter D. 200 sind in der Ex-

pedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein kostgängiges Restaurant mit

großem Tannhaal, Göttern und Regel-

</div

# Abbruch.

In Leipzig, Petersstraße 20

Stadt Wien, will zu verkaufen: **Gassenholz, Sparten, Eulen, Kästen, Thüren, Fenster, Delen, Aschuschen, Dachziegel, 40 Mille, Vorhängen, Bett-, Sitzkissen, Holzrohre, Eichenholz, Schieferplatten, Granitplatten, Plastersteine, Feuerholz u. s. w.**

**Kutschwagenverkauf** neue u. gebrauchte in großer Auswahl Carolinenstraße 20 b.

Berlin, halber sind sofort zu verkaufen: 4 **Kandauer, 1 Küßwagen, 2 Söllten,**

**6 Pferde und doppeltes Geschirr.** Adressen unter Ob. R. C. II. 18, in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18.

**Ein tüchtiger Kinderwagen**, noch neu, ist zu verkaufen Sternwartenstr. 22, III. r.

**Ein weißer Kinderwagen** steht zum Verkauf Weissestraße Nr. 64, III. links.

**Zu verkaufen ist ein Kinderwagen** Katharinenstr. 16, im Kohlenweschäft.

1 **Kinderwagen** zu v. Emilienstr. 22, III. r. Kinderw. (aut) zu ver. **Schützenstr. 6, II. I. III.**

**Kinderwagen**, alte u. neue Wagen Str. 25.

**Ein großer Kinderwagen** billig zu verkaufen Neudorf, Heinrichstraße 16, pl.

**Ein Béloceïde** ist billig zu verkaufen Brno weg Nr. 31 beim Handmann.

**Zu verkaufen ist ein complet. Geschirr** mit Planwagen, passend für Bäder und Geschäftsliege, Reich Stadt Braunschweig Gerberstraße Leipzig.

**Auf meiner Besitzung steht z. Verkauf**

1 engl. eleg. Suite f. sc. Gewicht vertraut geritten, u. als Einpannen sicher gefahren, 1 eleg. Radauerbluse, verlässlich sicher, Trippelbluse, auch als Damensperr u. Garant, 2 eleg. Süßer Galosche, f. sch. Gewittern u. sehr vertraut, im Terrain vorzüglich,

1 eleg. Ges. Bahnhof Galosche, gerissen und verbraucht, nahezu Vollblut.

**Shreibers bei Leipzig, Bahnhofsviertel Varnes, Thür. Bahn, Cordes, Rittmeister.**

**Pferdeservau.**

Unterschreiter ist beauftragt ein Paar Pferde (Galicer-Race, Brauner u. Schimmel) zu verkaufen, resp. Radauerbluse darüber zu erhalten. Betreffende Pferde sind lammförmig und gut eingefahren. Sie sind auch ein Paar sehr gute Ritterpferd und ziehen schwer. Montag den 7. und Dienstag den 8. April stehen selbig bei Unterzeichneten, welcher an genannten Tagen v. 9—10 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm. in seiner Wohnung zu sprechen ist.

F. Kuorr, Tierarzt in Taucha.

Ein harter brauner Doppelpferd mit oder ohne Geschirr und eleg. Wagen zu verkaufen Göhls. Göhlsstraße 4 part.

Ein Pferd zum schwieren und leichten Gedonn steht zum Verkauf Neudorf, Rückengartstraße Nr. 14.

**Steinsohner.** Ein 6 jähriges Pferd kommt Wagen steht verhältnisshalber zu verkaufen im Gob. zum Reichsverweser.

Drei gute Arbeitspferde, passend für Draufsche, verkauf b. Bl.

Göhlis, Halle'sche Straße 4.

Von zwei braunen englischen Stuten, 5 jährig, 1,68 und 1,66 groß, schiefert und ferngeföhrt, hohe Güter, lammförmig unter dem Reiter, von Dame geritten, in eine je nach Auswahl des Käufers zu verkaufen in Eisenach bei Herrn Schumann Marienthal.

Freitag den 4. April früh, 11 II. trifft ein Transport Göhlis neumilch. Nähe u. Göhlis zum Verkauf die ein. Albert Borsting, 50, Schwarze Rose.

Freitag den 4. April früh 8 Uhr trifft ein Transport Göhlis neumilch. Nähe u. Göhlis zum Verkauf ein. Hospitalstraße 68, Bangendorf. F. Hoy, Göhlisbäckler.

8 nette Schweine, pass. für Werke, zu verkaufen Gottendorf, Hauptstraße 9.

Zu verk. ein neues Döbnerhaus beim Tischer Wacker, Weißstraße 11. Hintern.

Hochhäuser von 4. A. an, Vogelbauer von 40 A. an, Wittichen 30 A. per Stück empfohlen.

F. W. Römer, Naschmarkt 26.

Ein paar Wandsäulen sind zu verkaufen Sternwartenstraße 16, 2. Etage.

Hohe Canarienvögel, m. Geh. Krebsfutter gefüllt, emp. Geipel g. White, Schloß 1.

Aut. Canarienv. und Steen sind zu verkaufen Mittelstraße Nr. 18, Restaurant, Schöne Canarienv. Waldstr. 2b, III. Etage.

**Einfügung.**

**Theilhaber.**

Ein junger Kaufmann, tüchtiger Reisen-der, münzt mit entsprechendem Capital in den höchsten Waren-Groß-Haus einzutreten. Offerten erbeten unter W. R. II. 1001 an die Expedition dieses Blattes.

Ein größeres Geldrus. Bild zu kaufen gesucht. R. R. F. 80 Exped. d. Bl.

## Hauskaufgesuch.

Zu kaufen wird baldigk. gesucht ein nicht zu großes Haus mit Hof und Garten, möglich an der Börsebahn gelegen, in einer Vorstadt von Leipzig oder deren Umgebung. Preis nach Verkaufsbedingungen, Beschreibung des Hauses, bitte man abzugeben Berliner Straße Nr. 97 bei Frau Rahmig.

**Eine Leibbibliothek** wird zu kaufen gesucht. — Offerten sub. C. 10 postlagernd Erfurt.

**Altherthümer-Einkauf,**

aus Nachlassen von Großvater u. Grossmutter herührend, als antike Gefäße und gesuchte Gegenstände in allem Met. II. antike Waffen, Rüstungen, Gewehre, Schwerter, Dolche mit eingelegter und gefüllter Arbeit, degli. Möbel alte Gemälde und Glas-Wareneien, antike Kleiderstoffe, Wandtapeten, seltsame Uhren, schöne alte Gürtel, Rupferschmiede und Schlosserarbeiten, Emaille, Miniaturen, schöne Bilder, deral. Vasen, altes Porzellan, besondere Gruppen, Figuren, Vasen, Dolken, Geschirr und überhaupt schön gemalte antike Vasen, Krüge, Gläser, alte Töpferarbeiten, schöne Schmuckdosen, alte Gold-, Silber-, Uhren u. werden gut bezahlt bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4 nahe der Post.

Auch werden obige Sachen in Tausch angenommen auf Uhren, Schmuckdosen und Silberwaren.

**Höchste Preise**

Jahre für ertragene Kleidungsstücke da ich eine Lederware nach Russland habe. Da das Kaufwerk nicht gefüllt ist, bitte ich dass siebzehnte Publicum, es mir durch Karie wiss. zu lassen, um solche abzuholen.

A. Bierbaum aus Berlin, Ritterstr. 42, II.

**Orttag. Herrenkleider,**

Herren, Blätter u. laufe zu höchsten Preisen. Bef. A. v. v. Reinhardt, Fleischstraße 8, III.

**Winter-**

**Getrag. Herrenkleider,**

Herren, Blätter u. laufe zu höchsten Preisen. Bef. A. v. v. Reinhardt, Fleischstraße 8, III.

**Privat-Entbindung**

Wilhelmine Raab, Gebammie, Schönfeld, Neuer Bau, Hauptstraße 9, 1. Etage.

**Damen**

finden unter arbeitender Geschäftswesenheit außerordentliche gute Aufnahme bei Frau Baumann, Gebammie, Döbnerstraße 6.

Ein hübsches Kindchen, liebenswerte Person, wird so, in siebzehn genommen Schneidet, Neuer Bau, Mariannenstraße 28, 3 Et. 12.

**Anschluß nach Italien**

an eine Dame von einer ordinierten jungen Dame gesucht. R. v. v. P. Exped. d. Bl.

**Offene Stellen.**

Ein Corrector, om liebsten Goldschmiede, wird gesucht Johanniskirche Nr. 21 parterre rechte.

Vacanzen Jun. & Frau, aber Branden, sowie Verkäuferinnen und Geschäftsfrauen werden field gut placirt durch

R. Schwarz, Dresden, Jacobs-

straße Nr. 2.

**Zäschner-Gesuch.**

Günige geübte Zäschnergehüßen werden zum sofortigen Antritt gesucht in der

Zäschnerwaren-Fabrik Alexanderstraße 30.

Zwei geübte Zäschnergehüßen sucht H. Schnabel, Tauchaer Str. 8.

Einen Tapetierer-Schüler sucht Carl Böttcher, Frankfurtstraße Nr. 52.

Tapetierer-Schüler Poststraße Nr. 10

1 tücht. Tapetierer, geh. Raumstraße 14, IV.

**Ein tüchtiger Blechländer**

wird gesucht. H. Rosalie in Beulena.

Ein tüchtiger Zäschnergeselle wird gesucht

Borsigstraße, Fabrik Nr. 304.

Einen tüchtigen und praktischen Maurer, sucht ein Maurermeister, R. v. v. P. Exped. d. Bl. abzugeben.

Maurer werden ansetzt

Sebastian Bach Straße Nr. 51.

Gesucht ein Maurer, in Stubenarbeit bewandert. Franz Engelmann, Burgstr. 8.

Einen tüchtigen Schneider sucht sofort

Franz Stengel, Edelsteinerstr., Gera, Hörselburg.

Näherer verlangt Norden, Straße 51.

**Gesucht**

wird ein tücht. Hotel-Oberlehrer durch

G. H. Ebert, Katharinenstraße 18.

**Schneidergehüßen!**

Mebrere gute Zäschner und einen Zäschner

Reichstraße 51, 52, 53, 54, 55 part.

**Schneiderei-Gesuch.**

Eine Zeitungsliefernde, Stellungen für

Quicksilber, Reisende, Lageristen, Commissie, für Economico-Inspector, Rechnungsführer, Brenner, Schöpfer, Kästner ic. pr. sof. oder sofder normale das Institut von Bode, Berlin, Schulstraße Nr. 24a.

**Agenten**

werden ersucht, wo ihnen Adressen wegen

Verkauf eines Geschäftes unter K. R. S. 608, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ich suche einen tüchtigen

**Agenten,**

der in Leipzig und Umgegend mit solider Kundschafft in der Weißwaren- und

Posamentenbranche arbeitet und genau

orientirt ist. G. H. Off. Offerten unter T. S. 840

„Fävoldenkank.“ Chemnitz, erbeten.

Ein barbehrangter Familienvater bittet

ebelndenden Menschen um ein Darlehen v.

100 A. ges. Ans. u. monatl. Rückzahlung.

R. R. F. 24 an E. Fort, Nicolaistraße 42.

Es wird viel Gutes gehabt. Mit dem

Glauben wende ich mich an ein edles

Fräulein, durch kein Verarmt, mit einem

U. Darlehen wieder aufzuhelfen, u. erh. R. R. S. 882. Invalidendank, Nicolaistraße 1.

Ein Mödder, gegenwärtig in gr. Verlegenheit, bittet Ebelndende Menschen um ein Darlehen von

30 A. Gel. Offerten unter H. L. in der

Expedition dieses Blattes niedergelegen.

H. Schwoer, Dresden, Jacobsgasse Nr. 3.

**Locomobilen und**

**Dreschmaschinen.**

Für den Verkauf von Locomobilen und

Dampf-Dreschmaschinen aus der in diesen

Spezialitäten weitberühmten Fabrik von

Clayton & Shuttleworth, Lincoln, suche ich für das Königreich Sachsen solide Agenten.

Der Generalvertreter

P. Bölk, Döbnerstraße.

Einen tüchtigen Vertreter

für ein leistungsfähigen Branntweinbrennerei im Nordhausen gel.

Off. mit Aufgabe von Dr. Reiter, unter A. 988 an Haasestein & Vogler in Nordhausen.

(R. 51510)

**Bereiter-Gesuch.**

Ein anständiger junger Mann von an-

nehmendem Neubau, gewisser Qualität,

mit guten Zeugnissen, der schon in einem

Leibbrennerei thätig gewesen, wird zum

sofortigen Antritt als Bereiter mit allen

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 94.

Freitag den 4. April 1879.

73. Jahrgang

**Gesucht zwei Arbeiter**  
im Alter von 20—24 Jahren, groß und stark, ins Wochenlohn.  
C. R. Kässmodel.

1 Kellnerin wird zum sof. Eintritt gesucht Sternwartenstraße 27, R. Apitzsch.

**Ein Bierbursche,**  
sowie ein Bierbursche, 15—17 J. alt,  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht  
Reichssteig, Sophienstraße 48.

**Ein Begrüßungsarbeiter sofort gesucht**  
Albertstraße Nr. 2.

**Ein gewandter Haushausarbeiter gesucht**  
Burgtstraße Nr. 7, part.

**Ein tüchtiger Haushausarbeiter sofort gesucht**  
Gärtner Reichsanzler.

**Gesucht**  
per 15. April ein tüchtiger Haushausarbeiter mit guten Zeugnissen  
Magdeburg, Bahnhofs-Hotel.

**Ein gewandter Büroarbeiter wird gesucht**  
Bayerische Straße 22 part.

E. Erzherbin f. II A. Dr., fram, u. mustal,  
eine Bonne, gut empf., mustal, w. gesucht  
durch das Damen-Placement-Institut  
von A. Ring, Schulstraße 2, 2. Etage.

Auf ein Rittergut wird eine  
Bonnie oder Kindergartenin  
per Beaufsichtigung & kleinerer Kinder gesucht.  
Bayerinnen würden den Vorzug  
haben, u. wollen sich Bewerberinnen Sonnabend zwischen 10 und 1 Uhr bei Frau  
Dr. Fischer, Promenadenstraße 6, 2. Etage,  
persönlich vorstellen.

**Für ein bedeutendes Putzgeschäft**  
einer kleinen Stadt Sachsen wird sofort  
eine Directrice, welche allen in demselben  
vorkommenden Arbeiten vorstehen kann, gesucht.  
Solche, welche schon seit Jahren selbstständig  
gearbeitet, erhalten den Vorzug.  
A. Dr. abzu. d. Wilh. Hähn, Auerbach Hof.

Ein gewandtes Mädchen mit geistigem  
Neukern findet am 15. d. M. Stelle als  
Verkäuferin Königsstraße Nr. 8, 1. Et. usw.

Gesucht wie als Verkäuferin pr. 1. Mai  
ein anständiges, ganz einfaches Mädchen,  
welches streng ehrlich, gewandt, ganz zuverlässig  
sein muss u. daran geklemt ist, in der  
Familie zu wohnen, in ein kleines anständiges  
Gefäß. A. Dr. mit Angabe der bis  
herigen Thätigkeit bittet man unter A. A. 100  
niederzulegen bei Herrn Otto Klemm.

**Mehrere junge Damen für**  
**Aussicht gesucht.**

**Anmeldungen Nachmittags**  
**3—4 Uhr Mittelstraße 29.**

Tüchtige Schneiderinnen werden gesucht  
nur wer auf Laien seiner Damengarderobe  
grüßt ist, erhält dauernde Beaufsichtigung.  
Carlsstraße Nr. 7, im Hof 1 Treppe.

Gesucht w. Schneiderin f. Büro, Peterstr.  
Nr. 80 (Hirsch), Te. B., 1. Etage. B. Götzau.

Gebüte Arbeitserinnen auf seine Damen-

mäntel suchen Gebr. Pinner.

**Gesucht werden mehrere ganz geübte**

**Tailleurarbeiterinnen**

bei dauernder Beaufsichtigung.  
Gustav König, Grimm. Str. 24.

Tüchtige accurate Tailleurarbeiterinnen  
sucht sof. W. Schreiter, Badstraße 6, 3. Et.

**30 Wheeler u. Wilson-**  
**Maschinen-Näherinnen**

zu lohnender Arbeit.

**10 ansichtige junge Mädchen gesucht**  
Mittelstraße Nr. 29.

**Anmeldungen nur 3—4 Uhr Nachmittag.**

Eine tüchtige

**Maschinennäherin**

(auf Wheeler & Wilson), sowie eine

**Quartermutterin**

sucht W. Krebschmar, Salzgäßchen 8.

Eine Maschinennäherin, auf Bedarf  
gebt, sucht A. Schubel, Lauchaer Str. 8.

Gesucht sofort ein Mädchen für W. B.

Maschine Wollstraße 44 c, part. rechts.

Näherinnen auf leichte Handarbeit verlangt. Norden, Brühl 51.

Gesucht werden geübte Strohputznäherinnen

Wollstraße Nr. 48, M. Hanigk.

Gebüte Strohputznäherinnen werden

gesucht Südstraße 85.

**Eine Wärmacherin**

für Spitzenarbeiten wird gesucht bei

Hartmann & Hößmann,

Reumarkt Nr. 9.

**Zuarbeiterinnen**

für Was finden Beaufsichtigung bei

Theodor Müggel, Grimmaische Str. 16.

Eine Quartermutterin in Was wird gesucht.

Ritterstraße Nr. 34, 4. Etage.

**Putzfrauen gesucht** Nicolastraße 40

partierte.

**Putzfrauen gesucht** Worden, Brühl 51.

Gebüte Blumen Blätterarbeiterinnen, aber  
nur solche werden gesucht Heizer Str. 40, II.

Heiz- u. Holzrinnen f. Thälstraße 1 b, II.

Für dauernde Arbeit wird eine gebüte

Quartermutter ges. f. Friedrich Großer, Nordstr.

1 j. Wirtschafterin bis 30 Jahren

1 Unverb. Wirtsha. ges. Eichholzgasse 2, I.

Eine Kochmameli, w. Alt. hat gründl.

Wirtsh., wird bei hoh. Geh. in 1. Häuse ges.

Räderer Südstadt 2, II. von 9—11 Uhr.

Eine ältere erfahrene Büchse, welche

Hausharbeit mit übernimmt und ein ge-  
wandtes Stubenmädchen, welches mit der

Behandlung der Wäsche gründlich Bescheid

wieß, schneidern und servieren kann, werden

am 1. Mai auf Land gesucht. Von wen-  
nigst die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Büchse ges. extra hoh. Geh.

gesucht. Mit guten Zeugnissen zu

meiden. Pontiatstraße 19, 2. Et.

1 tücht. Wirtsha. Büchse ges. Reumkt. 17, 2. Et.

Gef. 1. Mai auf Hof. Böhl. v. oef. Neumkt. 17, 2. Et.

Gef. 1. Mai ein gut. zuverl. Dienstmädchen. Zu

melden. Mit Buch m. Böhl. v. oef. 1. Mai.

Eine ordentlich sauberes Dienstmädchen

wird gesucht. Nur bestens Empfohlen

müssen sie melden.

Reudnitz, Eichholzgasse 1, 2. Et. Ein-

gang Grenzstraße.

Eine fräulein Mädch. wird sofort ob.

15. April gesucht. Zu erfragen

Alzendorfstraße 7 II., im Holzgärt.

Ein ordentlich zuverlässiges Mädch.

gesucht ob. 15. d. M. gesucht. Räderer

Petersteinweg 5, 3. Etage.

1 ordl. Mädch. ges. Humboldtstr. 31, II. r.

**Kellnerinnen**

werden ges. Gr. Fleischergasse 14, II. I.

Ein Mädch. zum Bedienen der Gäste

gesucht Kleine Burggasse 4 partiere.

Ein Mädch. zum 15. d. gesucht Restaurant

zur Börse, Reudnitz, Augustinstraße 16.

Gesucht wird ein tüchtiges Küchenmädchen

Restaurant Brühl Nr. 34.

Ein ganz tüchtiges Herdmädchen wird

sofort. Eintritt ges. Brühl 3 u. 4, Weinkant.

Gesucht wird zum 1. Mai ein solides,

ordentliches Mädch. welches Liebe zu

Kindern hat und dabei in Küche und

Hausharbeit erfahren ist. Mit Buch zu

melden Königstraße 26, 3. Etage rechts.

**Schleukin.**

Ein Mädch. welches diese Eltern die

Schule verlässt, wird entweder sofort oder

spätestens 15. April für ein Kind von

2 Jahren in Dienst gesucht in der Restau-

ration G. F. Feist.

Gesucht wird ein Mädch. von 14 bis

16 Jahren für Kinder, am liebsten vom

Land, Frankfurter Straße 36 part.

Gef. 1. 15. d. 1. will. Mädch. für

Kinder u. Habs. Magaz. 1/2, Hutsch.

Gesucht w. 1. sof. Eintritt ein Mädch.

für Kinder Reichstraße 34, 4 Treppen.

Ein ordentl. Mädch. vom Land wird

für Kinder u. häusl. Arbeit 1. 1. Mai

gesucht. Peterstraße 8 im Hof 4 Et. bei

Feuer verw. Schützner nieder.

Eine jugendliche Näherin gesucht

H. Volgtländer, Mühlgasse 6.

Autwartung ges. Emilientr. 20c, 3. Et. r.

Gef. 1. Mädr. v. Autwart. ges. Reichenstr. 3 Et. r.

1. Mädr. v. Nachm. ges. Geb. Bachstr. 16, II.

**Stelle-Gesucht.**

Ein Bräuer in gelegtem Alter, in Allem,

hauptsächl. Weizenbierbrauerei, funda-

tisch Stell. no. 1 oder in der Nähe Leipzig.

Kundkunst erhebt Herr G. Geldner,

Buchbinderei, Schleuß.

**Gesucht.**

Ein junger Mann, gelehrter Tischler,

mit geläufiger Handlichkeit, in der dopp. u.

einf. Buchführung, Correspondenz u. anderen

Comptorarbeiten vertraut, sucht unter

bestens placirt d. das Damen-Placement-

Institut von Frau Agnes Blug, Schul-

straße 2, II. Sprecht. 8—11, 3—7 Uhr.

1 tücht. j. Modistin trüb. Directrice empf.

Gitarre u. Klavier, sucht Stell. als

Bauteurin. Dr. unter R. W. 100 in

der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Commis-Stelle-Gesucht.**

Ein junger Mann, gelehrter Detailist,

gewöhnl. noch in Stellung, sucht gesucht

auf beste Empfehlung, per 1. Mai oder

früher anderweitig Stellung im Comptor, Lager

oder Detail. Gesuchte Herren werden ge-

beten, ihre Offerten unter R. B. II. 3 d. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Mensch, gedient**

1. J. auf. Wld. (St. i. Rübe u. h. Dienststr. 30.)  
Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst sofort für Küche und Haus. Räberes Kreuzstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Ein einfaches Mädchen in gelegten Jahren sucht in seinem Hause Stellung als Stubenmädchen. Langjährigeszeugnis fügt zur Seite. Antritt sofort oder 15. April. Räberes Hainstraße Nr. 22, Haushalt.

Ein j. antl. Mädchen, welches im Norden, Blätter, Servitoren nicht unterfahrt ist, sucht Stelle als Stubenmädchen soj. od. 15. April. Zu erfragen Rübenkantstr. Nr. 13, III.

Ein junges, anständiges Mädchen, gebürtig im Schneidern (mit Rähmabende), Weißnähen u. häusl. Arbeiten, sucht für 1. Mai Stelle als Stubenmädchen. Robleinsstr. 8, IV.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen. 1. Mai Beizer Str. 29, II.

2. Stubenm. u. Baud. Stelle. Reumstr. 17, 2. Et.

Ein j. antl. Mädchen sucht bis 15. April Stelle für Küche u. Haus, als Stubenmädchen. Adr. u. J. 5 niedergulegen in der Filiale dieses Blattes Königspf. 17.

Ein Mädchen in d. 20. J. i. Stelle 1. 15. April od. 1. Mai, selbiges ist in einl. bürgerl. Küche, Blätter, u. Haushalt, bewandt. Gf. Adr. erb. Preuker, 4. W. Wirtschaft. 1. R. 1. St. u. h. 1. Stelle Sternwartenstr. 7, II.

Ein Mädchen aus acht. Familie sucht bis zum 15. April Stellung; hoher Wohn wird nicht beansprucht, mehr auf gute Bebandl. reicht. Man bittet die Adr. unter L. O. II 388 in der Exped. d. Bl. niedergul.

Ein anständiges ordentliches, nicht unerfahreneres Mädchen vom Lande, 18 Jahre, sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung. Zu erfragen Bauhoffstr. 6, im Producingereich.

Ein ordentl. aeb. Mädchen i. Stelle in Brunn 1. 15. April oder 1. Mai. Zu erfr. Reichsstr. 14, Hof links 1. Et., bei Fr. Lauth.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht baldst. Stellung. Adressen erbeten Baierische Straße 1, 1. Tr. rechts. Gut attest. Adr. 1. St. Höchst. 9, 2. Tr. I.

Ein junges Mädchen aus Thüringen sucht zum 15. April oder 1. Mai Dienst. Zu erfr. Frankfurter Str. 65, part. links.

Ein j. antl. Mädchen v. Lande, 18 Jahre, sucht Dienst. Zu erfr. Lauth. Str. 11, III. I.

1 Kellnerin u. 2 Mädchen i. Küche u. Haus. 1. St. Fr. Klöpisch, Nicolaistr. 14, II. II.

Stelle sucht 1. Mädchen i. Kellner, h. Koch, gelernt Reichsstr. 62, Durchg. Seifengieß. Für ein soeben konfirmirtes, mit vortrefflichen Schulzeugnissen verliehenes

### Mädchen,

das bereit in der Wirtschaft thätig gewesen, nähren und pflegen gelernt hat, wird für 1. Mai ein Dienst in eine artliche, seine Familie gesucht. Am liebsten würde es zur Beaufsichtigung von Kindern mit aufs Land geföhrt werden. Räberes zu erfahren Montag oder Dienstag Vor- mittag von 11 bis 1 Uhr „Käthstrasse 2“, 2. St. St. 1. Et.

Ein junges fräst. Mädchen sucht vor 1. Mai Stell. zu Kinder oder für häusl. Arbeit Beizer Strasse Nr. 29, 2. Et.

Junge Mädchen i. Kind. u. häusl. Arb. empfiehlt Frau Braune, Nicolaistr. 8, I.

1 gebild. j. Mädchen, w. plätzen, nähren sochen verl., vorl. empf. 1. als Stube u. bei Kindern Stelle Schulstraße 2, 2. Et.

Ein ordentl. chrl. Mädchen v. Lande sucht St. 1. Kinder o. Haus. R. Südst. 15, Hof II.

Ein j. Mädchen sucht Dienst zu Kindern oder zu einzelnen Leuten. Zu erfragen Lessingstraße Nr. 1 beim Haussmann. Gut attest. Kinderstr. 1. St. Höchst. 9, 2. Tr. I.

Eine Kindermutter, Witwe, g. empfohl. sucht Stellung bei seiner Herrlichkeit. Räberes Ulrichsgasse 22, pr. 1. Geschäft.

2 Bauer-Ammen suchen Stelle Burgstr. 7, II.

Ein j. Mädchen sucht Geschäftstätigkeit im Balzchen u. Schewern. Räberes Schützenstraße 9/10, im Hof part. bei Höris.

Gf. Adr. i. Balz. u. Schewern Magazin 10, IV. 1. antl. Mädchen i. Aufz. Brühl 15, 4. Et.

1. Mädchen i. Aufz. Hainstraße 4, 2. Et.

Ein j. Frau sucht Aufz. Räberes. Str. 50, III.

### Mietgesuche.

Ein Garten im Johannishof oder dessen Nähe zu pachten gesucht. Turnerstr. 9b, D. III. I.

Leere Räume, pass. z. Restauration, wird. soj. zu pachten. ges. Sophienstraße 85b, pr.

**Suchtf.**  
für den 21. 22. u. 23. April ein Gewölbe in der Nicolaistrasse. Off. mit Preisangabe unt. II. e. 01407 an die Annencon-Exped. von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

### Tuchgewölbe.

Ein Gewölbe oder größerer Stand wird für die Dienst. in der Tuchgasse zu mieten gesucht. Offerten unter A. 6, an die Expedition dieses Blattes.

Zu mieten gesucht ein Laden mit Wohnung in guter, frequenter Lage. Adr. unter F. P. 381 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefügt ein fl. Laden, womöglich Hain- oder Katharinenstraße, sofort oder 1. Juli. Räberes Hainstraße 8, Blumengeschäft.

kleines Geschäftssal., parterre oder 1. Etage pr. 1. Juli gesucht. Offerten u. Z. J. 2. Exped. dieses Blattes.

### Arbeitslocal mit Dampfkraft oder wo solche h. anbringen lädt, gesucht. Adr. unter X. 7. Expedition d. Bl. erbeten.

St. Local, für Contor pass. inn. Stadt, gesucht. Adr. „N. 4“ Reichsstr. 14, II. vorh.

Eine Werkstelle, passend für Tischler, zum 15. d. M. oder 1. Mai zu mieten gesucht. Adressen abzugeben Windmüllerstr. 11 im Gewölb.

Ein Schuhmacher sucht in der inneren Stadt leeres, helles Zimmer zum Arbeiten. Adr. erb. Universitätstr. 2, Uederhandlung.

Eine große Wohnung mit Garten im Preise von 1800—2100 A. zum 1. October gesucht, jedoch nicht über 2 Treppen hoch und in guter Familie.

Gefügt comfort. freundl. gesunde Wohnung, 1. od. 2. Et. 5 Zimmer u. Zubeh. ca. 1000 A. Adr. postlag. A. F. II 7.

Gefügt zum 1. October eine geräumige Wohnung in der inneren Ostvorstadt, Preis nicht über 900 A. Offerten unter W. B. 9 abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Gefügt zum 1. Oct. eine Parterrewohnung von 6 Stuben mit kleinem Garten, wo möglich Salomonikauf. Thälstrasse ob. in ähnlicher Lage. Adr. niedergulegen und. O. R. 19 in der Expedition d. Bl.

Gefügt wird bis 1. October ein geräumiges Vogt. Rechteckiges und 4 bis 5 Stuben. Küche, Kammer, großer Boden, großer Keller, etwas Garten und Waschhaus oder ein ganzes Haus, kann auch Holzhände sein, wenn möglich am Wasser. Adressen erbeten. Räberes Steinweg 76, 1. Et.

### 2 Logis

gesucht für 1. October in einem Hause, jedes für 700 bis 800 A. Offerten an Schmidt & Günther, Königstr. 24.

Adr. Wohn. aef. pr. 1. Juli e. Pr. ca. 800 b. 600 A. Off. an Richter, Querstr. 8, gef. abzug.

### Gefügt

1. Oct. Wohn. (in. Ostvor.) v. e. Kam. von drei erwach. Pers. Preis ca. 800 A. Adr. erb. unter D. M. 248 Exped. d. Bl.

Bon plünctlich jahrendem Mieter per 1. Juli eine Wohnung in schöner gesunder Lage von 5—600 A. gesucht.

Off. Offerten mit Angabe der Räume sub. M. 2889 in Freyer's Annencon-Expedition, Neumarkt Nr. 59.

Eine ältere Dame (Bribatim) sucht sofort oder später ein mittleres Familienlogis, nicht über 2 Treppen, Thäl. Sternwarten, Weissenhaus, Nürnberger Straße oder Umgegend. Adressen abzugeben unter E. R. 45. in der Expedition dieses Blattes.

In Goldis oder einem andern in nächster Nähe Leipzig geleugnet Orte wird eine Wohnung mit kleinem Boden oder eine solche, wo sich Letzter einrichten ließe, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. 493 an die Expedition d. Bl.

**Großhändlerlage per 1. Juli** von 2 ruhigen Leuten mittlere Familienwohn. nebst hellen beib. Parterre-Riederlagsraum ges. Off. B. 600 Exped. d. Bl.

Gefügt zum 1. October, Nähe des Augustusplatzes, ein mittleres, sonnig gelegenes Familienlogis, von pünctl. Leuten, nicht über 3 Et., 3—400 A. Adr. erbeten bei H. O. Ross, Grimm. Str. 23, Cigarrenhandl.

Der 1. Juli wird Wohn. v. 2 Stub. 2 Kam. nebst Räberes sofort zu verpachten. Adr. unter R. 495 in der Exped. d. Bl. erb.

Soj. od. ab 1. Juli Laden mit Logis 600 A. Sogis 75, 540, 450, 240 A. Gutstr. 1. Etage pr. 1. Juli ein.

Eine jdl. Logis innere Beizer Bösch. im Preise von 2—300 A. wird v. eins. Leuten od. später zu mieten gesucht. Adr. Mühlstrasse 18 im Geschäft abzugeben.

Eine anständige Familie sucht zum 1. Juli im Weltviertel eine Wohnung bis 450 A. Offerten sub. B. 8 in die Expedition dieses Blattes.

Bei Michaelis w. v. e. Beamten e. Wohn. mit 2 Stuben 2 Räumen, Küche, bis 180 A. in der inn. od. inn. Vorstadt gesucht. Adr. unter A. 40 Exped. d. Bl. niedergul.

Gefügt 1. October mittlere Familien Logis. Nähe des Fleischergäßchens, 3—400 A. Adr. unter R. 240 A. Abz. 15. Abz. 1. Etage.

Eine Beamtenfamilie, püncl., 4 erwach. Pers. sucht per 1. Juli ein Logis v. 500—90 A. Adr. unter K. 581 in der Exped. d. Bl. erb.

Gefügt von 2 Stuben, 2 Räumen, z. v. 1. Et. 1. Etage. Adressen abzugeben.

Eine Familie sucht 3. Etage der Räberes Königspf. 18 im Geschäft abzugeben.

Eine Familie von 3 Personen sucht per 1. October z. e. ein Logis in der Nähe der Gutstrasse. Adressen E. 46 abzugeben bei Hen. Klemm, Universitätstraße.

Gefügt ein Logis von püncl. jahrend. Leuten ohne Kinder von 50—80 A. Adr. u. V. 4 d. Hen. O. Klemm, Universitätstr.

### Circus Benz.

Gefügt Frankfurter Viertel 2 Zimmer, m. Kochküche, Wäbbchenküche, drei große, ein Kinderbett. Adr. mit Preis an E. Lange, Turnerstr. 19 b. parterre.

**Garnon-Logis.**  
Ein selbst. Geschäftsmann sucht per sofort ein sein möbl. Zimmer u. Schlafz.

Gefügt ein fl. Zimmer, womöglich Hain- oder Katharinenstraße, sofort oder 1. Juli. Räberes Hainstraße 8, Blumengeschäft.

kleines Geschäftssal., parterre oder 1. Etage pr. 1. Juli gesucht. Offerten u. Z. J. 2. Exped. dieses Blattes.

Ein junger Mann sucht sofort ein Zimmer nebst Gabinett, wo er ganz ungestört Klavier spielen kann.

Adressen unter L. H. abzugeben in der Buchhandlung von Otto Klemm.

Stube mit Kammer in der Ostvorstadt gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe unter Z. 386 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderl. Cheleute mit eig. Seiten such. 1. soj. 1. eins. möbl. Kam. u. Kammer. Pr. 15. d. 18 A. Adr. Bläuerstr. 7, 1. abz.

**Wohnungs-Gesch.**

In der Nähe der Johanniskirche wird auf die Räte von mehreren Wochen eine möblirte Wohnung von 1 bis 2 Zimmern gesucht, jedoch nicht über 2 Treppen hoch und in guter Familie.

Gefügte Offerten mit Preisangabe nimmt die Buchhandlung von A. Wienbrack, Rünnberger Straße 80, entgegen.

**Westvorstadt.**

Eine Räberes sucht sofort ein. Et. das bisher von Herrn Paul Hallé 1. Et. betriebe keine Leinenwaren- und Möbelconfection-Geschäft innegehabte, aus zwei Räumen bestehende Local, von jetzt ab anderweitig zu vermieten durch Dr. Deutrich, Grimm. Str. 20, II.

**Plauen'scher Platz 3, (Eule")**

findet per 1. Juli die 2. und 3. Etage anderweitig zu vermieten. Räberes durch Rechtsanwalt Hofrat Dr. Lohse, Grimmaische Straße 26.

Zu vermieten in sofort eine 1. Etage 6 Fenster Front Sophienstraße 15.

Zu vermieten der Räberes eine zweite Etage 300 A Magazingasse 6 parterre.

**Zu vermieten**

1. Juli eine 2. Etage, 6 Stuben, Kammer, Küche, Wasserleitung u. Kloset. Preis 300 A Lindenau, Heinestraße 27. Eduard Scheide.

**Weststraße Nr. 37**

habe ich die größere Hälfte der 2. Etage für 1100 A Mietzins sofort zu vermieten. Dr. Wendler. Katharinenstraße 24.

**Ranständter Steinweg 18**

eine comfortable Wohnung 2. Etage 40 vom 1. October für 1050 A zu vermieten.

Räberes beim Besitzer.

Zu vermieten die 2. Etage zum ersten

October 1879, jährlich 1140 A, innere Weststraße 78 parterre beim Besitzer.

**Gohlis**, 2. Etage, 4 Zimmer und

Räberes, Garteneinbungu. zu vermieten.

**Taubert** Straße 26 in die 2. Etage im Seitengebäude, drei Räberes Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Dr. Wolf.

Soj. zu verm. 2. Et. S. R. 125 A.

Seb. Bachstr. 19, 2. Et. 120 A.

zu verm. 2. Et. 80 A.

und e. 1. Et. 1. Et.

2. Et. 80 A.

r. S.  
Gage an-  
durch  
Lokse,  
26.  
e 1. Gage  
16.  
eine zweite  
partie.

4. Gage  
vort bezie-  
33 part.

pen  
Ranmer,  
rest 300.  
rd Scheide,

37  
Gage für  
vermieten.  
straße 24.

weg 18  
Gage ist  
ermieten.

zum ersten  
A., innere  
figer.

2, ist die  
immer und  
ermieten.

2. Gage  
die Stufen  
Sd. Nov.

126.  
erfragen.

18.  
5 Tr.

beaters ist  
Bimmern

8 Zimmer

und, vom

hausmann.

ge, bester-  
dehör, in

im Pelz-

luben und

die Riebe-  
Räbergs  
Alban.

10. Februar  
Herleitung

4 jähr.,  
bei Herren  
Straße 6.

1. Juli  
3 Stab.  
jährlich zu

18. part.

3. Stab.

1. Et.

zu bezieh.

z. Börde.

der 4 und

Jenifer

z jener,

Ram-

großer

zu ver-  
rejogen

straße

ir oder

d fann

sofort zu

8 Zimmer,

450 p. a.

ausmann.

Juli oder

L. Turner-

age.

0 Mark.

die 4. Et.

zu ver-

170.  
reppen.

strasse 4

Logis zu

0 mit

na-Bart.

hand für

Geschäft.

6, 6,

che, Ram-

eine, böig-

s. Schi-

sofort 125

lef. part. I.

sofort zu

18. 1 Et.

zu 190.  
Hausm.

Gin schönes Logis, frisch gestrichen, ist sofort billig zu vermieten  
Berliner Straße 99, 4. Et.

Zu vermieteten Wendtitz, Gemeindestraße 22 in anständ. Hause 2 freundliche Familienwohnungen, eine mit Garten, im besten Zustande, für sofort oder später.

Gohlis, Halle'sche Str. 42 zu vermieten.  
2 frdl. Logis, eins sof., eins zu Johannis bei, auch auf Wunsch mit Werkstelle.

Zu vermieteten u. 1. Juli zu beziehen an ruhige Deute Logis 75 u. 80. af vorheraus Höhe Straße 21, 1. Etage.

Zu vermieteten 1. Juli ein mittleres Hof-Logis an ruhige pünktliche Deute Al. Windmühlenstr. 7a, Würzburg, Hof. II. 8. 9 Uhr an.

Zwei häude Wohnungen sofort billig zu vermieten Concertgarten Gohlis, Hauptstraße 11.

Wendtitz. Gin schönes Logis, 3 St., 2 R. u. Bade, verhältnissch. soleich oder 1. Juli zu verm. Kronprinzenstraße 11.

Sof. zu beziehen sind Logis zu 270, 180 u. 120 af. Rüders Nordstrasse 24, 1 Et.

Zu vermieteten sofort Logis 2 Gl. 2 R. 86 af Sternwartenstraße 26, 1.

Logis für 80-90 af sofort od. 1. Juli und eine halbe Etage mit 3 Stuben z. per 1. Juli zu verm. Sidonienstr. 12/18.

2 freundl. Logis, eins sof., das andere zum 1. Juli zu verm. Lindenau, Straße a. d. Buppe, Nähe des Kubusbuns.

Promenadenlogis, St. u. R. sep., Saal. u. Hauschl. zu verm. Al. Meißnerberg 17, III.

**Logis in Entritsch,**

Ecke der Linden- u. Marienstraße, sind von Johannis ab zum Preis von 180-200 af zu vermieten. Richard Bruns, Leipzig, Lange Straße 43.

Schönes frdl. Logis verkehrshalber 1. Mai über 1. Juni zu beziehen, 75 af, Neudnitz, Schulstraße 1, 3. Etage.

Zu verm. Wohnungen, 10, 12, 15 u. 18. A monatisch, sogleich oder 1. Mai beziehbar, Röhre, Rekaustrasse 37.

Zu vermieten in Todesfalls halber sofort ein kleines freundliches Familienlogis Neudnitz, Feldstraße 22, beim Haussmann.

**Eine Souterrain - Wohnung** mit Haussmannstube an Deute ohne Kinder wie Bart-Stube sofort zu vermieten. Au-erfahrt. Mendelssohnstraße Nr. 2, 1 Et.

Zu vermieteten sof. od. 1. Juli Stube, 2 Räumen, Küche Ulrichstraße, Lehmann.

Gin kleines Logis für 60 af ist sofort zu vermieten. Breitengäßchen Nr. 9.

Ein Familien-Logis ist sofort zu vermieten. Preis 68 af. Rüders Neudnitz, Taubenthalweg 38, 1. Etage rechts.

**6 Familien - Logis,** freundliche Lage von Lindenau, Plagwitz und Reichenhain, Preis 96-70 af, sofort beziehbar, vermietet Dr. G. Heine's Comptoir, Plagwitz, am Bahnhof.

**Logis** für 48 af sofort oder ip. zu zu verm. Anger, Carlstraße 7. Al. Logis sofort zu verm. Thalstr. 23, 1 Et.

Noch zu hab. fr. Mans. Voals Hauptstraße. 4.

**Das Herrenhaus**

des Ritterguts Gaußsch. ist für die Sommerzeit oder das ganze Jahr zu vermieten. Die Erhaltung des Parks, dessen Wittenbung ge- hattet ist, erfolgt auf Kosten der Rittergutsbesitzer. Dr. Roux, Neu- markt Nr. 20, 1. Etage.

**Sommer - Wohnung**

Billa Felsche, Lindenau, Angerstr. Nr. 7, ist zu vermieten u. sofort zu beziehen. Au-erfahrt Lindenau, Löbener Straße 87.

Gin reizende Sommerwohnung auf dem Lande, in der Nähe von Apolda, mit schönem rothen Garten und Benutzung des Bades, ist sogleich zu vermieten. Adressen welle man ges. unter Chiffre N. 31 an die Annoncen-Gesellschaft von Hassenstein & Vogler in Apolda senden. (E. 331 p.)

Als Sommer-Logis ist ein Haus mit Garten zu vermieten Entritsch Nr. 81, in der Nähe des Gallois zum Helm. Rüders beim Gärtner dafelbst.

Eine freundlich möbl. Stube m. Kamm in der Nähe des Waldes in Grimma ist bei einer gebildeten Witwe als Sommer- logis zu verm. Gef. Off. werden unter Chiffre A. Z. postlag. Grimma erbeten.

**Garcon-Logis, eleg. möblirt,** mit S. u. H. Schl. 18. A Bonnialandstr. 12. II.

Heines Garconlogis, freie Ausb., Wohn- u. Schlafzimmer vom 1. Mai ab Gellertstraße 3, 3. Et. Spamer's Hof.

Garcon-Logis, gut möblirt, ist sofort oder später zu vermieten Mendelssohnstraße 8, part. rechts.

Garcon-Logis, 1 gr. Zimmer, für 1. 2. auch 3 Herren passend, sofort zu ver- mieten Eisenstraße 23b, 3. Etage rechts.

Garconlogis für 1 oder 2 herren Bonnialandstrasse Nr. 11, 3. Etage.

Gin gut möblirt Garconlogis ist sofort zu vermieten Sidonienstraße 98, III.

Garconlogis, Wohn- u. Schlaf., an 1 od. 2 H., auch geth. zu verm. Ritterstr. 26, I. I.

Garconlogis, 2 bilden möbl. Stuben, sep., monatl. 24. A Querstraße 18, part.

Garconlogis, 2 schöne Zimmer für 1 od. 2 H. sof. oder später Grüberstr. 10. pr. r.

Garconlogis, eine fr. möbl. Stube für 1 oder 2 ans. Herren Rübenstr. 9, I.

Garcon. Gin sein möbl. Zimmer sofort Ranftsch Gäßchen 19, Barbiergäßchen.

Garconlogis, fr. St. u. R., für 2 H. sof. oder später.

Garconlogis, gut möblirt, schöne Lage, Rosenhalstrasse Nr. 4, 3. Etage.

Sofort ob. spät. ein eleg. Garconlogis zu vermieten Königplatz 8, 3. Etage.

Eleg. Garconlogis sofort od. später f. 1 od. 2 Hrn. Oberhafenstr. 27, 2 Et. r.

Garcon. Gut möbl. Stube od. 1 Herrn Sof. od. spät. Bill. Sternwartenstr. 32, I. I.

Fr. eines Garconlogis zu vermieten Humboldtstr. 31, 2 Et. r.

Sofort ist 1 frdl. u. gut möbl. Garconlogis bezicht. Wendelsohnstr. 3 pr. r.

Garconlogis f. 1 od. 2 Herrn zu verm. Bauer, Str. 22 part., Bahnhof gegenüber.

Garconlogis Thalstr. 12, 2 Et. links.

Garconlogis, fr. Stube, Emilienstr. 5, III. I.

Garcon-Logis Centralstraße 1, 4. Et.

Garconlogis Petersteinweg 58, 1. Et. I.

Garconlogis Carlstraße 5, part. links.

f. Garconwohnungen Weißstr. 11, II.

Fr. eines Garconlogis sofort Uferstr. 10, II.

Garconlogis Sidonienstraße 9, IV. I.

Garconlogis, f. möbl., Burgstraße 17, III.

Garcon., 1. möbl., Neudnitz, Gaußstraße 9, II.

Garconlogis sof. Sternwartenstr. 11b, II. r.

Garcon., f. möbl., f. Hrn. Neumarkt 23, III.

Eleg. Garcon., f. H. Sof. inn. Geig. Str. 44, III. I.

Garconlogis, f. 3. Schletterstraße 8, 2. Et.

Garcon. Lauf, Str. 16, Erdh. II. I. Rentch.

Garconlogis billig Schletterstr. 14, 3. Et. I.

Garconlogis Nordstr. 28b, Materialgesch.

f. Garconlogis Gr. Windstr. 8/9, II. I. Bö.

f. Garconlogis, 2 g. G., Eisenstr. 31, I. r.

Gin e. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit E. u. H. Rittergut, ist an einen jung. Kaufmann, Buchhändler oder Beamten zu vermieten Schützenstraße 19, II.

Zu vermieteten an 1 oder 2 Raum, ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer vrbn., Mattr. Bett u. H. Schl. Petersstr. 32, 4. Et.

Zu vermieteten ein freundlich möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn Grüderstraße 12, 2. Etage.

Zu verm. sofort oder später möbl. Stube mit Kam., sowie Stube Querstr. 18, 3. Et.

Zu verm. eine Stube nebst Kammer und Wascherleitung Brandvorwerkstr. 91.

Stube u. Kammer sofort zu vermieten Ganzweg 28, beim Haussmann.

1 fr. Stube u. Kammer unendl. sofort zu verm. Berliner Straße 95, 2. Etage.

Zu verm. eine fr. möbl. Wohn- u. Schlaf. u. Küche, G. ung. Raundachstr. 19, 1 Et.

Zu vermieteten eine sof. möbl. Stube mit Kam. Promenadenstraße 9, III.

**Colonnadenstraße 18,** 1 Treppe links sind zwei anständig möbl. Zimmer zu vermieten.

**Weglogis** Blücherstraße 17, 3. Et. r. sehr frdl. Zimmer.

Zu vermieteten 2 sehr möblire Stuben an Herren Neumarkt Nr. 17, 1. Etage.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu ver- mieten Blasiusplatz Nr. 27, 4 Treppen.

Zwei sehr möbl. Zimmer billig zu ver- mieten Humboldtstraße 18 part. links.</

**Zum kleinen Reiter.**  
Heute Mittag schlägt. Mittag frische  
Wurst u. Bratkartoffeln mit Sauerkraut.  
**E. Kühne, Schloßgasse 7.**

Halle'sche Str. Parkstrasse,

Goldene Kugel.

Heute: Schweinsknochen,  
Bayerisch v. Kurs., Nürnberg.  
1. Qualität Vereinsbier 13 Pf.

Adolph Fockel.

**Goldner Elephant**

Große Fleischergasse 8/9.  
Heute Schweinsknochen und Klöße,  
Bayerisch und Lagerbier ausgeteilt,  
wozu erheblich einlade! W. Jähn.

**5. Theatergasse 5.**  
Heute Abend Schweinsknochen mit  
Klößen. Vereint-Lieder ff.  
L. Franke.

**Zur kleinen Pleissenburg,**  
**R. Burggasse 4.**

Täglich Mittagstisch. Suppe, Fleisch  
und Gemüse, oder Braten und 1 Glas  
Bier 63 Pf. f. Bier empfiehlt  
W. Klusemann.

**Speise-Halle** Katharinenstr. 20, empf.  
1. Mittagst. Port. 30 Pf.

**Böttcherg. 3, I.** empfiehlt täglich

In gebürtiger Familie 1. einige Huren  
guten fröhlichen Mittagstisch erhalten

Blumenstrasse Nr. 10 p. rechts.

2 Herren wünschen Mittagstisch in guter  
R. A. K. 10 mit Preis auf O. Klein.

**Amortellierter Wechsel.**

Ausgestellt am 13. Januar.

Ein Wechsel A. 40, zahlbar am 26. März.  
Kaufhändler Wachsmann, W. E. Alk.,  
Leipzig, Lindenstraße 14. Knoll ist  
verloren worden. Vor Anlauf wird ge-  
macht. P. Müller, Wollmarkhof.

Bei beim Umlauf von Windmülleng. 6  
nach Ritterstraße 28 ein Sparbuch lautend  
Anna Bechert Windmülleng. 6, 1. abzu-  
g. Dank u. Belohnung Ritterstraße 28, I.

Bei Sonnab. Abb. ein Buch v. Stern-  
wartenk. bis Gr. Windmühlenk. Ges. D.  
u. Belohn. abz. Gr. Windm. 8/9. 4. Et. r.

Verloren wurde Mittwoch, den 2. April  
auf d. Weg aus der Stadt n. Schleswig  
oder i. inn. Stadt e. Padet entblinden  
schwarzfied. Farne, e. weißfied. Zufl mit  
rothen Blümchen und einem Pädchen Röhr-  
steife. Gegen gute Belohnung abzugeben  
bei Herrn Ernst Weißer, Leipzig, Sal-  
gäßchen Nr. 8, 2. Etage.

Bei von einer arm. Baldfrau ein br-  
üderäschchen, enth. 4. Au. mehr. Schlüssel-  
abzug. abz. Belohn. Gerberstr. 21, 2. Et.

**15 Mark Belohnung.**

Verloren w. am Dienstag früh auf dem  
Gymnasialplatz e. gold. Damenuhr. Gegen  
d. Belohnung abzua. Elsterstraße 36b, III.

**Ein Medallion.**

golden, enth. 1 Bild. einer j. Dame, iß  
Sonnt. Abb. verl. worden. Gegen lebt  
gute Belohn. abz. Sternwartenstr. 23, I.

Verloren eine goldene Brosche. Gegen  
Belohnung abzugeben in Gelehr. Str. 38 p. r.

Verloren wurde Dienstag früh 5 Uhr  
auf dem Gymnasial zwischen Connewitz und  
d. öst. d. Wiesen ein silberner Armband,  
Glockenhörner mit Kette, welches gegen 10 A.  
Belohnung an Gütter Chsalig, König, Tölz,  
oder beim Portier Schillerstr. 4 abzua. iß.

Verloren Sonntag Nacht ein grünliches  
Regensturm in der inn. Stadt. Ges. Danck  
u. Bel. abzug. Peterstr. 30, Tr. B. II. r.

Secretair-Berzerung verloren Ranftüder  
Steinweg b. Alexanderstr. 20, d. Hausm. abz.

Bei. w. 3 Strümpe v. Blumenberg bis  
Markt. Der chrl. Finder erhält Belohn.  
Ranftüder Steinweg Nr. 8, Tr. B. 4. Gi.

Verloren ein Bund Schlüssel. Gegen  
Belohnung abzugeben Nürnbergstr. Str.  
Nr. 8, parterre, Ludw. Fischer.

Entlogen ein Kanarienvogel. Gegen  
Dank und Belohnung abzugeben  
G. Voigt, Nicolaistraße 54, IV.

Entlogen 1 weiß. en. L. Kropftauben u.  
1 weiß. u. schwarze Brünnner Kropftauben.  
Ges. D. u. Bel. abzua. Leipzigerstr. 14 Konitor.

Der anonymen Anfrage in der erste.  
Nr. des Tageblattes, den S. sangvener  
Germania zu Görlitz ber., diene zur Ant-  
wort, daß wir keineswegs den Namen  
"Görlitzer Gesangverein" oder "Gesangverein"  
"Chor" (wir wissen eigentlich gar nicht wie  
er heißt) zu Hülfe nehmen müssen, um  
einen geselligen Saal zu haben.  
(Siehe Annoncen.) Der Vorstand.

Bitte! Herr C. Friedrich, welcher am  
8. u. 9. in der Thüringer Warteballe zu  
proben war, werbe Adr. unter J. II. I.  
postlagernd Görlitz niederlegen.

Hiermit nehme ich die gegen Herrn George  
Vilkmann von mir ausgesprochene Ver-  
längungen als unwahr zurück.

Auguste Schenckburg.

283, Bor. ob. Heft. n. d. 3. — 303 flaut  
Leida, d. Erding, n. d. PL, i. h. d. a. v. Gimma.

**Löffmann** **Schweinsknöchel.**  
aus d. Schinkenhaus fröhliche Mittagstisch, gute Auswahl, mäßige Preise.

**Restauration zum Kronprinz, Querstrasse 2,**  
im näher Nähe des Grindu. Steinweg, empfiehlt seinen anerkannt guten  
Mittagstisch. Abends gut gewählte Speiseforte, Bäuerliche und Lagerbier,  
sowie Zöllner Lisse vorzüglich. Die gelehrten Zeitungen liegen aus.  
Achtungsvoll Hermann Mehnert.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute Abend 6 Uhr vor Notar und Zeugen erfolgten Siebung der Votterie  
zum Besten des Suppenvertheilungs-Kunststift sind auf nachgezeichnete Gewinnzahlen  
Gewinne gefallen: 5 13 21 23 29 33 35 57 60 61 64 69 78 96 100 111 112  
120 130 132 138 141 142 153 154 159 161 177 181 186 189 193 205 211 217 225  
227 229 234 236 241 247 251 252 271 272 290 297 314 315 319 321 324 328 331  
333 338 340 355 358 360 364 366 388 395 408 414 420 448 464 489 502 511 517  
533 538 550 553 580 605 609 617 620 632 636 648 654 655 656 667 675 682  
700 710 730 732 733 735 757 785 791 811 818 825 850 900 908 915 920 922  
927 935 942 958 966 983 988 993 1000 1012 1020 1038 1037 1051 1063 1059  
1061 1064 1069 1081 1083 1096 1114 1116 1118 1128 1133 1146 1156 1160  
1168 1181 1201 1230 1258 1259 1261 1264 1288 1307 1310 1334 1340 1355 1356  
1361 1366 1377 1384 1414 1438 1448 1452 1457 1465 1469 1477 1484 1487  
1510 1514 1521 1527 1528 1534 1544 1550 1554 1569 1618 1628 1632 1634 1639  
1643 1655 1661 1671 1675 1676 1678 1692 1698 1709 1717 1719 1722 1726 1730  
1738 1763 1777 1782 1788 1793 1804 1816 1817 1820 1825 1827 1832 1861 1867  
1876 1887 1892 1901 1920 1929 1928 1934 1949 1962 1980 1989 1993  
1996 1997 2004 2015 2019 2025 2042 2061 2082 2086 2091 2095 2111 2113  
2123 2135 2137 2138 2141 2159 2169 2177 2182 2198 2206 2214 2220 2232 2247  
2250 2255 2283 2298 2298 2313 2315 2324 2343 2344 2353 2355 2356 2364 2370  
2383 2381 2382 2389 2390 2392 2394 2418 2439 2441 2448 2451 2478 2488  
2504 2505 2524 2525 2529 2534 2534 2545 2568 2568 2581 2586 2606 2611 2642  
2656 2657 2670 2671 2675 2676 2707 2714 2731 2741 2744 2757 2764 2774 2777  
2781 2787 2799 2803 2805 2816 2817 2820 2834 2836 2838 2843  
2849 2861 2875 2880 2881 2885 2887 2892 2895 2897 2904 2910 2929 2936  
2938 2942 2945 2949 2953. —

Die Gewinnzahlen sind Freitag den 4. April 1879, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr oder Sonnabend den 5. April 1879, Vormittags von 9 bis 12 gegen Rückgabe der Gewinnlose im Ausstellungsbüro, Thomaskirschhof Nr. 27, gefüllt abzunehmen.

Leipzig, den 2. April 1879.

Advocat Heinrich Goetz, requirirter Notar.

**Asyl-Verein für Obdachlose.**

Auf Grund der Bestimmungen in §. 9 der Vereinsregulierungen wird hiermit  
bekannt gemacht, daß für das laufende Jahr des Vereinsvorstand aus folgenden  
Herren besteht:

Abt. Dr. Julius Oscar Senker, als Vorsitzenden,  
Buchhändler Wilhelm Voitmann, als dessen Stellvertreter,  
Kaufmann Franz Liebkind-Pischmann, als Galerer,  
Kaufhändler Dr. Max Abraham, als dessen Stellvertreter,  
Regierungsschreiber Dr. Schöber, als Schriftführer,  
App.-Rath Paul Schmidt, als dessen Stellvertreter,  
Subdiakonus Dr. C. D. Binsau,  
Prof. Dr. m.-d. Wilhelm Braune,  
Kaufmann Moritz Pohlens,  
Kaufmann Julius Schant.

Leipzig, den 2. April 1879.

Der Vorstand des Asyl-Vereins für Obdachlose  
Dr. Zenker, Vorsteher.

**Chor-Verein des Gewandhauses.**

Die geehrten Mitglieder des Chor-Vereins des Gewandhauses werden ergebenst er-  
sucht, ihre Mitgliedskarten zugleich mit genauer Angabe ihrer Adresse bis zum 4. April  
an das Bureau der Concert-Direction einzusenden, um dagegen eine wichtige Mitteilung  
in Empfang zu nehmen.

Die Concert-Direction.

**Polytechnische Gesellschaft.**

Freitag, den 4. April Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Haage, erfahre  
Ingenieur des Sächs. Dampfschiff-Revisionsvereins in Chemnitz. Über Erfahrungen  
beim Dampfschiffbetrieb. Gäste sind willkommen.

Das Directorium.

Der Vorstand.

**Verein für Naturheilkunde.**

Heute Abend 8 Uhr ges. Zusammenkunft Gäste zulässig.

D. V.

**Verein für dramatische Literatur.**

Veranstaltung heute 8 Uhr Abends (Stahl's Restaurant).

Leipzig, 4. April 1879.

D. V.

**Vorträge im Vereinshause (Rößstraße 9).**

Heute Abend 8 Uhr Vortragsabend im großen Vereinsaal. Vortrag des

P. Zinsler über das 6. Wort des Herrn am Kreuz.

Das Directorium.

**Deutscher Tapezierer-Bund.**

Den Mitgliedern für Leipzig und Umgegend, welche Ostern dieses Jahres Lehr-  
linge auslernen, zur Nachricht, daß die Bundes-Verehrungsmeister

Franz Michael, Bonnatostrasse Nr. 25.

Verloren eine goldene Brosche. Gegen  
Belohnung abzugeben in Gelehr. Str. 38 p. r.

Verloren wurde Dienstag früh 5 Uhr  
auf dem Gymnasial zwischen Connewitz und  
d. öst. d. Wiesen ein silberner Armband,  
Glockenhörner mit Kette, welches gegen 10 A.  
Belohnung an Gütter Chsalig, König, Tölz,  
oder beim Portier Schillerstr. 4 abzua. iß.

Verloren Sonntag Nacht ein grünliches  
Regensturm in der inn. Stadt. Ges. Danck  
u. Bel. abzug. Peterstr. 30, Tr. B. II. r.

Secretair-Berzerung verloren Ranftüder  
Steinweg b. Alexanderstr. 20, d. Hausm. abz.

Bei. w. 3 Strümpe v. Blumenberg bis  
Markt. Der chrl. Finder erhält Belohn.  
Ranftüder Steinweg Nr. 8, Tr. B. 4. Gi.

Verloren ein Bund Schlüssel. Gegen  
Belohnung abzugeben Nürnbergstr. Str.  
Nr. 8, parterre, Ludw. Fischer.

Entlogen ein Kanarienvogel. Gegen  
Dank und Belohnung abzugeben  
G. Voigt, Nicolaistraße 54, IV.

Entlogen 1 weiß. en. L. Kropftauben u.  
1 weiß. u. schwarze Brünnner Kropftauben.  
Ges. D. u. Bel. abzua. Leipzigerstr. 14 Konitor.

Der anonymen Anfrage in der erste.  
Nr. des Tageblattes, den S. sangvener  
Germania zu Görlitz ber., diene zur Ant-  
wort, daß wir keineswegs den Namen  
"Görlitzer Gesangverein" oder "Gesangverein"  
"Chor" (wir wissen eigentlich gar nicht wie  
er heißt) zu Hülfe nehmen müssen, um  
einen geselligen Saal zu haben.

der Vorsteher R. Wolf.

**60er Verein.**

Ausserordentliche Generalversammlung

Heute Freitag, den 4. April d. J. Nachmittags 3 Uhr im Pantheon.

Zweck:

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Neue Serie

Nº 94.

Freitag den 4. April 1879.

73. Jahrgang.

in Betrieb.  
Rette.

8 Uhr  
Brauhalle,  
Zubringen,  
Sausage,  
Centralstraße 6,

rein.  
er.

Schloss.  
nur."

Orstand.

8%, über  
heengarten

trag

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,  
plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 7%, Uhr entschlief sanft  
nach längeren Seinen zu Meran unter Sohn,  
Bruder, Schwager u. Onkel Martin Sallo  
im Alter von 21 Lebensjahren. Dies allen Verwandten  
und Bekannten statt besonderer Meldung.

Meran, Leipzig u. Königsberg,

den 1. April 1879.

Die trauernden hinterbliebenen.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft unsere  
geliebte Gattin, Mutter, Schwieger und  
Großmutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, Frau Friederike Albrecht geb.  
Vogel im 78. Lebensjahr. Um diese  
Zeitnahme bitten die hinterbliebenen.

Leipzig und Straßburg v. Elias,  
am 3. April 1879.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr verschied  
sanft und ruhig unserre liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Gesetzliche Verhandlungen der  
Stadtverordneten

am 12. März 1879.)

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt.)

Die von 45 Mitgliedern des Collegiums, sowie von  
den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürger-  
meister Dr. Endrös und den Herren Stadträthen  
Wechsler und Höglindner besuchte Sitzung  
wurde durch Herrn Vorsteher Goeg mit Verlesung  
der folgenden neueren Registrandeneingänge er-  
öffnet:

1. Rathsschreiben, einen vom Herrn Justizrat Dr.  
Hennig erstatteten Bericht über die von ihm für  
die Stadtgemeinde geführten Processe betreffend,  
2. die Anzeige des Rathes, daß Vogel des Privat-  
mannes Herrn Friedrich August Querfeld von  
600 A. zur Unterhaltung eines hülfsbedürftigen  
Lebhaber dieser Stadt oder der hülfsbedürftigen  
Hinterlassenen eines solchen betreuen,  
3. die Mittheilung des Rathes über die regulatio-  
näre Rentenabgewöhlung an die Hinterlassenen  
des Buchhalters bei der Gusanthalt, Herrn W.  
Diehl.

Der Bericht zu 1 wird auf dem Bureau ausgelegt  
werden; zu 2 spricht das Collegium seinen Dank aus  
und zu 3 bewendet es.

Zu dem ersten Gegenstand der Tagesordnung,

Parcellirung des Kreals am sogenann-  
ten Ochsenland (zwischen der Frankfurter  
Straße und Kanalstraße),

hogen folgende Beschlüsse des Rathes vor:

1. für das städtische Kreal am sogenannten Ochsen-  
lande den Parcellirungsplan Nr. 182 anzunehmen;

2. das zwischen dem linken Flusser und der im  
vorgesehenen Blane für die Parcellen 2, 3, 4  
und 5 eingeschneiten Bauplatzlinie befindliche  
Kreal der Gebauung und vom Verkaufe  
auszuschließen und als Weg liegen zu lassen;

3. nach Feststellung der vorgedachten Parcellenein-  
teilung die Baupläte 2, 3, 4 und 5 des Blanes

189 zur Veräußerung zu bringen, auch da-  
bei für die Gebäude nach dem Flusse zu Fassaden  
vorzusehen;

4. die Parcele Nr. 1 des mehrgedachten Blanes  
dagegen unveräußert zu lassen.

Herr Bau- und Defonumentausschuss, für welche Herr  
Dr. Riebiger aufstöcklichen Bericht über die  
Verfügung erhalten, äußern sich über die Parcellenein-  
teilung nicht befähigt, weil dieselbe hinsichtlich der  
Abstimmungen dem hier üblichen Maß nicht ent-  
spricht; insbesondere wünschen die Ausschüsse den  
unteren nach Westen gelegenen Platz, mit Rückicht  
darauf, daß jenseits gegenüber eine durch das  
Georgsche Grünstück führende Straße angelegt wer-  
den und daher auf fraglichem Platz ein größeres Ge-  
bäude, so besser präsentiert wird, in der Fronte  
gegenüber derselben. Wenn der Rath nach der vorlie-  
genden Abstimmung auf Parcele 1 Anlagen projektiert,  
so sollte man hierzu Zustimmung nicht aussprechen,  
einsmal, weil dem Bernkasten nach Verhandlungen  
wegen Verpachtung des betreffenden Platzes an den  
Reisaurateur der Kunzenburg schwierig, und ferner,  
weil eine veränderte Ausstellung des Denkmals dort  
angeregt werden sei. Das Ausschussschreiben schließt  
mit folgenden Anträgen:

1. Punct 1 der Rathsvorlage abzulehnen,

\*) Eingegangen bei der Redaktion am 24. März 1879.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 11 Uhr verschied sanft  
und ruhig unser geliebter, guter Vater,  
Bruder und Schwager.

Friedrich Trauer, Restaurateur,  
im Alter von 72 Jahren.

Dies beilebenden Freunden und Be-  
kannten zur traurigen Nachricht.

Schönsfeld, Südbau und Brandenburg,  
den 8. April 1879.

Die trauernden hinterbliebenen.

Heute Vormittag 1/2 Uhr wurde unser  
guter Vater, Bruder, Schwager und Groß-  
vater, der Schneidermeister

Heinr. Christ. Freese  
von seinen langen Seinen durch einen  
sanften Tod erlöst.

Leipzig, den 3. April 1879.

Die hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 7%, Uhr entschlief sanft  
nach längeren Seinen zu Meran unter Sohn,  
Bruder, Schwager u. Onkel Martin Sallo  
im Alter von 21 Lebensjahren. Dies allen Verwandten  
und Bekannten statt besonderer Meldung.

Meran, Leipzig u. Königsberg,

den 1. April 1879.

Die trauernden hinterbliebenen.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft unsere  
geliebte Gattin, Mutter, Schwieger und  
Großmutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, Frau Friederike Albrecht geb.  
Vogel im 78. Lebensjahr. Um diese  
Zeitnahme bitten die hinterbliebenen.

Leipzig und Straßburg v. Elias,  
am 3. April 1879.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr verschied  
sanft und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung zeigen hier-  
durch Verwandten und Bekannten an, daß  
unser lieber Neffe, Bruder und Con-  
firman, Gustav Körber, gestern früh 11 Uhr  
starb und soll entschlossen ist: unser Schmerz  
ist groß, und bitten um alles Beileid.

Gustav Körber und Frau.  
Die Beerdigung findet Sonnabend den  
6. d. R. Nachmittag 1/2 vom Trauerhaus  
aus, Gutsricher Straße 7, statt.

Heute früh 10 Uhr starb nach längeren  
Seinen mein einziger, geliebter Sohn

Alfred Hunger.

Leipzig, den 3. April 1879.

Die hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 7%, Uhr entschlief sanft  
nach längeren Seinen zu Meran unter Sohn,  
Bruder, Schwager u. Onkel Martin Sallo  
im Alter von 21 Lebensjahren. Dies allen Verwandten  
und Bekannten statt besonderer Meldung.

Meran, Leipzig u. Königsberg,

den 1. April 1879.

Die hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unserre liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.

Frdr. Wilh. Pfund,

plötzlich am Gehirnschlag. Dies zeigte an  
die trauernde Familie Nadig.

Beerdigung findet Sonnabend Nach-

mittag 4 Uhr statt.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft  
und ruhig unsere liebste Tante

Franz. Christiane Vollbrechtshausen,  
was wir Freunden und Bekannten nur  
hierdurch anzeigen.

Leipzig, 8. April.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 2. April starb unter guter Bruder,  
Schwager und Onkel.</

einen verbundenen, kupfernen, siedig gebrotenen Bassin befinden, welche bei ungünstigem Druck der städtischen Wasserleitung mittelst vier auf dem Schnürboden aufzustellender Wasserbassins gespeist werden: letztere sind durch eine auf der zweiten Mooschinengalerie anzubringende, mit Rohreitung nach den Bassins verschene Hand-Speisepumpe zu füllen und erfüllt zu halten; ein Eintrieren des Wassers in den Bassin steht nicht zu befürchten.

Die Unterbringung des Wasserbassins anlangend, so in deren Gestalt und Lage z. auf dem Plan angesgeben: wegen der Lage der Holländischen Schanzen, Tore u. und des an dem Planer niedrigen Daches und größere Bassins nicht unterzubringen. Auch können dieselben nur in den vier Ecken des Schnürbodens angebracht werden, weil die große Last der gefüllten Bassins einen soliden Unterbau erfordert und letzterer nur hier beschafft werden kann, da die Planer des Gloriae keine genügende Stütze haben, um bloß tragfähigliche Unterführungen anbringen zu können; es müssen vielmehr überdeut gelegte Läufe angeordnet werden, welche die Hauptlast aufnehmen; nur an der nordöstlichen Seite in dieser nicht möglich und muß hier ein langes schmales Bassin angebracht werden, wozu tragfähigliche Silberläufe genügende Fähigkeit bieten, außerdem müssen die beiden nach dem Schnürboden führenden Treppen verlegt werden.

Die Bassins selbst haben zusammen einen Kubikinhalt von 24 Meter oder 24,000 Liter, eine Wasserfläche, welche genügt, um einen Regen in der Dauer von ungefähr 7 bis 8 Minuten zu geben; diese Zeit reicht hin, daß inmittell die übrigen Feuerlöschmannschaften dieser Stadt in Thätigkeit treten können; es ist aber auch anzunehmen, daß, wenn in dieser Zeit ein Brand auf dem Bühnenraum nicht im Entfernen durch die Einrichtung erstickt werden kann, eine Weiterverbreitung nicht mehr zu hindern sein dürfte.

Die Bassins sind aus Kupferblech zu konstruiren. Eisenblech hat eine zu geringe Dauer, indem es dem Betriebe zu sehr unterworfen ist, wie die Bassins des neuen Krankenhauses gezeigt haben, welche nach ca. achtjährigem Stand dienst- und reparaturfähig geworden sind. Auch wird durch das Entfernen auch nur eines Bassins ein großer Reparatur des selben während der Reparaturzeit die genügende Sicherheit aufgehoben und möchte schon deshalb das Fortkommen von Reparaturen möglichst verhindert werden. Ferner ist es der Sicherheit wegen nothwendig, daß außer den oben erwähnten acht Stück siedartigen, sogenannten Sprühköpfen eine mehr angestellt werde, damit jedes einzelne derselben von Zeit zu Zeit herausgenommen und probirt und während dieser Zeit das Reserve-rohr eingehalten werden kann. Zur Vermeidung der Verstopfung der Löcher durch Staub sind leichtere Selbstverständlichkeit wiederholt im Jahre zu rechnen.

Auch ist bei dieser Einrichtung wie bei Anbringung eines metallenen Vorhangs die bereits früher vorgesehene Holzmauer zwischen Befestungsraum und Aufzimmersaal zur Ausführung zu bringen, um die Herstellung eines Brandes von der Bühne in den Befestungsraum und von da in das Orchester und die Boxen aufzuhalten; dieselbe erfordert, insofern der darin anzubringenden eisernen Thüren z. einen Aufwand von 2000 A um deren Bevolligung a. conto Stammvermögen wir Sie ebenfalls bitten.

Was die Herstellung eines Wellenblechvorhangs anlangt, so haben wir, Ihrem Antrage vom 9. Mai 1877 entsprechend, weiter Erörterung angeordnet und behalten uns bis nach deren Beendigung Entschließung vor.

Die obengenannten vereinigten Ausschüsse empfehlen auf Grund eines von ihnen gegen nur eine Stimme erzielten Beschlusses:

1. die Vorlage unter Rücksicht der früher bereitgestellten Kosten von 3840 A zu genehmigen.

2. die Anfrage an den Rath zu richten, ob nicht noch Ressentierung der Wasserleitung im Alten Theater die dort befindliche Feuerwache entbehrt ist und im Neuen Theater aufgestellt werden kann.

Herr Gumpel würde, wenn er der Vorberathung hätte anwohnen können, die Minorität der vereinigten Ausschüsse gegen die Vorlage verdoppelt haben. Es liege kein Sachverständiger Gutachten über die Angelegenheit vor. Ein dünner Sprühregen, wie er durch die Anlage event. erzeugt werden soll, erscheine ihm eher geeignet, die Gefahr zu erhöhen, da, wie er gehört, das Feuer hierdurch nur schwierig erholen würde. Für den Fall, daß das Collegium die projizierten Darstellungen genehmigen sollte, bitte er wenigstens die Entnahme der Kosten aus dem Stammvermögen nicht zu genehmigen. Denn er halte dies nicht für gerechtfertigt, da die Errichtung des Gebäudes durch die neue Einrichtung nicht erhöht würden.

Man möge die Kosten nur lebhaft aus dem Stammvermögen entnehmen und sie diesem in fünf Jahren aus dem Betrieb wieder zuführen. Eventuell sollte er den bestechlichen Antrag.

Herr Triestlicher äußert zunächst seine Befremden darüber, daß der Vorschlag nicht mit nur Vorberathung gejogt worden. Bei einer früher von diesem Ausschuß in Gemeinstadt mit dem Bauausschuß vorgenommenen Vocalbestätigung habe der Herr Baudirektor ausdrücklich erklärt, daß die oberen Räume des Theaters nicht geeignet wären, so schwere Bassins zu tragen.

Herr Vorsteher Goetz redigiert zunächst unter Hinweis auf die neue Geschäftsförderung die zur Rathsvorlage gestellte Resolution. Von der projizierten Wasserstrohleiteranordnung berichtet sich der Herr Vorsteher wenig. Diese Einrichtung würde gegebenermaßen nur wenig Effekt erzielen, da der Druck kein großer sein könnte und ein dünner, nur circa 8 Minuten andauernder Sprühregen nur geringen Erfolg haben werde.

Eine gute Feuerwehr allein, wie wir sie hier haben, wenn sie auch für das Theater etwas zahlreicher sein könnte, bietet Garantie einer grobren Sicherheit.

Herr Stadtrath Rechler: Die neue Vorlage sei auf Grund eines von dem Herrn Baudirektor abgegebenen Gutachtens erzielt. Die Feuerwehr allein genügt für Abtönung eines auf der Bühne austretenden Brandes nicht.

Herr Friedler tritt für die Vorlage ein und stellt sodann die folgenden 4 Anträge:

1. die Arbeiten durch hiesige Gewerke ausführen zu lassen;

2. unter Zugrundeziehung der genauen Material-fäden und Gewichtsangabe pro Quadrat-Meter beständige Subvention auszuschreiben.

3. dem mit der Ausführung zu beauftragenden zur Bedienung zu machen, daß derselbe auf seine eigenen Kosten die von Deputirten des Rathes

in anderen Theatern bereit in Augenchein genommenen und in der Ausführung als gut erkannten gleichen Einrichtungen befähigt.

4. dem Ausführenden eine entsprechend lange und hohe Garantie für Tüchtigkeit und Brauchbarkeit aufzulegen.

Herr Gumpel fragt an, ob durch die Ausführung der projizierten Herstellungen eine Unterbrechung des Theaterbetriebes herbeigeführt werden würde.

Herr Stadtrath Rechler verneint Dies, wenige Tage werden eine Schließung nicht in der Weise erfolgen müssen, daß die Stadt an den Bächen eine Einschärfung zu zahlen haben würde.

Herr Vorsteher Goetz und Gumpel nicht. Die neue Einrichtung sei in Folge von Gutachten hervorragender Sachverständiger auch in München und Gotha eingetragen worden. Es würden durch die Röhren bei einem etwa ausbrechenden Feuer 24,000 Liter Wasser auf die Bühne geführt werden können.

Herr Gumpel: Es habe gehört, daß für den Monat Mai eine Schließung des Theaters beabsichtigt werde, da der Director mit dem General-Beratung in Berlin geben wolle, diese Schließung würde für die Stadt, namentlich im Hinblick auf die Männer des Gloriae keine genügende Stütze haben, um bloß tragfähigliche Unterführungen anbringen zu können; es müssen vielmehr überdeut gelegte Läufe angeordnet werden, welche die Hauptlast aufnehmen; nur an der nordöstlichen Seite in dieser nicht möglich und muß hier ein langes schmales Bassin angebracht werden, wozu tragfähigliche Silberläufe genügende Fähigkeit bieten, außerdem müssen die beiden nach dem Schnürboden führenden Treppen verlegt werden.

Die Bassins selbst haben zusammen einen Kubikinhalt von 24 Meter oder 24,000 Liter, eine Wasserfläche, welche genügt, um einen Regen in der Dauer von ungefähr 7 bis 8 Minuten zu geben; diese Zeit reicht hin, daß inmittell die übrigen Feuerlöschmannschaften dieser Stadt in Thätigkeit treten können; es ist aber auch anzunehmen, daß, wenn in dieser Zeit ein Brand auf dem Bühnenraum nicht im Entfernen durch die Einrichtung erstickt werden kann, eine Weiterverbreitung nicht mehr zu hindern sein dürfte.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi kann Herrn Gumpel mit der Berichtigung, daß eine Schließung des Theaters in keiner Weise beachtigt werde, beruhigen.

Herr Friedler meint, daß wegen der hier in Frage befindenden Arbeiten eine Einstellung des Theaterbetriebes nicht nothwendig sein werde. Man müsse dann eine Schließung des Theaters anordnen, damit endlich einmal der auf den Gardinen-Leuchtern z. maßnahmen lagernde Staub entfernt werden könne.

Herr Berlin: Für ihn sei bestimmt gewesen, sich gegen die Vorlage zu erklären, daß der übermäßige Staub im Theater sehr leicht eine Verstopfung der kleinen Löcher in den Wasserdröhren herbeiführen könnte.

Nach dem Schlusssorte des Herrn Referenten wird der erste Auschlußantrag gegen 5 Stimmen angenommen, der zweite Antrag findet allgemeine Zustimmung. Den Antrag des Herrn Gumpel nimmt man gegen 2 Stimmen an. Der erste Antrag des Herrn Friedler erhält allgemeine Zustimmung, ebenso der zweite; den dritten Antrag nimmt das Collegium gegen 14 Stimmen und den vierten wieder einstimmig an.

Es folgt ein durch Herrn Dr. Wachsmuth vorgetragenes Gutachten des Oeconomieausschusses über die Forderung von 71,750 A für Tieflegung und Fortführung der südlichen Vorfluttschleuse (Konto 8, Pos. 6 des Budgets) und die damit zusammenhängende Reinigung des offenen Grabens der südlichen Vorfluttschleuse, budgetiert mit 6900 A.

Der Auschlußantrag,

die Ausführung der gedachten Arbeiten zu genehmigen, ist jedoch die vorherige Prüfung des Kostenantrages und der Rechnungen vorzubehalten, wird ohne Debatte einstimmig zum Besluß erhoben.

Herr Gumpel schlägt vor, die Ausführung des vorderen Tractes der Kaiser-Wilhelm-Straße mit 5289 A Kostenaufwand vorbehaltlich der regulativ-mäßigen Erfüllung der Anträge an die Adjacenten.

anehmen das Collegium ohne Debatte noch dem Antrag des Oeconomieausschusses einstimmig unter der Vorauflage, daß auch gleichzeitig die Kommissionen Herrn Boigk und Hüffer mit dem Schleusenbau beginnen.

Wie der Oeconomieausschuss durch den obengenannten Herrn Referenten weiter vorschlägt, kostet das Collegium bei der

Mittheilung des Rathes, daß an den Subjektposten in Konto 12, Positionen 19 und 20 (Unterhaltung der Scheibenholzianlagen) die vom Collegium erbotenen Erspartissen nicht möglich wären einstimmig Verabredung.

Herr Friedler berichtet Herrn Dr. Wachsmuth für die Ausschüsse zum Oeconomie-, Bau- und Finanzweisen über

a) Verstellung der Elster-Regulierungsarbeiten mit 22,864 A Kostenaufwand,

b) Neubau der Heiligen Brücke nach dem Plan 77 mit dem veranschlagten Kostenaufwand von 79,000 A a. conto Stammvermögen,

c) Durchsteilung und Pfleiergründung an der verlängerten Südmarschstraße unter Aufwendung von 55,000 A a. conto Stammvermögen

nach den Plänen Nr. 1785 bis 1786

d) Umbau des Elsterfluthers am Küttewerder mit dem auf 7895 A veranschlagten Kosten, wozu Herr Dr. Heine etwa 10 Proc. beigetragen hat.

Herr den obengenannten Ausschüssen wird beantragt:

1. ad a) die gehörten 22,864 A, vorbehaltlich des Kostenbeitrags des Herrn Dr. Heine, zu ver-

willigen und

2. hierbei dem Rath zur Erwagung anheimzugeben, ob bei dieser Regulierung die Anlage eines Flusses für Frauen auszuführen werden könne,

3. ad b) die Vorlage abzulehnen, dagegen

4. die Kosten für gründliche Reparatur oder auch, da nöthig, völige Errichtung der Heiligen Brücke in Holzconstruction zu verwilligen und zwar zu Kosten des Betriebes,

5. ad c) die Vorlage abzulehnen,

6. ad d) die Vorlage, unter Bevolligung der Kosten aus dem Betrieb, zu genehmigen.

Quo Begründung der Ablehnungsanträge unter 3. und 5. wird darauf hingewiesen, daß die Bebauung des linken Küttewers und somit die Entwicklung eines starken Verkehrs auf der Meißnische Straße noch in sehr weiter Ferne liege, daher auch die hohen Kosten für die projectirten Bauten noch zu erwarteten wären.

Die beiden Anträge 1. und 2. werden vom Collegium ohne Debatte einstimmig angenommen. Ein Gleiches geschieht bezüglich der Anträge 3. und 4. zu denen von dem Herrn Referenten noch ausdrücklich bemerkt worden war, daß man der Vorlage des Erneuerungsprojektes noch entgegenzusehen habe.

Zu Antrag e) bittet Herr Stadtrath Rechler die Überlelung zu verwilligen. Man könne ja gleichzeitig bei Herstellung des Durchgangs den Küttewer miteinbezogen. Mit der fortzretenden Bebauung der Süd-

vorstadt mache es sich nötig, für gehörige Schleusenvorflut zu sorgen, ja es werde bald noch eine zweite südliche Vorfluttschleuse nothwendig sein.

Der Herr Referent vertheidigt hiergegen den Auschlußantrag unter 5., worauf derselbe allseitige Zustimmung findet. Den Antrag 6. nimmt man ebenfalls einstimmig an.

Die

Herstellung der um das neue Staatsgymnasium gelegenen Straßenstrasse anlangend, und zwar

1. Parbentstrasse von der östlichen Fluchtlinie der Pfaffendorferstraße mit 32,897 A Kostenaufwand,

2. Löbstraße von der nördlichen Fluchtlinie der Parbentstrasse bis zur südlichen Fluchtlinie der Straße A unter Aufwendung von 16,587 A,

3. Pfaffendorferstraße von der Pfaffendorferstraße Schleife bis zur Nordostecke des Staatsgymnasiumsplatzes mit Ausfluss der Fußweg auf der Westseite mit den auf 28,667 A veranschlagten Kosten,

unter Entnahme sämlicher Kosten aus dem Stammvermögen,

so wird von den Ausschüssen zum Oeconomie- und Finanzweisen (Referent Herr Dr. Wachsmuth) beantragt:

a) für die vorliegende Löbstraße, da dieselbe voraufliegend keinen vorher Verkehr erhalten wird, nicht kostspieliger Pfosten, sondern nur Grubsteinpfosten zu genehmigen,

b) im Übrigen der Vorlage zuzustimmen.

Diese beiden Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen.

Endlich berichtet Herr Dr. Wachsmuth noch für den Oeconomieausschuss über die Gemeindebeithebung in Portitz und Bergau, und empfiehlt die Vorlage zu dieser Steuer mit einer Sicherheit bezeichnen lassen wird.

Wie der Finanzausschuss dringt, so wird vom Collegium, und zwar ohne vorherige Debatte, einstimmig Genehmigung der Vorlage beschlossen.

in allerndßster Zeit zu erwarten steht, hat der Rath beschlossen,

1. für die Einkommensteuer ebenso, wie bei der Grundsteuer bereit geschrieben, zwei jährliche Hebetermine anzunehmen,
2. die Hebetermine für die Grundsteuer in Nebeneinkommen einzurichten mit den 1. Februar und 1. August jeden Jahres,
3. die Hebetermine für die Einkommensteuer auf den 15. Mai und 15. Oktober jeden Jahres zu legen.

Die Wahl der vorgeschlagenen Einkommensteuermetermine reicht jetzt nach Ansicht des Rathes durch die nothwendige Rücknahme auf die bisherigen wirtschaftlichen Verhältnisse und auf die Interessen der Steuerzahler. Die gleichzeitige Erhebung der Grundsteuer aber dürfte die Bevölkerung um soviel weniger belasten, weil die Städte- und Gemeinde-Grundsteuer zugunsten genommen den Betrag des früheren Grundsteuerzahlers nicht übersteigt, ja noch nicht erreicht.

Die obigen Beschlüsse beweisen eine principielle Ordnung der Angelegenheit; es nötigt aber die heuer erhaltenden Verhältnisse, bezüglich der heutigen Grundsteuer für dieses Jahr eine Rücknahme einzutreten zu lassen, da die für die Erhebung der südlichen Grundsteuer nötige Katastrophe, welche als eine grundlegende Arbeit zu betrachten und zu behandeln ist und jedenfalls einige Zeit in Anspruch genommen werden kann.

Die Bestimmung der heutigen Termine der südlichen Grundsteuer soll daher bis dahin ausgezögert werden, wo sich die Zeit des Abschlusses der Vorarbeiten zu dieser Steuer mit einiger Sicherheit bezeichnen lassen wird.

Wie der Finanzausschuss dringt, so wird vom Collegium, und zwar ohne vorherige Debatte, einstimmig Genehmigung der Vorlage beschlossen.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 3. April. Nachdem der Rath der Stadt, als Patron, dem Kirchenvorstande der Realkirche zur Besetzung des erledigten Diaconats an dieser Kirche die Herren Hiltzigeleischen Dr. Pesched, Pfarrer Freund zu Groß und Diaconus Dr. Wezel zu Taucha vorgeschlagen hatte, ist von Seiten des Kirchenvorstandes in heutiger Sitzung der Hilzigeleischen Dr. Pesched zum Diaconus an der Realkirche gewählt worden.

\* Leipzig, 3. April. Bei der Wahl der Mitglieder der vom Reichstag zur Vorberatung gestellten Anträge der Abgeordneten von Seydelwitz und Genossen, bezüglich die Abänderung der Gewerbeordnung, niedergerichtliche Spezialcommission ist das Königreich Sachsen ganz ausnehmend berücksichtigt worden, indem man in die aus 21 Mitgliedern bestehende Commission nicht weniger als fünf sächsische Abgeordnete gewählt hat.

Es sind das die nationalliberalen Abgeordneten Holzmann und Bögel, die freiconservativen Abgeordneten Schmiedel und Günther und der deutschconservative Abgeordnete Udermann. Den Abgeordneten Schmiedel und Holzmann ist zugleich das Schriftführerkant in der Commission übertragen worden.

\* Leipzig, 3. April. Offiziell schreibt man aus Berlin: „In verschiedenen Blättern lebt man die Meinung, daß die Nationalliberalen Abgeordneten Holzmann und Bögel, die freiconservativen Abgeordneten Schmiedel und Günther und der deutschconservative Abgeordnete Udermann, den Abgeordneten Schmiedel und Holzmann als zugleich die Schriftführerkant in der Commission übertragen werden.“

\* Leipzig, 3. April. Offiziell schreibt man aus Berlin: „In verschiedenen Blättern lebt man die Meinung, daß die Nationalliberalen Abgeordneten Holzmann und Bögel, die freiconservativen Abgeordneten Schmiedel und Günther und der deutschconservative Abgeordnete Udermann, den Abgeordneten Schmiedel und Holzmann als

Berwaltung gehöre, daß mit einer zu großen Anzahl von nichtangestellten Beamten gearbeitet werde. Es scheine dringend wünschenswert, den Grundsatz zu ändern und diejenigen Anstellungen, die sich als dauernd notwendig herausstellen, zur richtigen Zeit vorzunehmen. Die Vertreter des Bundesrates befürworten diese Anschauung, indem sie wiederholte sich darauf bezogen, daß es völlig unvermeidlich sei, mit einer großen Anzahl von nichtangestellten Beamten zu arbeiten, und bei den stets wechselnden Bedürfnissen des Dienstes keineswegs angemessen sei, sofort alle diejenigen, welche mögliche Dienste für die Verwaltung zu leisten haben, anzustellen. Wenn außerdem erwogen werde, daß es völlig unthunlich sei, diejenigen Personen, welche in der Verwaltung eintreten, sei es als Eltern oder als Anwälter, ohne Vergütung arbeiten zu lassen, daß mitin in der Zahl derselben viele vorhanden seien, welche sich auf den Dienst vorbereiten, deren Anstellung nach einer weiteren Erwögung der Dienstleistungen erst erfolgen könne, so könnte die Summe, die für nichtangestellte Beamte gefordert würde, nur als eine mögliche bezeichnet werden. Dabei wurde bemerkt, daß gegenwärtig hierbei im Ganzen 6190 Personen in Frage kämen, und zwar 977 Postpraktikanten, 1541 Postassistenten, 610 Postlehrer, 2748 Postamtskäfer und Postgehilfen, 49 Telegraphenassistenten, 39 Telegraphisten und Telegraphenamtskäfer, 226 Telegraphenbeamten. Von verschiedenen Mitgliedern der Commission wurde den Vertretern des Bundesrates beigebracht und die Ansicht vertreten, daß es in einer so großen Verwaltung, wie die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, völlig unthunlich sei, ohne eine große Zahl nichtangestellter Beamter den Dienst zu versorgen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag, wonach die für Vermehrung solcher nichtangestellten Beamten in den Etat eingelegte Summe von 180,000 Mark gestrichen werden sollte, abgelehnt. In der Commission war ferner, wie im vorigen Jahre, eine lebhafte Discussion darüber entstanden, inwiefern diejenigen 8885 Unterbeamten, welche einen Gehalt von 810 bis 1200 Mark erhalten, genügend besoldet seien, während die 900 Briefträger in Berlin, die 332 Unterbeamten bei den Post- und Telegraphen-Anstalten in Potsdam und die 535 Unterbeamten in Lübeck, Bremen und Hamburg als genügend besoldet angesehen wurden. Von verschiedenen Mitgliedern wurde wiederum gefordert, daß, wenn auch die besonderen Verhältnisse in Berlin und die zur Zeit in Elsfeld-Holzhausen noch bestehenden besondern Verhältnisse eine höhere Dotirung der betreffenden Unterbeamten dauernd bei vorübergehend erforderlich erscheinen liegen, doch kein Grund vorhanden sei, die Unterbeamten in Lübeck, Bremen und Hamburg günstiger zu stellen, als diejenigen in den anderen ihnen völlig gleichstehenden Städten. Diejenigen Mitglieder, welche dieses nach ihrer Ansicht bestehende Ungleichheit ansuchten, meinten, daß manigfachen Klagen, die aus den Kreisen der Unterbeamten hervorgehen, Abhilfe geschaffen werden würde, wenn derjenige Gehaltsatz allgemein bewilligt werden könnte, welcher den betreffenden Unterbeamten in Lübeck, Bremen und Hamburg bewilligt ist. Von anderen Mitgliedern wurde dagegen bestritten, daß die Gehälter der Postunterbeamten im Allgemeinen zu niedrig bemessen seien, indem, abgesehen von den Wohnungsgeldzuschüssen, modisch allen diesen Beamten eine Vermehrung ihrer regelmäßigen Einnahmen gesichert sei, außerdem der Titel 34 im Postpatent der Verwaltung die Möglichkeit gewähre, die Ausgleichung zu geben, welche in größeren und höheren Orten nötig sein möchte. Im übrigen scheine für kleine Orte die Bewilligung ausreichend. Vor einem Antrage wie im vorigen Jahre wurde in der Commission abgeschießen, da der Reichstag eine Resolution des Inhaltes, daß die Unterbeamten an allen Orten, welche hinsichtlich der Normierung der Gehaltsverhältnisse in Frage kommenden Rücksichten gleich stehen, gleichgestellt werden, damals abgelehnt hat und überdies bei der dermaligen Finanzlage von den Wiederholung eines solchen Antrages kein Erfolg zu erwarten sei.

Am Dienstag, den 1. April, hielt der Schriftsteller Herr Harrold Waldbald im heisigen Schlesier-Verein einen Vortrag über den schlesischen Dichter Karl v. Holley und über seine Bedeutung als Dichter und Schriftsteller. Nachdem der Redner die sämtlichen Werke Holley's, lyrische, dramatische und erzählende aufgeführt, charakterisierte einzelne der hervorragendsten näher und wies auch namentlich nach, wie Holley nicht nur der erste und vorgängliche Dichter Schlesier's sei, sondern daß er ein Volksdichter und Volksdichter in dem Werke edelster Bedeutung sei, auch was Redner einen Blick auf Holley als Menschen, und spendete ihm nach dieser Bezeichnung ebenfalls das höchste Lob. Den Schluss machte der Vortrag von zwei Gedichten an Holley. Herr Harrold Waldbald wird nächstens in demselben Verein über einen anderen schlesischen Dichter, und zwar über Rudolf von Gottschall einen Vortrag halten.

Der Leipziger Gelehrte gelangte zu seinem Bericht, welcher von seiner letzten, wirklich großartigen Ausstellung her noch in gutem Gedächtnis ist, jährt schon seit Jahren, daß seine bisher benutzten Räume (Triononssaal des Schlosshauses) für ein derartiges Unternehmen nicht mehr ausreichend seien, namentlich auch, weil die vielen schönen und seltenen Exemplare wegen Mangels an genügendem Platz sich nicht so präsentieren wie zu wünschen ist. Und so ist denn in der letzten Versammlung der Heilsgesellschaft geachtet worden, nach der Centralhalle überzusiedeln; der Wirth derselben sollte sofort nicht bloß den großen Saal, sondern auch sämtliche Nebenkämme zur Verfügung, und es ist somit dem Verein Gelegenheit geboten, sich nicht nur gebräuchlich aufzuhüften, sondern auch Ausstellungen für die Folge in Aussicht zu nehmen, welche an praktischem Arrangement und Mannigfaltigkeit — da auch andere Zweige der Gelehrten- und Vogelclub-Gesellschaft in dem Bereich der künftigen Unternehmungen gezogen werden sollen — ihre Vorgängerinnen sicher übertrifffen werden.

Um vielfach ausgeschrockten Wünschen gerecht zu werden und um Jedermann das Turnen zugänglich zu machen, hat der Leipziger Turnverein (Scheibenstraße) beschlossen, vom 1. April an an den Vereins-Abenden — statt, wie bisher, von 7 bis 9 Uhr Abends — von da ab von 7 bis 11 Uhr Abends zu turnen. Es ist durch diese längere Ausdehnung das Turnen nun auch Dingen möglich gemacht, welche bisher durch späteren Geschäftssturm verhindert waren, an den Jeder zu empfehlenden Feierlichkeiten Theil zu nehmen.

\* Leipzig, 3. April. Einer der wichtigsten Industriezweige in unserer Stadt ist beläufig die Buchbinderei, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Menge bedeutender Etablissements in Leipzig hat entstehen lassen. Von dieser ersten Entwicklung liegt gegenwärtig wieder die Dampfbuchbinderei des Herrn Gustav Krieger bereit. Bezeugt ab, indem sie aus den bisherigen Räumen in der Johannisstraße, die viel zu eng geworden waren, in das von dem Inhaber der Firma neu erbaute imposante Geschäftshaus, Kurze Straße 10, übergesiedelt ist. Das Emporium dieser heimischen Firma ist ein um so bemerkenswerteres Ereignis auf gewöhnlichem Gebiete, als dasselbe sich in der Hauptstadt seit der Zeit vollzogen hat, wo die große industrielle und mercantile Krise über Deutschland hereinbrechen begann. Bei dem nach den Blättern und unter der Zeitung des Herrn Architekten Grimm erbauten Trinitatishofe wurde die Fortschritte und Verbesserungen, welche die moderne Technik kennt, in Verhüttung gezeigt worden. Das Haus ist ganz massiv aus Stein und Eisen hergestellt; der Schwerpunkt bei seiner Erbauung wurde vor Allem auf Helligkeit und gute Ventilation der Arbeitsräume gelegt, so daß selbst der eifrigste Verfechter der öffentlichen Gesundheitspflege nichts daran auszusetzen haben dürfte. Das Haus besteht aus einem hellen Souterrain, dem ersten Stock, einem darüber gelegenen Zwischenstock und dann noch aus einem dritten und vierten Stock. Im Souterrain befinden sich die Transmissionen, durch welche die Maschinen in Bewegung gesetzt werden; im ersten Stock sind die Räume für die Presse und das Comptoir enthalten, im Zwischenstock die Räume für die Fertigmachung der Arbeiten, während in den beiden anderen Etagen die Arbeits-localen für die Vorarbeiten sich befinden. Für die Dampfmaschine, eine sehr saubere sechspferige Maschine aus der Fabrik von Goetz & Restmann hier ist ein besonderes Maschinenhaus errichtet, aus dem zugleich auch die Dampfleitungskrohre in das Geschäftshaus führen. Der Fabrikhof ist nach dem alten bewährten System eingerichtet, welches seit langen Jahren in unseren Mühlen angewendet worden, ohne daß dabei Unglücksfälle vorgekommen. Die ganze Einrichtung des Hauses gereicht seinen Herstellern, zu denen auch der Maurermeister Herr Kolte und der Zimmermeister Herr Friske gehören, zur Ehre.

\* Leipzig, 3. April. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Dienstleute Franz Robert Dietrich aus Ottewitz wegen Weintrunks zu einem Jahre Bußhaus und zwei Jahren Verblassen, der Dienstleute Gustav Hermann Kotte aus Sormitz dagegen wegen eiderlicher Beträufung eines falschen Zeugnisses aus Fabrikflucht zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* Leipzig, 3. April. Beim Reparaturbau eines Gründstückes am Neumarkt wurde gestern Nachmittag ein dasselbe beschäftigter Maurer, Ramens Fröhle aus Windorf, von einer alten steinernen Säule, der er beim Umlegen nicht mehr hinlangte auszuweichen vermochte, ans linke Auge getroffen und derart gequetscht, daß sich seine Unterdringung im Krankenhaus notwendig mache. — In einem Gründstück der Rückstraße, Hofgebäude, entstand denselben Abend durch das Herafallen einer Petroleumlampe von einer Zimmerdecke Feuer. Die Petroleumlampe zerbrach und ließ ihren flüssigen brennenden Inhalt auf den Fußboden auslaufen, so daß die Dielen in Brand gerieten. Bald erschien die benachbarte nächste Feuerwache, welche jedoch nicht in Thätigkeit kam, da es bereits zuvor gelungen war, den Brand wieder zu löschen und jede Gefahr zu beseitigen.

Ein anderes Schadensfeuer gab es heute Mittag in der Scheibenstraße, woselbst durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der sich Rassee locken wollte, ein Gartenhaus ausbrannte.

\* Borna, 2. April. Am 31. März ist ein großer Schachzug in den Ortsteilen Gitterstädt, Eyla und Rethelshain herumgelaufen und hat verschiedene Hunde gebissen. In Gitterstädt ist der Hund endlich erschossen worden und es hat sich bei der tierärztlichen Untersuchung herausgestellt, daß derselbe von der Wutkrankheit befallen gewesen. Infolge dessen ist über jene Ortsteile die Hundesperrre behördlich angeordnet worden.

Über den Eigentümern des Hundes hat sich trotz sorgfältiger Nachforschungen noch nichts ermitteln lassen.

\* Dresden, 2. April. Ein trauriges Vor-kommen, das jung in der Presse mehrfach besprochen wurde, der Selbstmord eines Abiturienten der heisigen Kunnen-Akademie, welche bei einer schulischen Examensarbeit sich unerlaubt Hilfsmittel bedient haben soll und deshalb von dem Rektor der Innern-Realschule Proffessor Bieler von der weiteren Belohnung aufgeschlossen worden war, bildet gegenwärtig von Neuem den Gegenstand der öffentlichen Besprechung. Der dauernden Rücksicht Baler des durch verletztes Herzschlag in den Tod getriebenen Schülers — ein hochdotierter Oberbeamter der Königl. sächsischen Staats-

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. April. Der Reichstag verwies heute die Vorlage über die Consular-Gerichtsbarkeit an eine einzundzwanziggliedrige Commission.

Berlin, 3. April. Der Reichstag erledigte schließlich eine Reihe von Wahlprüfungen durchweg nach den Anträgen der Commission und verliegt sich sodann bis zum 28. April.

Berlin, 3. April. (Private Telegramm.) Der Kaiser Alexander von Russland hat in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Wilhelm die Mittheilung gemacht, daß es in seiner Absicht liege, sich Annekdüren die Theilnahme am Gedenktag seines Sohnes verboten zu haben und schließlich eine Abänderung der russischen Schulregulare bezüglich der Vornahme der Abgangsprüfungen zu dieser Frist erhält sich im politischen Kreisen mit großer Beharrlichkeit. Von unterschiedeter Seite wird mitgetheilt, daß die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef nicht zu den unmöglichsten gehöre, aber zur Stunde noch zweifelhaft sei.

Berlin, 3. April. St. Maj. Glatthead-Corvette "Medusa", 9 Geschütze, Commandant Corn. Captain Matthesen, St. Maj. Kanonenboot "Delybin", 3 Geschütze, Commandant Corn. Captain Hoffmann, St. Maj. Fregatte "Krobi", 10 Geschütze, Commandant Captain zu See v. Kull und St. Maj. Brigg "Ungine", 6 Geschütze, Commandant Corn. Captain v. Roppo und "Makito", 6 Geschütze, Command. Corn. Captain Herbin, sind am 1. April er. in Kiel. St. Maj. Fregatte "Kalte", 2 Geschütze, Commandant Captain Lieutenant Davin und St. Maj. Kanonenboot "Drache", 8 Geschütze, Commandant Corn. Capt. Holzbauer und "Fuchs", 1 Geschütz, Commandant Lieutenant zur See Vandermann, sind am 1. April er. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

London, 3. April. Bei dem gestrigen Jahresbankett der Gesellschaft zur Unterstützung notleidender Ausländer führte der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Karolyi, den Vorsitz. Im Anschluß an den Toast auf die Königin wies der selbe auf die Anwesenheit des Botschafters Österreich-Ungarns, des Freunds und Alliierten Englands, als auf ein sichtbares Zeichen der bei den jüngsten Ereignissen bestätigten alten Freundschaftsbande hin, welche beide Länder verbünden. Die Eintracht, Englands und Österreichs könne notwendiger Weise nur die Folge haben, Krieg zu verhindern, nicht herzuführen.

Athen, 2. April. In Beantwortung einer von den Bewohnern von Epirus an den König gerichteten Adressa äußerte dieser, er hoffe, die Mächte würden dahin wirken, daß sämmtliche von dem Berliner Congress bestimmten Gebietstheile von Thessalien und Epirus, einschließlich Janina, mit Griechenland vereinigt würden.

Washington, 2. April. Die Ernennung Andrew D. White's zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ist nunmehr bestätigt worden.

## Wetterbericht

des

Meteorologischen Instituts zu Leipzig  
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen  
vom 3. April, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

| Ort                     | Ob. d. Meteor. red. | Wind           | Wetter           | Temperaturgrad. |          |
|-------------------------|---------------------|----------------|------------------|-----------------|----------|
|                         |                     |                |                  | Brunn.          | in Mill. |
| Aberdeen . . .          | 750,8               | —              | stil, Dunst      | + 2             | 8        |
| Kopenhagen . . .        | 746,3               | NE             | leicht, heiter   | + 8,9           |          |
| Stockholm . . .         | 752,4               | E              | leicht, Nebel    | + 1,1           |          |
| Haparanda . . .         | 755,0               | SW             | leicht, bed.     | - 0,6           |          |
| Petersburg . . .        | 759,4               | S              | leicht, bed.     | + 1,0           |          |
| Moosau . . .            | 768,4               | NNW            | stil, wolken.    | - 10,0          |          |
| Cook, Queens-town . . . | 753,9               | NNW            | leicht, heiter   | + 3,8           |          |
| Brest . . .             | 764,0               | NNW            | leicht, bed.     | + 7,0           |          |
| Helder . . .            | 749,0               | NNW            | schwach, bed.    | + 3,8           |          |
| Sylt . . .              | 746,8               | N              | mäßig, Regen")   | + 2,8           |          |
| Hamburg . . .           | 744,4               | NNE            | schwach, bed.")  | + 9,8           |          |
| Swinemünde . . .        | 746,1               | S              | schw., hib. bed. | + 9,8           |          |
| Neufahrwasser . . .     | 761,6               | SSE            | schw., wolken.   | + 9,0           |          |
| Memel . . .             | 754,3               | S              | mäßig, heiter    | + 8,1           |          |
| Paris . . .             | 751,4               | N              | leicht, bedeckt  | + 7,4           |          |
| Grefe . . .             | 747,5               | NNW            | frisch, Regen")  | + 8,5           |          |
| Karlsruhe . . .         | 748,5               | W              | frisch bedeckt   | + 5,0           |          |
| Wiesbaden . . .         | 746,4               | NW             | mäßig, Regen")   | + 5,8           |          |
| Cassel . . .            | 756,0               | NNW            | mäßig, Regen")   | + 5,8           |          |
| München . . .           | 749,8               | W              | frisch, Regen    | + 4,4           |          |
| Zittau . . .            | S                   | stark, heiter  | + 10,0           |                 |          |
| Ansbach (8 °)           | SE                  | frisch, heiter | + 8,8            |                 |          |
| Dresden (8 °)           | 745,8               | E              | schwach, heiter  | + 10,8          |          |
| Leipzig . . .           | 744,7               | SSW            | still, bedeckt") | + 7,4           |          |
| Berlin . . .            | 745,0               | S              | still, wolzig    | + 10,5          |          |
| Wien . . .              | 749,4               | SE             | leicht, bedeckt  | + 9,8           |          |
| Breslau . . .           | 749,1               | S              | stark, hib. bed. | + 12,1          |          |

\*) Nachts Regen. \*) Nebel. Mitternacht. Wetterleuchten. \*) Nachts Regen. \*) Regen. \*) Abends Wetterleuchten. \*) Abends Blitz. \*) Nebel.

## Übersicht der Witterung.

Eine barometrische Depression, die sich über Deutschland entwickelt und heute ihr Centrum im Elbhale hat, ruft Nordwind mit regnerischem, kühlern Wetter über Westdeutschland und der Nordsee, westliche, ebenfalls kühlere Winde in Süddeutschland und südöstliche Winde mit Erwärmung und meist heiterem Wetter in der Ostsee hervor. Abends wurde in Hannover leichtes Gewitter und vom Rheingau bis Hamburg Wetterleuchten beobachtet. In Petersburg ist plötzliches Thunwetter eingetreten. Die Winde sind größtenteils leicht bis frisch. Im Nordwesten Europas sind die Änderungen in der Witterung allgemein gering.

## Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 4. April.

Bei schwachen oder mäßigen südwestlichen bis nordwestlichen Winden vorwiegend weiches bis trüb, kühlere Wetter. Zeitweise Regen.





luch entsprechend dem Bundesrat eine Reihe von Anträgen unterbreitet, wonach die Förderung nur in wasserdichten Fässern und Behältern, und die Förderung der unter Bezeichnung *Vaka* in den Handel kommenden Feuerzündner nur in Blechbehältern oder dichten Holzfässern übernommen werden darf.

— *Burkingia, Versicherungsgesellschaft* in Erfurt. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 15%, Proc. gegen 12%, Proc. im Vorjahr vorgeschlagen; außerdem sollen 10,000 A an den Sparfonds überwiesen werden.

— *Nordhäuser Tapetenfabrik*. Nach dem Geschäftsjahrsbericht beträgt der per 1878 erzielte Ueberfluss 117,811 A, davon geben an auf Spesen 49,278 Mark, an Raten 5524 A, Discont auf Wechsel 806 A, Abschreibungen auf Maschinen 3975 A, auf Grundstücke und Gebäude 6000 A, auf Werde- und Wagen-Gonto 527 A, zur Dotirung des Reservefonds 2650 A. Es verbleibt demnach ein Gewinn von 50,351 A, welcher folgendermaßen verteilt wird: 5 Proc. Tantieme an den Aufsichtsrath 2650 A, 10 Proc. an die Direction 5300 A, 4 Proc. Dividende auf 90.000 A Aktien 36,000 A, 4 Proc. Dividende auf 150 A im Wert der Gesellschaft beauftragt. Der Vertrag auf neue Rechnung.

*Stettin, 8. April.* Da in der heutigen Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft drei Viertel der Aktien unvertreten waren, wurde mit 167 gegen 779 Stimmen beschlossen, eine neue Generalversammlung einzuberufen, welche ein endgültiges Resultat hassen wird.

— *W. Neuer landwirtschaftlicher Credit-Bereich für die Provinz Posen.* Gehörn trat der engere Aufsichtsrath beider Systeme des neuen landwirtschaftlichen Credit-Bereichs unter Vorsitz des General-Landwirtschafts-Direktors, Regierungsrath Präsidenten Willen über, hier zu einer Sitzung zusammen.

Nach Besprechung und Förderung des den Mitgliedern des Ausschusses zugegangenen Berichts-Überichtes der Direction vom 1. März 1878 erachtete die im vorigen Jahre zur Abhaltung einer außerordentlichen Gassentrevision gewählte Commission Bericht. S dann wurden die Commissionen gewählt: für die Beklebung des Sitzungsprotokolls, für die ordentliche Gassentrevision, für die Prüfung der Jahresrechnung, für die Regulirung des Staats, für die bis zum nächsten Zusammenritt des eingerichteten Ausschusses vorzunehmende außerordentliche Gassentrevision, und für die auszuführenden Bauten. — Die Commission zur Abhaltung der ordentlichen Gassentrevision erhielt den Sitz, doch ke die Gasse in vorchristianischer Ordnung gefunden, und ebenso konnte die zur Prüfung der Jahresrechnung eingesetzte Commission die Richtigkeit dieser Rechnung konstatiren, so daß demnach der Direction Entgegenarbeit wurde. Schließlich wurde gemäß dem Antrage der zur Regulirung des Staats eingesetzten Commission der Staats schließen.

— *Weimar, 2. April.* Weimar-Gera Eisenbahn. Im Konveritutionsverfahren ist auf die zu begebende 4%, proc. Prioritätsanleihe von 1,600,000 A bis heute Nachmittag 6 Uhr der Betrag von 1,116,260 A gezeichnet. Die Konveritutionsprüfung verzögert werden.

— *Tepitz, 2. April.* Am 8 d. M. findet eine Verwaltungsratssitzung der Duz.-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft statt, in welcher die Ausführung des nunmehr rechtsträchtig gemordeten Übereinkommens mit den Prioritäts-Curatoren zur Behandlung gelangt.

— *Mies, 2. April.* Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat sich für die Seuchengesetze ausgesprochen und einstimmig das Principe des Einflußverbots für Kindheit aus den häuslichen oder städtischen verfeuchten Ländern angenommen. Hiernach ist die Einführung von Kindheit aus Russland für die Folge verboten.

— *Wetz, 2. April.* Das Unterhaus nahm im Verlaufe der Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Anschlüsse an die rumänischen Eisenbahnen, an.

— *Petersburg, 3. April.* Die Berliner „Sörsenzeitung“ hat vor einiger Zeit bezüglich der Amortisierung der russischen Orientanleihen Anfragen gestellt. Das „Journal de St. Petersburg“ sieht sich nunmehr veranlaßt, zu erklären, daß für beide Orientanleihen die Amortisierung ein Jahr nach der Emission jene zweit der Tilgung innerhalb 40 Jahren beginne und daß daher von der ersten Orientanleihe am 1. Juni 1878 eine Million getilgt gewesen sei. Für die zweite Orientanleihe beginne die Tilgung mit 1%, Million am 1. Juli d. J.

## Literatur.

Der einheitliche deutsche Eisenbahn-Gütertarif, eine Fachstudie, dieff. 1. fid. ein anonymes Schriftchen, daß bei Julius Springer in Berlin erschienen ist und welche für die Pläne des Reichskanzlers plädiert, indem es die politische Seite derselben gänzlich ignoriert. Verfasser will noch wissen, daß ein Einheitstarif, welcher die jeho. Gasmittelnahmen aus dem Güterverkehr stellt, und um einen solchen könne es sich doch zunächst nur handeln (Dem widerstreichen die unmöglichsten preußischen Vorschläge), in seinen Wirkungen die Transportkosten wesentlich vermindern, also die Rente erhöhen muß. Der Verfasser befürchtet die Privateisenbahn-Interessen, die öffentlichen (?) Ziele der langjährigen Tarifreformprojekte zu verdunkeln; aber wie steht es denn mit den Bundesregierungen und mit der entschiedenen Opposition derselben, die nicht bloß auf rein politischen, sondern wesentlich auch auf materiellen Gründen und im Interesse ihrer Finanzen bat? — Die Schrift erinnert ledhaft an gewisse anonyme offizielle Publicationen, die zur Zeit des Reichseisenbahn-Projekts erschienenen, um für dasselbe Reklame zu machen — Auch diese prangten mit allerlei Illusionen, die den Gläubigern vorgenommen wurden. Es ist schon von Seiten der Vertreter der Bundesregierungen dem Reichskanzler entgegengestellt worden, daß noch nirgends eine solche Einrichtung verübt worden, und das sieht denn doch zu denken. Sind Staaten mit so kolossalen Verkehrsverbindungen wie England, Frankreich, Nordamerika einer solchen Idee fern geblieben, wie kommt es, daß gerade und das Glück beschert werden soll? Wir glauben auch nicht an die Erfüllung einer solchen Bedecke, welche die einschlagenden Verhältnisse aller bestehenden Wirtschaftsgebiete übersehen kann, von der Seite 32 der Schrift geprägt wird; es würden sich Brüderungen, Wissenslücken, Widersprüche und Abigriffe in Massen offenbaren, und die Weise davon sind bereits gezeigt worden. Wenn Verfasser meint, daß die Tarifreform den Bahnen eine Opfer geopfert habe, so möchte er denn doch auf Widersprüche treffen. Der Schrift ist in tabellarischer

Form eine probeweise Berechnung der Einheits-Tarife abgegeben, in welcher für 86 verschiedene Verkehrsrelationen durch Gegenüberstellung der bestehenden und der nach den berechneten Einheitsföhren zu ergebenden Frachtläge (in ca. 1400 Rechnungsexemplaren) zur Einschauung gebracht ist, welche Verschiebungen in den Preisen treten sich mit der Einführung des vom Verfasser aufgestellten Einheitstarifes ergeben werden.

Die Construction des Tarifs soll von den durch gesetzliche Umstände bestimmten Verkehrsbedürfnissen in den Straß- und Bauverkehrtümern der einzelnen Linien fern zu halten sein; diese Verkehrsbedürfnisse sollen vielmehr bei der Vertheilung der Frachteinnahme, bez. in den für die Anteilnahme jeder Bahn von der gemeinschaftlichen Einnahme festzustellenden Procentziffern zur Geltung zu bringen sein. Begegnen die Räthen müssen wir auf die Schrift selbst verweisen. Es wird ja aus den Verhältnissen, die Vertreter der Bundesregierungen pflegen wollen, ergeben, was die Brauchbarkeit in den Vorschlägen vorhanden ist. Daß aber die Behandlung der Angelegenheit, wie sie der Kanzler den Bundesratte vorstellte, nicht aergert war, Propaganda für das Projekt zu machen, liegt klar auf der Hand.

## Leipziger Börse am 3. April.

Die seite Tendenz bleibt auf der Tagessordnung; die gute Stimmung wird durch Nichts getrübt. Die Ankündigungen geben im Allgemeinen dahin, daß auch an der Börse der Frühling seinen Gang gehalten und die platzgeprägte Besserung an Kraft und Intensität mehr und mehr gewinnen werde und man künftig die Effecten lediglich in der Hoffnung, daß die günstige Stimmung eine Unterbrechung nicht erfahren werde. Die heutige Börse folgt, wie nicht anders zu erwarten, willig dem von den übrigen Plätzen gegebenen Impulse; sie erschneite in sehr heiter Tendenz, nahm aber doch im Vergleich zu den Vortagen eine mehr abwartende Haltung ein, die momentan auf dem seither favorisierten Gebiete der Eisenbahnactionen zum entsprechenden Abschluß gelangte. Der Grund hierfür ist in der durch Realisation gestern in Berlin herbeigeführten Abschwächung einer Reihe dieser Werttheile zu suchen. Das eigentliche Geschäft concentrierte sich mehr auf den Anlagenmarkt, wo für Rechnung des Privatpublikums wieder bedeutende Beträge gefaßt wurden.

In sächsischen Renten entwidete sich wieder großes Geschäft, für Reichsanleihe, preußische 4%, proc. Consols und 4 proc. Sachsen-Anhaltische Heute ist die Commission zur Abhaltung der ordentlichen Gassentrevision erhielt den Sitz, doch ke die Gasse in vorchristianischer Ordnung gefunden, und ebenso konnte die zur Prüfung der Jahresrechnung eingesetzte Commission die Richtigkeit dieser Rechnung konstatiren, so daß demnach der Direction Entgegenarbeit wurde. Schließlich wurde gemäß dem Antrage der zur Regulirung des Staats eingesetzten Commission der Staats schließen.

— *Paris, 2. April.* Weimar-Gera Eisenbahn. Im Konveritutionsverfahren ist auf die zu begebende 4%, proc. Prioritätsanleihe von 1,600,000 A bis heute Nachmittag 6 Uhr der Betrag von 1,116,260 A gezeichnet. Die Konveritutionsprüfung verzögert werden.

— *Tepitz, 2. April.* Am 8 d. M. findet eine Verwaltungsratssitzung der Duz.-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft statt, in welcher die Ausführung des nunmehr rechtsträchtig gemordeten Übereinkommens mit den Prioritäts-Curatoren zur Behandlung gelangt.

— *Mies, 2. April.* Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat sich für die Seuchengesetze ausgesprochen und einstimmig das Principe des Einflußverbots für Kindheit aus den häuslichen oder städtischen verfeuchten Ländern angenommen. Hiernach ist die Einführung von Kindheit aus Russland für die Folge verboten.

— *Wetz, 2. April.* Das Unterhaus nahm im Verlaufe der Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Anschlüsse an die rumänischen Eisenbahnen, an.

— *Petersburg, 3. April.* Die Berliner „Sörsenzeitung“ hat vor einiger Zeit bezüglich der Amortisierung der russischen Orientanleihen Anfragen gestellt.

Das „Journal de St. Petersburg“ sieht sich nunmehr veranlaßt, zu erklären, daß für beide Orientanleihen die Amortisierung ein Jahr nach der Emission jene zweit der Tilgung innerhalb 40 Jahren beginne und daß daher von der ersten Orientanleihe am 1. Juni 1878 eine Million getilgt gewesen sei. Für die zweite Orientanleihe beginne die Tilgung mit 1%, Million am 1. Juli d. J.

## Literatur.

Der einheitliche deutsche Eisenbahn-Gütertarif, eine Fachstudie, dieff. 1. fid. ein anonymes Schriftchen, daß bei Julius Springer in Berlin erschienen ist und welche für die Pläne des Reichskanzlers plädiert, indem es die politische Seite derselben gänzlich ignoriert. Verfasser will noch wissen, daß ein Einheitstarif, welcher die jeho. Gasmittelnahmen aus dem Güterverkehr stellt, und um einen solchen könne es sich doch zunächst nur handeln (Dem widerstreichen die unmöglichsten preußischen Vorschläge), in seinen Wirkungen die Transportkosten wesentlich vermindern, also die Rente erhöhen muß. Der Verfasser befürchtet die Privateisenbahn-Interessen, die öffentlichen (?) Ziele der langjährigen Tarifreformprojekte zu verdunkeln; aber wie steht es denn mit den Bundesregierungen und mit der entschiedenen Opposition derselben, die nicht bloß auf rein politischen, sondern wesentlich auch auf materiellen Gründen und im Interesse ihrer Finanzen bat?

Die Schrift erinnert ledhaft an gewisse anonyme offizielle Publicationen, die zur Zeit des Reichseisenbahn-Projekts erschienenen, um für dasselbe Reklame zu machen — Auch diese prangten mit allerlei Illusionen, die den Gläubigern vorgenommen wurden. Es ist schon von Seiten der Vertreter der Bundesregierungen dem Reichskanzler entgegengestellt worden, daß noch nirgends eine solche Einrichtung verübt worden, und das sieht denn doch zu denken. Sind Staaten mit so kolossalen Verkehrsverbindungen wie England, Frankreich, Nordamerika einer solchen Idee fern geblieben, wie kommt es, daß gerade und das Glück beschert werden soll?

Wir glauben auch nicht an die Erfüllung einer solchen Bedecke, welche die einschlagenden Verhältnisse aller bestehenden Wirtschaftsgebiete übersehen kann, von der Seite 32 der Schrift geprägt wird; es würden sich Brüderungen, Wissenslücken, Widersprüche und Abigriffe in Massen offenbaren, und die Weise davon sind bereits gezeigt worden.

Sollte man möglicherweise die Orientanleihen etwas niedriger.

## Allgemeine commerzielle Notizen.

D. Frankfurt a. M., 2. April. Die heutige Tendenz, welche an der Börse die Oberhand erhalten, trug bis jetzt noch immer den Charakter der Währung. Heute entstand jedoch unter dem Einfluß der äußerst günstigen Notirungen der auswärtigen Plätze eine stürmische Woraufschwungbewegung, die von ledhabischer Kauflust auf fast allen Werttheilen begleitet war. Das Hauptinteresse richtete sich wieder auf Credit-aktionen, die seit gestern Abend durch die Detachirung des Coupons von 12%, f. a. rechnungsmäßige niedrigste Notirung erlangten haben. Fast hatte es den Anschein, als wenn man diese Reduktion rasch wieder einholen wollte. Das Effect idios, nachdem es sich 3%, f. a. über sein Abendcourt-mérite gehoben, später wieder etwa um 1%, f. a. matter. Creditnoten, gestern Abend 212%, benötigten sich zwischen 215 bis 216%, 214% und 214%. Staatsbahnnoten, gestern 222%, gingen bei ruhigeren Umläufen nahe 223%, um.

— *Frankfurt a. M., 2. April.* Effec-tion-Societät.

Goldrente 67, ungar. Goldrente 76%, 1877er Russen 87. Raff.

Hamburg, 2. April. Abendbörsse. Deckert. Silberrente 66%, do. Papierrente 56, do. Goldrente 66%, ungarische Goldrente 76%, 1880er Russen 117%, Bombarden 147, Creditaktion 214%, Frankothen 1877er Russen 87, Rheinische Bank 110%, Raff.

Stettin, 2. April. Abendbörsse. Creditaktion 947,10, Frankothen 267,00, Guptier 224,90, Anglo-Nahr. 104,90, Lombarden 68,75, Papierrente 64,90, Raff. Goldrente 77,10, ungar. Goldrente 87,82%, Marknoten 57,95, Napoleon 9,90%, öster. ungar. Bank 802,00, Raff. f. a.

Breslau, 31. März. Wollbericht der Handelskammer. Im Laufe des Monats März wurden ca. 1600 Ctr. Wolle aller Gattungen an Commissaire für Russland und Frankreich, sowie an Kaufherren und kleinmärkte Fabrikanten zu unveränderten Preisen verkauft. Aus einer Nachfrage sind in den letzten Tagen ca. 750 Ctr. Bosener und Schlesische Wolle öffentlich versteigert worden, welche von auswärtigen Fabrikanten, Bosener Händlern und bislang Commissaire zu Preisen von 167,50 bis 189,40 gekauft wurden.

Antwerpen, 2. April. Umlauf von Häuten 725 Stück, von Wolle 484 Ballen, von Fässer 100 Ord. zu 26 c.

Habre, 2. April. Baumwolle sehr fein. Umlauf 450 Ballen, sehr ord. Bouchara 147, 71 Proc., vier Mai 68,50 Proc., vier Mai-Juni 70 Proc., vier Juli 70,50 Proc. — Raiffeis 77 Proc. — Berlina 4380 Ballen, wobei 1400 Ballen Malabar auf Lieferung zu 93 Proc., 1100 Ballen Rio ungewissem zu 62 Proc., 420 Ballen Haïti Portobello Prince zu 86 Proc., 780 Ballen Jemal auf Lieferung zu 78,50 Proc. und 700 Ballen Manila auf Lieferung zu 88 Proc.

Breslau, 1. April. Flachs-Markt. Der am gestrigen Tage begonnene und in der Räthaus-Turnhalle abgehaltene Frühjahrs-Flockenmarkt war heute Mittag um 12 Uhr beendet. Die circa 500 Cr. betragenden und teilgebotenen Effectiv-Flocken blieben unverkauft, da keine Käufer erschienen waren. Die anwesenden Käufer der tschechischen Spinnereien haben keine Einkäufe gemacht, wohingegen der eine heut eingetroffene Spinnereibesitzer Müller aus Hirschfelde in Sachsen mehrere Kosten von einem Hundert Kontinent nach Proben abgeschlossen hat. Die Preise blieben gedrückt und hielten sich zwischen 36 und 45 A je nach Qualität. Dominium Joachimsthal, Kreis Mühlitz, verkaufte an die Rohbaumillerei Spinnerei Julius Friedmann in Breslau einen Kosten von 28 Ctr. Flockenwerke zum Preis von 7 bis 12 A. Das Resultat des ersten Frühjahrs-Flockenmarkts ist somit als ein ungünstiges zu bezeichnen.

Frankfurt, 1. April. Garnmarkt. Die Tendenz, im Garngeschäft ist heute abermals gedämpft. Der Markt erfreut sich zahlreichen Kaufbesuch und gebrochenen Begehrten. Da Lager sowohl in London wie in Paris mangeln, sind Spinnerei durchwegs fett und Notirungen beider Garnsorten angehoben. Garn bejährt: Toggarne Nr. 10 mit 87 bis 70, Nr. 14 mit 51–55, Nr. 20 mit 40–45 A per Stück. Finegarne Nr. 40 mit 30–35, Nr. 60–70 mit 25 bis 28 A, dreimalig, 2 Proc. per Fatto, ab Fabrik geliefert.

Calcutta, 6. März. Garnmarkt. Die Tendenz, im Garngeschäft ist heute abermals gedämpft. Der Markt erfreut sich zahlreichen Kaufbesuch und gebrochenen Begehrten. Da Lager sowohl in London wie in Paris mangeln, sind Spinnerei abgeschlossen hat. Die Preise blieben gedrückt und hielten sich zwischen 36 und 45 A je nach Qualität. Dominium Joachimsthal, Kreis Mühlitz, verkaufte an die Rohbaumillerei Spinnerei Julius Friedmann in Breslau einen Kosten von 28 Ctr. Flockenwerke zum Preis von 7 bis 12 A. Das Resultat des ersten Frühjahrs-Flockenmarkts ist ein befriedigender.

Calcutta, 6. März. Häute. (Originalbericht der Herren F. W. Heiliger & Co., mitgetheilt von Emil Friedrich Meyer & Co. in Hamburg.) Seitdem wir zuletzt am 8. v. M. schrieben, hat sich der Markt im Allgemeinen nicht verändert. Von England sowohl wie vom Kontinent hat der Begehr etwas nachgelassen, was in einigen Fällen Preise herabgedrückt hat, und wir glauben wohl, daß wir durchweg einen Abschlag zu verzeichnen haben würden, wenn Zahlen anstatt förmlich abzulegen wären. Indes waren die Ankünfte in letzterer Zeit der Frage nur gerade gewachsen und da deren Abnahme in den letzten Jahren besonders merklich war, erwarten wir für Ende keine niedrigeren Preise, trotz der augenblicklich ruhigeren Stimmung. Frachten sind ferner gestiegen und gleichen die Differenz billiger Rajpien-Werte hier und da fast gänzlich aus. — Chittagong Dacca sind begehr geblieben und alle frischen Kosten haben zu Lagerspreisen nach Rabaten gefunden. Die Proprietas von Chittagong ist eine entschieden kleinere geworden, so daß wir für diese ein höherer Wert bedungen werden können. — Für Durbangab befindet sich ebenfalls nachgefragt, während die bestehende geringe Nachfrage Preise auf der früheren Höhe hält. Hooghly dagegen sind im größeren Quantitäten bereitgekommen und 1 bis 2 Rs. billiger erhältlich. — Von Burmabab sind Ankünften unverhältnismäßig klein und dem kleinen Begehr gegenüber gänzlich unzureichend. — Ganjam Simlipatam werden noch in beträchtlichen Kosten für England an alten Raten weiter gekauft. — Büffelhäute finden wieder mehr Gunst bei den Käufern. Es sind ziemlich große Umläufe in den letzten Wochen darin gemacht worden. — Bogenhelle bleiben vernachlässigt und unverändert. — Notirungen für gewöhnliche Calcutta-Kitschments und Masten:

\* Ab- und Zugnahme gegen den Kurswechsel vom 24. März.

Verlosungen. Saal-Eisenbahn. Das Nummer-Verzeichniß der am 1. April aufgelösten 4%, proc.

garantirten Prioritäts-Obligationen befindet sich unter den Inseraten der gegenwärtigen Nummer.

Wiener Commissari-Gasse. Biebuna am 1. April.

Folgende Serien wurden gezogen: 87 882 1684 1773

1859 1868 2218 2333 2458 2642 2644 2988. Haupt-



Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Hüttnau in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Bause in Leipzig.  
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.



# Huste-Nicht

(Honig-Kräuter-Malz-Extract und -Caramellen)  
höchst wohlschmeckendes Haus-Genußmittel



von  
**L. H. Pietsch & Co.**

in Breslau, Dunkern-Straße 34, 1. Etage.

Fabrik und chemisch-technisch-pharmaceutisches Laboratorium.

Der „Huste-Nicht“ (Honig-Kräuter-Malz-Extract) ist laut Attest geprüft und empfohlen von dem praktischen Arzt Herrn Dr. Michaelis und dem Medicinal-Rath Herrn Dr. Johannes Müller und wird unter Leitung eines Chemikers hergestellt. Die Huste-Nicht- (Honig-Kräuter-Malz-Extract) Caramellen bestehen aus denselben Substanzen, als wie der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und haben auch dieselben Wirkungen.

Aufer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein  
Segen spendendes Dankesbrief

St. Heiligkeit

Papst Leo XIII.

Schreiben St. Hochwürden Mgr. de Waal in Rom.

Sehr geehrter Herr!

Gott wird Ihnen die kindliche Liebe lohnen, mit welcher Sie  
seinem Stellvertreter, unserem großen und unvergesslichen

Papst Pius

eine Linderung und Erquickung in seinen Leiden zu senden die  
Güte hatten. Wir bedauern mit einander den herben Verlust  
unseres heiligen Vaters, der Ihnen nunmehr vom Himmel herab  
seinen Dank und seinen Segen für Ihre schöne und lobenswerthe  
Gabe spenden wird.

Rom, 17. Februar 1878.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster  
Mgr. de Waal.

Wir besitzen ferner Dankesbriefen von der  
Haupt-Verwaltung  
der Gesellschaft des rothen Kreuzes  
zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg  
unter dem erhabenen Schutz Ihrer Majestät der  
Kaiserin von Russland,  
Seiner Hoheit des  
Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha,  
Seiner Hoheit des  
Fürsten Karl I. von Rumänien,  
Seiner Durchlaucht des Deutschen Reichs-Kanzlers  
Fürsten von Bismarck.

Wir machen darauf aufmerksam,  
dass der Husten an sich keine Krankheit ist, sondern stets nur eine Krankheits-Erscheinung, ein Symptom, das die verschiedenartigen Krankheiten der Atemungs-Organen, der Luftröhren, der Lunge u. c. anzeigen.

Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein und den Husten für nichts achten. — Jeder Husten kann höchst gefährlich werden.

Aus einem einfachen Husten und Catarrh kann der Keuchhusten, die Bräune, die Lungen-Entzündung, chronischer Catarrh, widernatürliche Lungen-Erweiterung (Asthma) u. c. entstehen. Ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Nebeln werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben bedrohen.

Der Keuchhusten beginnt in der Regel mit Lungen-Catarrh und trockenem Husten.

Die Bräune beginnt mit Husten, leichtem Catarrh, Heiserkeit und Schlingbeschwerden.

Keckkopf-Leiden und der chronische Catarrh mit seinen übeln Folgen beginnen stets mit leichtem Catarrh und Husten.

Die Lungen-Entzündung und Luftröhren-Entzündung beginnen mit leichtem Catarrh und Husten.

Die Lungen-Ausweitung (Asthma) ist in der Regel die Folge eines langwierigen Hustens. — Die widernatürliche Ausweitung der Lungen-Bläschen führt asthmatische Anfälle, Verminderung des Stoffwechsels, Erhöhung des Blut-Umlaufes, manifsche Unterleibss-Beschwerden, Störungen in der Verdauung und Hamorrhoidal-Leiden herbei. Auch die

Lungen-Schwindfucht beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten und ist von den Nebeln der Zeitzeit dieses Lungen-Leiden das allerhäufigste. Viel mehr Menschen als es wissen oder glauben sind brüskleidend, aber tragen den Keim dazu in sich. Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Atemigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magererwerden lassen in der Regel auf das Vorhandensein der Lungen-Schwindfucht schließen.

Die günstigen Resultate, welche der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) schon erzielt hat, beruhen hauptsächlich auf den Erfolgen der dazu verwandten Kräuter-Stoffe, ergänzt und unterstützt durch den hohen

Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der medicinisch-chirurgischen Heilkunst u. Gesundheits-Pflege, Vorsitzender Fr. Becker, Director der vom Staate approbierten Normal-Hausklinik, hat uns den höchsten Ehrenpreis und nachstehendes Diplom ertheilt:

## Diplom.

Auf Grund der Beurtheilung unserer Sachverständigen-Commission ist der von den Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau fabricirte

## (Huste-Nicht) Honig-Kräuter-Malz-Extract „vorzüglich gut“

gefunden und in Folge dessen, von uns prämiert, sowie obiger Firma der Ehrenpreis unserer Gesellschaft zuerkannt worden, was durch gegenwärtiges Diplom, gemäß unserer Statuten, bezeugt wird. — Berlin, den 18. Februar 1879.

Der Vorstand.

(L. S.) Fr. Becker, Vorsitzender. Dr. Hoffers, General-Sekretär.

Gehalt an reinem concentrirten Malz-Extract, welcher erfahrungsmäßig bei den Nebeln der Atemungs-Organen, bei Appetitlosigkeit, Verdauungs-Schwäche, Hamorrhoidal-Leiden, Blut-Armuth, Schwächezustände u. a. als vorzüglich anerkannt ist. Vortheilhaft bewährt sich der Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) bei Schwächezuständen von Kindern und Erwachsenen, und nach schweren Krankheiten, bei Kindern, welche ohne Brust erzogen werden, für Frauen in den Verhältnissen, und ganz besonders aber für stillende Frauen ist dieses Fabrikat das llumentehrlichste und Beste, was uns überhaupt bekannt ist. Die Wirkung des Huste-Nicht bewährt sich stets.

Wir erlauben uns, von den zahlreichen uns übermittelten Anerkennungen hier einige folgen zu lassen:

## Diphtheritis.

Ich bescheinige hiermit gern, dass meine Kinder, welche an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) innerhalb fünf Tagen wieder vollständig hergestellt sind.

Tscherbenev (bei Lubawa), den 20. December 1878.

J. Tommisch, Fabrik-Besitzer.

Dieses Blatt ist vor kommender Falle halber sorgfältig aufzubewahren. — So wie untenstehend wird fünfzig unser Fabrikat stets annonciert. — Nur in dem Falle, dass diese Annonce hinreichende Beachtung findet, können wir uns anerkannt bewährtes Fabrikat so billig abgeben. — Die Bestandtheile zu unserem „Huste-Nicht“ sind so kostbar, dass die Fabrication die bedeutenden Kosten für große Annonen nicht ertragen kann. — Wir können daher im Interesse der Kranken bei so billigen Preisen unseres Fabrikates dasselbe stets nur wie folgt annoncieren:

**Huste-Nicht** von L. H. Pietsch & Co. in Breslau,  
Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen. Zu  
haben in — Hier folgen die Niederlagen.

Gutachten des Herrn Dr. med. Michaelis.  
Herrn L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ihren Honig-Kräuter-Malz-Extract habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und empfehle selbigen sowohl gegen catarrhalische Affektionen der Atemungs-Organen, als auch gegen chronisch entzündliche Zustände der Lungen und des Kehlkopfes, gegen anhaltenden quälenden Hustenreiz und beginnende Tuberkulose. Man gibt Kindern drei- bis viermal täglich 1 bis 2 Theelöffel voll, Erwachsene pro Tag 4 bis 6 Theelöffel voll.

Dr. med. Michaelis, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburshilfesel.

Der Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) kann zu jeder Zeit, auch direkt vor, zu oder nach dem Essen, auch beliebig in Wein, Thee, Kaffee oder Wasser u. c. genommen werden. Ist Verstopfung vorhanden, so nimmt man etwas mehr, tritt zu häufiger Stuhlgang ein, etwas weniger als oben angegeben.

Auch bei scrophulösen Krankheits-Erscheinungen, bei Kindern einige Tage vor und nach dem Impfen, ist der Gebrauch des Husten-Nicht seiner günstigen Wirkungen halber zu verwenden.

Bei Lungen-Schwindfucht dürfte der Gebrauch des Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von längerer Dauer sein. Die Herstellung eines reinen gesunden Blutes ist wesentliche Bedingung.

Bei chronischem Catarrh der Lungen, Luft-Röhren und des Kehlkopfes, bei Bronchial-Catarrh und Verschleimung der Atemungs-Organen wird die konsequente Anwendung in kurzer Zeit ein Resultat ergeben.

Bei Husten u. Heiserkeit, Magen- u. Kehlkopf-Husten und leichteren Husten- und Lungen-Affektionen ist in der Regel während mehr tägiger Anwendung der gewünschte Erfolg erreicht und sind alle übeln Folgen vermieden.

Wendet man den Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) bei Blutreinigung, bei Gesichts-Ausschlag u. c., oder bei Herstellung eines regulären Stuhlganges, eines gesunden Appetites und einer guten Verdauung an, so dürfte ein 8- bis 14-tägiger Gebrauch genügen.

Bei den constatirten günstigen Erfolgen des Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) verlieren sich Blätterchen im Gesicht und andere Neuherungen unreinen Blutes in kurzer Zeit. Ein regulärer Stuhlgang stellt sich schon innerhalb 4-5 Tagen ein und durch die wohlthätigen Wirkungen dieses Diät-Mittels auf den Magen und die Verdauung wird der Appetit (auf natürlich Weise) angeregt und die Verdauung befördert.

Bei Hämorrhoidal-Leiden bedingt die Zuführung der schleimigen Säfte zu den Unterleibs-Organen in den meisten Fällen den sicheren Erfolg in kurzer Zeit.

Bei Blutarmuth und Bleichfucht, allgemeiner Schwäche und nervösen Zuständen, ebenso bei stillenden Frauen, kann bei einem täglichen Gebrauch die kräftigende und belebende Wirkung des Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract), in Folge seiner, gesunden Blut bildenden, Eigenschaft u. s. w. in kurzer Zeit sichtliche Erfolge erzielen.

Ihr „Husten-Nicht“ hat bei mir in kurzem Grobes geleistet, indem nach dem Gebrauch von kaum einer Flasche ein hartnäckiger Husten radikal beseitigt war. Ich glaube denselben deshalb angelegenheitlich empfehlen zu müssen.

Königsberg, im Oktbr. 1878. Jagielski, Polizei-Rath.

Lungen-Schwindfucht.

Meine Frau, welche schon ein Jahr an Lungen-Schwindfucht gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extractes in sehr guter Besserung und ist bald wieder gesund.

Mechow bei Kyritz, 8. Juni 1877. Köhn, Gutsbesitzer.

Schmerhaftester Husten.

Der Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) der Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau hat mir gegen Appetitoßigkeit und schmerhaftesten, langjährigen Husten sehr geholfen. Nach weiterem Gebrauch hoffe ich meine Gesundheit damit bald wieder völlig herzustellen.

Giebichenstein bei Halle, im Januar 1879. Cäcilie Helmuth.

Häufiger Husten mit Brustschmerz und Heiserkeit.

Seit circa 6 Monaten litt meine Frau an häufigem Husten, verbunden mit Brustschmerzen und Heiserkeit. Nach Verbrauch von fünf kleinen Fläschchen Honig-Kräuter-Malz-Extract von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, welchen Extract der Kaufmann Frik Krause in Osterode auf Lager hat, haben sich oben genannte Leid bei meiner Frau gänzlich verloren.

Osterode in Ost-Pr., 24. Mai 1878. J. Albrecht, Buchdruckereibes.

Für Uebersendung Ihres heilsamen und wohlthätigenen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) besten Dank. Nach kurzem Gebrauch wurde bei mir anhaltende Heiserkeit und heftiges Brennen im Halse gänzlich beseitigt. Königsberg i. Pr., im Oktbr. 1878. Therese Gräb.

Verkaufs-Preise in Deutschland:

a. 2 M. 50 Pf. die 1/2 Flasche in gelb. Papier mit goldgelben ohne Rand  
b. 1 M. 75 Pf. die 2/3 Flasche in grün. Papier mit goldgelben grün. Rand  
c. 1 M. — Pf. die 1/3 Flasche in rosa Papier mit goldgelben rosa Rand  
Caramellen à Beutel 50 Pf., gelb Papier, 30 Pf., rot Papier.

Nur allein echt  
wenn die Firma L. H. Pietsch & Co. in die Flasche eingebrannt ist und die Etiquette und Beutel dieselbe Firma u. die beigebrachte Schutz-Marke tragen.

Die Verkaufsstellen werden in den Localblättern annonciert.



Eine werthvolle und wichtige Erfindung in neuerer Zeit ist der Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) u. die aus demselben hergestellten Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau; denn was gibt es Werthvolleres und Wichtigeres als die Gesundheit und welche Krankheiten sind in der Jetzzeit verbreiter als gerade Brust- und Lungen-Leid in ihren mannigfachen Arten und Abstufungen, und welches anderes Mittel hätte, gestützt auf ärztliche Autoritäten, sich je so hervorragende Anerkennungen bei allen Arten Brust- und Lungenleiden, vom einfachen Husten und Catarrh bis zur Lungen-Schwindfucht, erhalten, als der Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau. Mit einem guten Geschmack, so daß es auch Kinder gern nehmen, vereinigt dieses Mittel eine anerkannte außerordentliche Wirksamkeit.

Honig wirkt ja bekanntlich bei catarrhalischen Leiden lindernd und Malz ist als Mittel bei den Leiden der Atemungs-Organen berühmt, uns ist bekannt, daß in manchen Kräutern wunderbare Kräfte und Wirkungen ruhen (was durch Wissenschaft und Erfahrung constatirt ist), aber eine so ausgezeichnete und durch gleichliche Entdeckungen begünstigte Zusammenstellung, wie der Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau enthält, ist, soweit bekannt, noch nie erreicht worden, und steht der Husten-Nicht durch seine Anerkennungen über seine effectiven Wirkungen für Brustleiden, vom einfachen Husten und Catarrh bis zur Lungen-Schwindfucht, bei Schwächezuständen c. einzig in seiner Art da.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Ich leide seit vier Monaten an Lungen-Schwindfucht und hatte mich schon verschiedenen Arten unterworfen, während welchen aber mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract), welcher mich, Gott sei Dank, wieder so weit hergestellt, daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann und hoffe, Ihnen, in kurzer Zeit ganz gesund, meinen Dank abzustatten.

Düren (Reg.-Bez. Aachen), im Januar 1879. Franz Houben.

Kehlkopf-Leiden.

Der Verlauf des Halsübel's meiner Frau ist nach Verbrauch von drei Fläschchen Honig-Kräuter-Malz-Extractes von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ein äußerst günstiger. — Der sie sonst sehr incommobidente Schmerz am Kehlkopf ist verschwunden, die totale Heiserkeit nimmt ab, und sie beginnt schon laut zu sprechen.

Stollzowitz O/Sch., 26. Januar 1878. Haase, Hauptlehrer.

Trockener und hartnäckiger Husten.

Ihr Honig-Kräuter-Malz-Extract hat bei meinen Kindern, welche beide von einem hartnäckigen, bellenden Husten, verbunden mit bedenklicher Heiserkeit und auffälligem Geräusch der Atemungs-Organen befallen wurden, so überraschend schnell gewirkt, daß ich mich veranlaßt sah, Ihnen hierdurch meinen dank auszusprechen. Nach vorsturzähnlichem Gebrauch war das besagte Leid in 4 Tagen vollständig beseitigt. — Ein so vorzügliches Heilmittel verdient angelegentlich empfohlen zu werden. Frankenstein, 24. Jan. 1878. A. Springer, Lehrer.

Meit herzlich und innigem Dank bescheinige ich hiermit, daß ich nach dem Verbrauch einer Flasche des Honig-Kräuter-Malz-Extract von L. H. Pietsch & Co. in Breslau eine große Linderung erfahren habe, ich kann in der Nacht wieder ruhig schlafen, und der lästige Husten hat sich bedeutend gelegt. — Birtowig, 9. April 1878. Joseph Gulla.

Obige Aussage bescheinigt das Ortsgericht: Bahl, Scholze.

Weine beiden Knaben von 7 und 10 Jahren hatten einen sehr starken Husten, der sich nach Verbrauch von zwei kleinen Fläschchen Honig-Kräuter-Malz-Extract von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ganz verloren hat. — Schleswig, 24. April 1878. J. W. Jilken.

Brustschmerzen und Atemungsbeschwerden.

Nachdem ich Ihren Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) nach Vorschrift gebraucht, sind Husten, Brustschmerz und Atemungsbeschwerden, welche meine Erkrankung fast ganz vernichtet, gehoben, so daß ich nicht unterscheiden kann, Ihnen solches im Interesse der leidenden Nebenmenschen höchstens zu attestiren.

Halle a/S. den 14. Januar 1879.

Dr. v. Sturtevant.

89 Jahr alt.

In Folge einer starken Erkrankung hatte ich mit einen bösartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerzen zugezogen, welcher durch den Gebrauch einiger Fläschchen Husten-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) und einiger Packete Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau bald erloschen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser bei meinem Alter von 89 Jahren wisslich überraschende Erfolg, bestimmt mich, dies zur Veröffentlichung zu übergeben. G. Hoffmann, Partikular, Breslau, 8. Novbr. 1878. Junkenstr. 16, 1. Etg.

Die Fabrik sowie deren Verkaufs-Depots erledigen Privatbestellungen von auswärtig mit umgehender Post.

Zu haben in:

Leipzig bei Richard Grüger, Grimmaische Straße,

— — Julius Hoffmann, Zeitzer Straße,

Gohlis bei Th. Seunert.